

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

5./6. November 2022 / Nr. 44

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

200 Pilger auf den Spuren Adolph Kolpings

Zum 31. Mal jährte sich die Seligsprechung von Adolph Kolping. Das Kolpingwerk im Bistum unternahm zum Jahrestag eine Wallfahrt nach Rom und feierte mit Bischof Bertram Gottesdienst.

Seite 13



„Kardinal XXIII“ begeht 80. Geburtstag

„Kardinal XXIII“ schrieb ihn das französische Präsidialamt ein, da sein Nachname übersetzt „23“ bedeutet. Am 7. November wird der Pariser Kardinal André Vingt-Trois 80 Jahre alt.

Seite 5



Besucher werden willkommen geheißen

In den alten Stallungen des Klosters Benediktbeuern haben die Salesianer ein neues Willkommenszentrum für Besucher eröffnet. Zu dem festlichen Anlass wurde auch ein Gute-Laune-Tee kreiert.

Seite 14

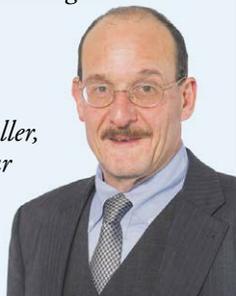


Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Dass die Eröffnung der Diaspora-Aktion auf die Woche mit dem Gedenktag des heiligen Martin fällt, ist ein glückliches Zusammentreffen. 1625 Jahre nach dem Tod des Bischofs und einstigen römischen Soldaten, dessen Sterbedatum der 8. November war, der aber am Tag seiner Beisetzung in der Residenzstadt Tours am 11. November gefeiert wird, gehört Martin zu den ganz großen Heiligen. Tatsächlich ist er dank des einprägsamen Brauchtums mit Bettler, Mantel, Pferd und Laternen selbst denen ein Begriff, die sonst kaum etwas mit Kirche und Glauben zu tun haben – also einer immer größeren Gruppe. Umso wichtiger, dass das Brauchtum hochgehalten wird: Mit Martin, Weihnachten und Nikolaus kann man gut und griffig glauben – mit seitenlangen Strukturpapieren eher nicht. Vielleicht liegt hierin sogar eine Chance der Zeitumstände: Da Licht- und Energieverschwendung in diesem Kriegsjahr verpönt sind, hält sich die Zahl der nächtens taghell illuminierten Weihnachtsmänner und Rentierschlitten hoffentlich in Grenzen. Gut möglich, dass Krippe und Heilige Familie wieder mehr in den Blickpunkt rücken – dahin, wo sie hingehören.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Ukrainisch-deutsche Sprache des Herzens

Schwester Raphaela, 74, hat nie Ukrainisch gelernt. Und die Waisenkinder aus dem Kriegsgebiet, die mit Unterstützung des Bonifatiuswerks im Erzbistum Berlin eine sichere Bleibe gefunden haben, können höchstens ein paar Brocken Deutsch. Doch sie verstehen sich prächtig mit der Ordensfrau: dank der Sprache des Herzens. Seite 2/3



Foto: Nowak/Bonifatiuswerk



▲ Mit Unterstützung des Bonifatiuswerks haben Waisenkinder aus der Ukraine eine neue Heimat im Christian-Schreiber-Haus in Alt-Buchhorst bei Grünheide gefunden, das bisher als Bildungshaus des Erzbistums Berlin diente. Die Kinder haben sich durch die herzliche Aufnahme gut eingelebt. Fotos: Nowak

AUS DER UKRAINE NACH BERLIN

Ein neues Zuhause

Bonifatiuswerk ermöglicht sichere Bleibe für geflüchtete Waisenkinder

BERLIN – „Hallo“, ruft Schwester Raphaela den Kindern zu. „Privjet“ oder „Pryvit“ grüßen diese auf Russisch oder Ukrainisch zurück. Manche antworten mit „Hallo“. Die Ordensfrau umarmt einige, streicht ihnen mit der Hand übers Haar und fragt: „Na, wie geht’s?“ Um sie herum fragende Gesichter, die Kinder verstehen noch kein Deutsch. „Die Übersetzer-App wird schon helfen!“, sagt sich die Schwester und zieht ihr Smartphone heraus. Wenig später tummelt sie sich mit den Kindern beim Fußballspielen auf dem Sportplatz.

Dreimal pro Woche fährt Schwester Raphaela aus Berlin-Marzahn zum Christian-Schreiber-Haus in Alt-Buchhorst, einem Ort in der Gemeinde Grünheide, die durch die Fabrik des Elektroauto-Herstellers Tesla bekannt geworden ist. In dem Kinder- und Jugendbildungshaus verbringen gewöhnlich Firm- oder

Erstkommuniongruppen Einkehrtage. Ministranten und andere Jugendgruppen aus dem Erzbistum Berlin nutzen das Heim am Peetzsee für Freizeiten.

Zurzeit ist das Christian-Schreiber-Haus jedoch geschlossen. Seit dem Frühjahr befindet sich hier eine Notunterkunft für ukrainische Waisenkinder. Dass es so kam, ist einer gemeinschaftlichen Hilfsaktion katholischer Einrichtungen sowie verschiedenen Helfern zu verdanken.

Anfang März erhielt Schwester Margareta Kühn, Geschäftsführerin der Manege gGmbH im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf, den Anruf einer befreundeten Lokalpolitikerin. Es werde Unterstützung bei der Evakuierung von Waisenhäusern aus dem Kriegsgebiet in der Ukraine gebraucht. „Da spürten wir, dass der Krieg auch bei uns angekommen war“, erinnert sich Schwester Margareta.

Aber sie ist an Herausforderungen gewöhnt. „Wir brauchen keine Not-

lagen, um fitter zu werden, aber sie machen uns fitter“, sagt Schwester Margareta. Die Manege unterstützt im Plattenbauviertel Berlin-Marzahn benachteiligte junge Menschen aus schwierigen sozialen Familienverhältnissen beim Start ins Leben. Die Einrichtung wird gemeinsam von den Salesianern Don Boscos und den Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel betrieben.

Schwester Margareta kam das Christian-Schreiber-Haus als Unterkunft für die Kinder aus der Ukraine in den Sinn. Sie rief Monsignore Georg Austen an, den Generalsekretär des Bonifatiuswerks (siehe Interview rechts) – und der konnte helfen. Das Bonifatiuswerk holte das Berliner Erzbistum und die Caritas ins Boot. Damit war der Weg für die Evakuierung aus der Ukraine frei.

In den zwei Bussen, die Ende März in Berlin losfuhren, saßen Mitarbeiter der Manege und Schwester Raphaela, die als Hauswirtschaftsmeisterin jahrelang junge Men-

schen ausgebildet hat – zuletzt in der Manege. Das Ziel der Reise war ein Waisenheim in der Nähe von Kiew. Es gab Komplikationen. „An der Grenze fehlte eine Unterschrift und man ließ uns nicht passieren“, erzählt Schwester Raphaela. Mehrere Tage wartete der Hilfstransport vergeblich. Erst eine zweite Evakuierungsfahrt am Wochenende vor Ostern war erfolgreich.

Zwei Reisebusse mit 43 ukrainischen Passagieren kamen im Christian-Schreiber-Haus an – darunter 25 Waisenkinder, viele mit geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen, ihre Erzieherinnen und deren Kinder. „Glückliche Gesichter haben wir bei der Ankunft nicht gesehen“, erinnert sich Schwester Raphaela. „Das waren Menschen voller Angst, Not und Unsicherheit, Kinder wie Erwachsene.“ Die Kinder waren mit ihren Betreuerinnen bereits wochenlang auf der Suche nach einem sicheren Ort durch die Ukraine geirrt.



► Schwester Raphaela (links) und Schwester Margareta haben die Evakuierung der Kinder geleitet.

Maryna Ramanina und ihr Mann Dennys gehören zu der Gruppe, die im Christian-Schreiber-Haus untergekommen ist. Sie haben zwei leibliche Kinder und mehrere Pflegekinder. In Mykolajiw, einer Stadt im Süden des Landes, saßen sie aus Angst vor russischen Raketen wochenlang im Keller, berichtet die 38-jährige Maryna. Nur Dennys sei für Besorgungen hinausgegangen.

Als russische Bomben auf ihre Stadt fielen, packten sie ihre Sachen und fuhren los. Die Großmutter wollte nicht mit, der 18-jährige Sohn darf das Land nicht verlassen. „Hier ist es ruhig, hier sind alle so freundlich“, sagt Maryna erleichtert. Wäre da nicht der nahe Flughafen „BER“. In den ersten Tagen riefen die startenden und landenden Flugzeuge bei den gerade angekommenen Kindern schlimme Erinnerungen an die russischen Kampfflugzeuge wach, die Mykolajiw angegriffen hatten. Doch mittlerweile haben sie sich daran gewöhnt.

Zur Aufarbeitung der traumatischen Erlebnisse hat auch Schwester Raphaela beigetragen. Die 74-jährige ist eine Vertrauensperson für die Kinder. Sie kommen auf sie

zugerannt, schnell schließt sie die Mädchen und Jungen in ihre Arme. Dass sie kein Ukrainisch oder Russisch versteht, ist für die Ordensfrau kein Problem: „Zum Rutschen oder Schaukeln braucht man die Sprache nicht.“

Möglich wurde das gelungene Hilfsprojekt auch durch das ehrenamtliche Engagement von Besuchern und Mitarbeitern. „Die Manege wird zu einer humanitären Hilfsaktion“, sagt Schwester Margareta stolz. „Und zwar ganz spontan.“ Manege-Jugendliche halfen beim Beladen der Busse oder reparieren die Rollstühle der Waisenkinder.

Gebraucht werden die Zusammenarbeit und der gute Geist auch in Zukunft. Von den 110 Plätzen in dem katholischen Heim sind bisher 43 mit ukrainischen Waisen- und Pflegekindern belegt. Es können weitere Familien und Kinder aufgenommen werden. Neue Evakuierungsfahrten sind geplant. Schwester Raphaela, das ist sicher, wird wieder dabei sein, bekräftigt sie: „Ich habe beim ersten Mal nicht lange überlegt und bin sofort mitgefahren. So wird es auch dieses Mal sein!“

Markus Nowak



► Abklatschen ersetzt die Begrüßung. Auf diese Weise fallen Sprachbarrieren und ukrainisch-deutsche Verständigungsprobleme.

GESCHÄFTSFÜHRER DES BONIFATIUSWERKS

Diaspora als Auftrag

Austen: Frohbotschaft durch Handeln verbreiten

Dass Kirche viel mehr kann als negative Schlagzeilen zu verursachen, davon ist der Generalsekretär des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken, Monsignore Georg Austen (Foto: Wilfried Hiegemann), überzeugt. Zur Diaspora-Aktion, die an diesem Sonntag in Speyer eröffnet wird, und dem bundesweiten Diaspora-Sonntag am 20. November stellt er mutmachende Projekte vor.

Monsignore Austen, das Bonifatiuswerk hilft traditionell in der Diaspora – doch diese Situation verändert sich. Wie reagieren Sie darauf?

Wir sehen nicht nur eine zahlenmäßige Diaspora, sondern auch eine Glaubensdiaspora in traditionell katholisch geprägten Gebieten. Daher intensivieren wir auch die ökumenische Verbundenheit in Regionen, in denen mehr als 80 Prozent der Bevölkerung keiner christlichen Konfession angehören. Die Diaspora-Situation kann weder glorifiziert werden, noch ist sie ein Schreckgespenst. In dieser Situation sind wir berufen, selbstbewusst, in Zuversicht und mit Freude am Glauben, wie der heilige Bonifatius, die Frohe Botschaft zeitgerecht und durch unser Handeln in die Welt zu bringen, die an vielen Ecken brennt!

Wo finden sich mutmachende Beispiele, die neue und zeitgerechte Wege einschlagen?

Wir unterstützen beispielsweise innovative und kreative Projekte mit dem bundesweiten Förderprogramm „Räume des Glaubens eröffnen“ in ganz Deutschland. Dort sehen wir, wie Menschen auf beeindruckende Weise versuchen, die Lebenswelt von heute mit dem Evangelium zusammenzubringen. Auch missionarische Personalstellen werden von uns gefördert. Wir ermöglichen jungen Menschen mit unserem „Praktikum im Norden“ eine besondere Zeit in Nordeuropa und dem Baltikum.

Den „Bonifatiuspreis für missionarisches Handeln in Deutschland“ haben wir dieses Jahr zum siebten Mal ausgeschrieben. Aus 26 Diözesen erhielten wir 187 Bewerbungen von engagierten Menschen, Initiativen und Gemeinden. Nicht zu vergessen die karitativen Projekte, die etwa geflüchtete Kinder und Frauen aus der Ukraine unterstützen. Während unserer Diaspora-Aktions-



eröffnung am ersten Novemberwochenende in Speyer werden wir die Preisträger auszeichnen.

Was möchte das Bonifatiuswerk mit seinem Leitwort zur diesjährigen Diaspora-Aktion „Mit Dir zum Wir“ zum Ausdruck bringen?

Wie wichtig es ist, Gemeinschaft zu erleben, führt uns die Corona-Pandemie eindrücklich vor Augen. Der Mensch ist und bleibt ein Beziehungswesen. Ohne ein lebendiges Miteinander, ohne eine verlässliche Gemeinschaft ist auch die Weitergabe unseres Glaubens an zukünftige Generationen in Gefahr. Der christliche Glaube lebt von Menschen, die sich gegenseitig bestärken, den Glauben feiern, Zweifel miteinander teilen und Beziehungen aufbauen sowie im christlichen Geist die Welt gestalten und anpacken. Das „Wir“ ist der Markenkern unseres Glaubens, die Beziehung zueinander und zu Christus.

Hinweis

Im November macht das Bonifatiuswerk auf die Herausforderungen katholischer Christen aufmerksam, die als Minderheit in der Gesellschaft ihren Glauben leben – in Deutschland, aber auch in Nordeuropa und im Baltikum. Höhepunkt der deutschlandweiten Aktion ist der Diaspora-Sonntag am 20. November mit der Kollekte bei den Gottesdiensten. Online ist eine Spende möglich unter www.bonifatiuswerk.de/online-spende. Außerdem gibt es das Spendenkonto mit der IBAN DE46 4726 0307 0010 0001 00.

Kurz und wichtig



Gegen Antisemitismus

Der frühere Landesbischof der evangelischen Nordkirche, Gerhard Ulrich (71; Foto: KNA), wird neuer Antisemitismusbeauftragter des Landes Schleswig-Holstein. Das teilte Kulturministerin Karin Prien (CDU) in Kiel mit. Er folgt damit auf den ehemaligen Ministerpräsidenten Peter-Harry Carstensen (75), dessen Amtszeit im Frühjahr mit Ablauf der Legislaturperiode zu Ende gegangen war. Ulrich erklärte, es sei eine überaus wichtige Aufgabe, zu helfen, dass in der Gesellschaft das Bewusstsein für und das Wissen über die jüdische Kultur und das jüdische Leben gestärkt werde. Dies gelte es durch politische Bildung, Begleitung und Gespräche zu erreichen.

Bestattungsurteil

Wer in einer Urne auf einer Hofkapelle auf dem eigenen Grundstück bestattet werden möchte, hat darauf nach einer Gerichtsentscheidung keinen automatischen Anspruch. Lediglich der eigene Wunsch reiche nicht als berechtigtes Bedürfnis oder Interesse aus, um außerhalb von Friedhöfen bestattet zu werden, teilte das Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz in Koblenz mit. Es hob damit eine Entscheidung des Verwaltungsgerichts Trier auf (AZ.: 7 A 10437/22.OVG).

Katholikentag

Das Leitwort für den 103. Deutschen Katholikentag in Erfurt lautet „Zukunft hat der Mensch des Friedens“. Der Vers aus Psalm 37 soll daran erinnern, dass Frieden auch heute die zentrale Herausforderung ist und einer Haltung der Offenheit und Redlichkeit bedarf, teilte das Zentralkomitee der Katholiken (ZdK) mit. Der Ukrainekrieg und andere bewaffnete Konflikte forderten dazu heraus, die Augen vor Folgen wie Hungersnöten, Energiekrisen und Fluchtbewegungen nicht zu verschließen, sagte ZdK-Präsidentin Irme Stetter-Karp. Der 103. Deutsche Katholikentag beginnt am 29. Mai 2023 und endet am 2. Juni. Veranstalter ist das ZdK.

Neuer Vorsitzender

Joachim Hake (59) ist neuer Vorsitzender des Leiterkreises der Katholischen Akademien in Deutschland. Der Leiter der Katholischen Akademie Berlin wurde in der Hauptstadt einstimmig für die kommenden drei Jahre zum Nachfolger von Peter Klasvogt (65) gewählt. Der Direktor des Sozialinstituts Kommende Dortmund und der Katholischen Akademie Schwerte war seit 2009 Vorsitzender. Er stand nicht mehr zur Wiederwahl.

Bundesgartenschau

Die evangelische und die katholische Kirche wollen sich mit einem 700 Quadratmeter großen, aufwendig gestalteten Bereich an der Bundesgartenschau 2023 in Mannheim beteiligen. Geplant sind beispielsweise ein acht Meter hoher, pyramidenförmiger Kirchturm mit integrierter Bühne für Veranstaltungen. Zudem gibt es Flächen und Rückzugsorte, die Ruhe und Einkehr ermöglichen sollen. Die Buga öffnet am 14. April 2023 und läuft bis Oktober. Die Veranstalter erwarten zwei Millionen Gäste.



Die Schwarze Madonna ist zurück

ALTÖTTING – Die Schwarze Madonna von Altötting ist nach acht Monaten in ihr frisch renoviertes Zuhause zurückgekehrt. Am vorigen Sonntag wurde die sanierte Gnadenkapelle in dem weltbekannten oberbayerischen Marienwallfahrtsort feierlich wiedereröffnet. Nach einem Gottesdienst in der Stiftspfarrkirche mit dem Passauer Bischof Stefan Oster und dem Papstbotschafter in Deutschland, Erzbischof Nikola Eterović, wurde das Gnadenbild in einer Prozession in die Kapelle übertragen. Auslöser der Renovierung waren Sturmschäden am Dach.

Text/Foto: KNA

ANGST VOR BÜRGERKRIEG

Keine Demokratie mehr

Bischofskonferenz prangert Repressionen in Nicaragua an

BONN (KNA) – Die Deutsche Bischofskonferenz zeigt sich besorgt über politische Repressionen in Nicaragua. Sie richteten sich auch gegen die Kirche. So stehe Bischof Rolando Álvarez von Matagalpa unter Hausarrest, beklagte die Bischofskonferenz.

Viele kirchliche Mitarbeiter und Gemeindeglieder seien verhaftet, Radiosender der Kirche abgeschaltet worden. „Man kann nicht mehr von einer Demokratie reden, wenn der Präsident und seine Familie den gesamten öffentlichen Raum dominieren“, kritisierte der Vorsitzende der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, der Augsburger Bischof Bertram Meier.

Nach der Verfassung sei Nicaragua zwar eine Präsidialdemokratie. Der seit 2007 amtierende Präsident Daniel Ortega habe mit seiner Familie aber immer mehr die Kontrolle über das Land an sich gezogen, sodass demokratische und menschenrechtliche Grundprinzipien massiv unterlaufen würden.

Dies sei spätestens im Frühjahr 2018 offenkundig geworden, als soziale Proteste gewaltsam unterdrückt worden seien, betonte der Bischof. Mehrere Hundert Menschen seien ums Leben gekommen. Danach habe die Repression gegen Oppositionelle, zivilgesellschaftliche Akteure und Medien zugenommen.

Dennoch lehnten sich viele Nicaraguaner gegen das Regime auf.

Meier blickte auch auf Entwicklungen vor und nach den jüngsten Wahlen im November 2021. Damals seien mehrere Kandidaten verhaftet worden, die als Gegner des amtierenden Präsidentenpaares Daniel Ortega (Präsident) und Rosario Murillo (Vizepräsidentin) gegolten hätten. Im März 2022 sei der damalige Apostolische Nuntius in Nicaragua, Erzbischof Waldemar Stanislaw Sommertag, des Landes verwiesen worden, ebenso die Missionarinnen der Nächstenliebe.

Zum Schweigen gebracht

Weltkirchbischof Meier erinnerte daran, dass Ende September auch die Botschafterin der Europäischen Union, Bettina Muscheidt, zum Verlassen des Landes aufgefordert worden sei: „So sollen die Kritiker zum Schweigen gebracht werden.“

Der Bischof zeigte sich beeindruckt von „dem Mut vieler Nicaraguaner, gegen die Repressionen aufzustehen und für die Freilassung der politischen Gefangenen und die Wiederherstellung von Rechtsstaatlichkeit und bürgerlichen Freiheiten einzutreten“. Die Unterdrückung müsse bald ein Ende finden: „Es darf kein weiteres Blutvergießen oder gar einen Bürgerkrieg geben.“

Kirche spricht von Schändung

Beschädigung von vier Wegkreuzen in Wittichenau

DRESDEN (KNA) – In der Beschädigung von vier Wegkreuzen in der sächsischen Gemeinde Wittichenau sieht die katholische Kirche einen Angriff auf den christlichen Glauben.

„Es handelt sich hier eindeutig nicht nur um eine Sachbeschädigung oder einen Diebstahl“, erklärte der Leiter des Katholischen Büros in Dresden, Daniel Frank. Er sprach

von einer „Schändung“. Er werde sich mit dem sächsischen Innenministerium darüber austauschen.

Der Görlitzer Bischof Wolfgang Ipolt erklärte: „Die Schändung oder Zerstörung von Kreuzen auf dem Gebiet der Pfarrei Wittichenau ist ein Akt der Ehrfurchtslosigkeit und ein Angriff auf das wichtigste Zeichen der Christen. Ich hoffe sehr, dass die Täter gefasst und zur Rechenschaft gezogen werden.“

Ungeschminkt, aber überlegt

Kardinal André Vingt-Trois wird 80 Jahre alt – Bald ein neuer Papstwähler für Paris?

PARIS – Der große Kardinal Lustiger war sein Ziehvater. Und mit überlegten Statements und Ironie hatte er selbst Profil: André Vingt-Trois leitete die Kirche in Paris und Frankreich – bis ihn eine neurologische Krankheit außer Gefecht setzte. Am 7. November begeht er seinen 80. Geburtstag.

Frankreichs Präsidialamt stolperte zu Beginn über den ungewöhnlichen Namen des Pariser Erzbischofs: André Armand Vingt-Trois, übersetzt „Andreas Hermann Dreiundzwanzig“. Es schrieb den Namen in einem Videoclip in römischen Ziffern „Kardinal XXIII“. Doch nach diesem ersten Fauxpas gab es fortan keine Probleme mehr; Vingt-Trois blieb Vingt-Trois.

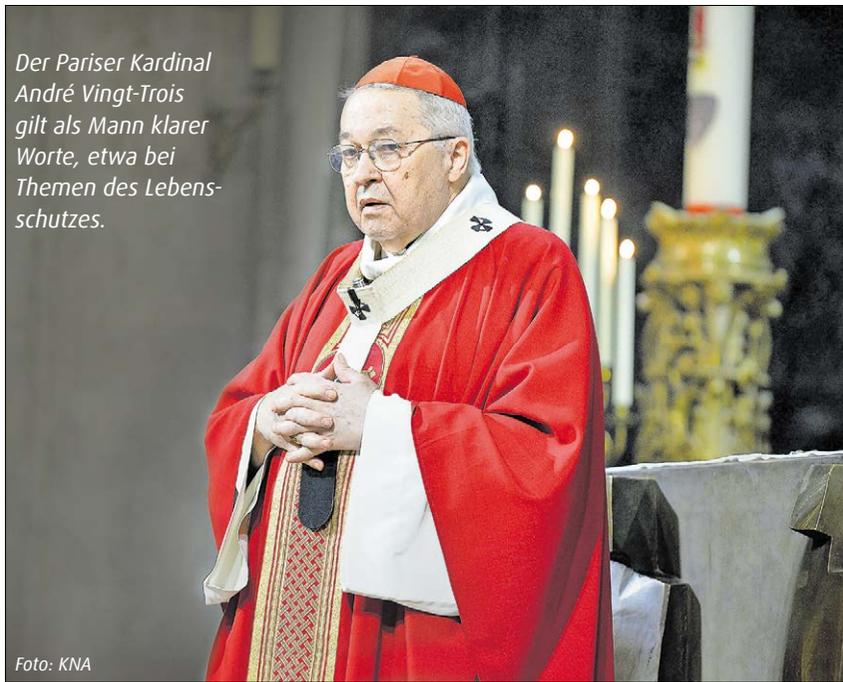
Mit dem 80. Geburtstag scheidet der Pariser Kardinal aus dem Kreis der Papstwähler aus. Für das kirchenpolitische Tableau kann das bedeuten: Sein Nachfolger Laurent Ulrich (71) könnte bald von Papst Franziskus das Kardinalsbiereit erhalten, wie es für den Pariser Amtsträger eigentlich traditionell ist.

Kind der Hauptstadt

Vingt-Trois ist ein Kind aus Frankreichs Hauptstadt. Am 7. November 1942 geboren, besuchte er dort auch die Schule und später ein Priesterseminar. Anschließend leistete er seinen Militärdienst in Deutschland und wurde 1969 zum Priester geweiht. Er arbeitete in Pariser Pfarreien und in der Banlieue, war Generalvikar und Weihbischof – alles in Paris.

Als Weihbischof wirkte Vingt-Trois an jenem Erneuerungsprozess mit, der 1997 zum Erfolg des Weltjugendtags in Paris führte. Er war überzeugt, dass die Kirche in der von Laizität und zunehmender Säkularisierung geprägten Gesellschaft Frankreichs nicht abseits bleiben dürfe. Sie müsse versuchen, in einem Dialog Nichtgläubende und Zweifelnde zu überzeugen.

Nach sechs Jahren als Erzbischof von Tours übertrug Papst Johannes Paul II. (1978 bis 2005) Vingt-Trois als eine seiner letzten Amtshandlungen 2005 den Bischofsstuhl von Paris – einen der bedeutendsten in der katholischen Weltkirche, in der gleichen Liga wie Mailand oder Mexiko-Stadt, New York oder Wien. Er löste Kardinal Jean-Marie Lustiger (1926 bis 2007) ab, als dessen Ziehsohn er galt. In seinen



Der Pariser Kardinal André Vingt-Trois gilt als Mann klarer Worte, etwa bei Themen des Lebensschutzes.

Foto: KNA

Kaplansjahren in den frühen 1970er Jahren arbeitete er in Lustigers Pariser Pfarrei Sainte-Jeanne de Chantal. Nach Lustigers Tod sagte Vingt-Trois, er habe „einen Vater, einen Bruder und einen Freund“ verloren.

2007 wurde Vingt-Trois selbst zum Kardinal ernannt und leitete von 2007 bis 2013 die Französische Bischofskonferenz. Seine Ironie kam nicht immer gut an, und sein entschiedenes Auftreten machte ihm nicht nur Freunde. Ungeschminkt,

aber überlegt nahm Vingt-Trois immer wieder Stellung zu politischen Fragen: etwa zu Embryonenforschung, Abtreibung oder Asylpolitik.

Besonders wichtig war ihm das Thema Familie. Er äußerte sich zu Abtreibung, Ehe, Leihmutterchaft und Sterbehilfe, verfasste dazu auch mehrere Bücher. Heftig, aber erfolglos protestierte er gegen die Einführung der „Homo-Ehe“ unter Präsident François Hollande. 1995

wurde Vingt-Trois in den Päpstlichen Familien-Rat berufen.

Nicht nur die Missbrauchsskandale in der französischen Kirche, auch die Pariser Terroranschläge vom 13. November 2015 fielen in seine Amtszeit. Vingt-Trois sah sie als Angriff auf jene Werte, für die auch er mit der Kirche steht. Frankreichs Gesellschaft müsse sich die Frage stellen, wie sich junge Menschen so entwickeln können, dass sie sich für Fanatismus interessieren, erklärte er. Sozialer Ausschluss und Schwierigkeiten bei der Integration spielten eine Rolle.

Nach der Ermordung des Priesters Jacques Hamel in Saint-Étienne-du-Rouvray im Sommer 2016 mahnte Vingt-Trois zu Zusammenhalt und Besonnenheit. „Die Falle, der wir uns nun ausgesetzt sehen, besteht gerade darin, dass wir aufeinander losgehen und den falschen Gegner ins Visier nehmen“, sagte er. Ziel solcher Gewaltakte sei, Hass zu schüren und Gewalt zu banalisieren. Es gebe keine Antwort und keine rationalen Erklärungen auf barbarische Taten. Wichtig sei, betonte der Kardinal, Vertrauen in die Zukunft zu schaffen.

Guillain-Barré-Syndrom

2017 wurde Vingt-Trois mit einer langwierigen Nervenentzündung, dem Guillain-Barré-Syndrom (GBS), ins Krankenhaus gebracht. Die Erholungsphase dauerte mehrere Monate. Im Dezember 2017 nahm Papst Franziskus, nur einen Monat nach dem 75. Geburtstag, Vingt-Trois' altersbedingtes Rücktrittsgesuch an und ernannte Michel Aupetit, zuvor Bischof von Nanterre, zu seinem Nachfolger.

Aupetit, im Herbst 2021 über eine mediale Kampagne gestolpert, amtierte nicht lang genug für den Kardinals purpur. Ob Nachfolger Ulrich ihn nun bald bekommt, ist ungewiss. Zwar wird von den großen Bistümern Frankreichs derzeit nur ein einziges (Marseille) von einem Kardinal (Jean-Marc Aveline, 63) geleitet. Aber: Franziskus hat da seine ganz eigenen Vorstellungen. Die Tradition von Jahrhunderten ist ihm für die Zusammensetzung seines Senats weniger wichtig als die weltkirchliche Symbolik der Randzonen: Vanuatu vor Venedig, Papua vor Paris. Vielleicht muss auch Ulrich also länger warten.

Alexander Brüggemann/
Franziska Broich

Info

Das Erzbistum Paris

Das Erzbistum Paris gehört zu den renommiertesten Diözesen der katholischen Weltkirche. Im Mittelalter gehörte das Bistum Paris noch zur Kirchenprovinz Sens. Erst vor 400 Jahren, im Oktober 1622, wurde es selbst zum Erzbistum erhoben. Paris wurde 1966 kirchlich neu aufgeteilt. Damals entstanden unter dem Dach der Kirchenprovinz Paris die neuen Diözesen Créteil, Évry-Corbeil-Essonnes, Nanterre, Pontoise und Saint-Denis. Hinzu kommen die Bistümer Versailles (seit 1802) und Meaux, gegründet im dritten Jahrhundert.

Im Bereich des Erzbistums Paris leben heute gut 2,2 Millionen Menschen; davon sind rund 1,35 Millionen katholisch getauft. Das ist ein Bevölkerungsanteil von 60 Prozent. Sie werden seelsorglich betreut von gut 800 Welt- und 550 Ordenspriestern sowie

etwa 100 Ständigen Diakonen. Ein Priester ist damit statistisch für knapp 1000 Katholiken zuständig.

Die kirchlichen Ursprünge von Paris liegen am Montmartre-Hügel („Hügel der Märtyrer“) und in der heutigen Vorstadt Saint-Denis. Auf dem Montmartre errichteten in der Antike gallische Druiden und Römer heidnische Kultstätten. Um 250 erlitt hier der heilige Dionysius (frz. Denis), erster historisch erwähnter Bischof von Paris, während der Christenverfolgung unter Kaiser Decius das Martyrium. Der Legende nach nahm er auf dem Richtplatz sein abgeschlagenes Haupt und lief damit sechs Kilometer Richtung Norden. Wo sich der Geköpfte schließlich niederlegte, erhebt sich heute die Basilika Saint-Denis, Grablage von 75 Königinnen und Königen und seit 1966 Bischofskirche. KNA



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat November

... für leidende, besonders für obdachlose Kinder, für Waisen und Opfer bewaffneter Konflikte um Zugang zu Bildung und die Möglichkeit, Zuneigung in einer Familie zu erfahren.



PAROLIN ZU DIALOG MIT MOSKAU:

„Werden Lücke für Gespräch nutzen“

ROM (KNA) – Die Nummer zwei des Vatikan begrüßt die erklärte grundsätzliche Gesprächsbereitschaft des russischen Präsidenten Wladimir Putin. „Wir wissen nicht, was diese Worte bedeuten, welche Grundlage sie haben und welche Entwicklung sie nehmen können. Aber wenn sich eine kleine Lücke auftut, werden wir sie auf jeden Fall nutzen“, sagte Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin laut italienischen Medien am Rande einer Veranstaltung.

Der Kreml hatte zuvor eine grundsätzliche Bereitschaft zu Gesprächen über die Ukraine mit den USA, mit Frankreich und mit Papst Franziskus erklärt. Russland sei „offen für alle Kontakte“, sagte Kreml-Sprecher Dmitri Peskow laut russischen Nachrichtenagenturen. Man müsse aber bedenken, dass Kiew Verhandlungen ausgeschlossen habe.

Frankreichs Staatspräsident Emmanuel Macron hatte den Papst bei einem Treffen im Vatikan gebeten, Putin, den russisch-orthodoxen Patriarchen Kyrill I. und US-Präsident Joe Biden anzurufen, damit sie den „Friedensprozess“ für die Ukraine fördern.

Feier mit „Giorgio“

Zu ihrem Geburtstag will Papst Cousine besuchen

ROM – Papst Franziskus wird demnächst seine Cousine in Norditalien besuchen und an einem Familienfest mit Verwandten teilnehmen. Das hat der Vatikan überraschend angekündigt. Sie nenne den Pontifex „Giorgio“, erzählte die betagte Dame, mit der er ihren runden Geburtstag feiern wird.

„Der Papst hat mir vor zwei Monaten am Telefon angekündigt, er komme zu meinem 90. Geburtstag. Ich sagte ihm, dass mein Herz schneller schlägt, und er meinte, ich solle aber bitte jetzt nicht sterben. Da haben wir laut gelacht“, erzählte Carla Rabezana, die Cousine von Franziskus.

Am 19. November wird sie der Papst in Portacomaro bei Asti besuchen. „So ein großes Geschenk habe ich nicht erwartet“, sagte die Verwandte des Papstes der italienischen Zeitung „Corriere della Sera“. Wenn er komme, werde sie mit ihm schimpfen, weil sie doch nicht gefeiert werden möchte, scherzte sie. „Dann aber werde ich ihn umarmen.“ Sie verriet, dass der Besuch ursprünglich schon vor zwei Jahren hätte stattfinden sollen, dann aber wegen der Pandemie verschoben werden musste.

Carla Rabezana sagte, sie telefoniere monatlich mit „Giorgio“ – so nennt sie ihren 1936 als Jorge Mario Bergoglio in Buenos Aires geborenen Cousin. Kontakt hätten sie immer gehalten, in ihrem Haus in Turin habe es sogar ein eigenes Zimmer für ihn gegeben. Während seines Studiums in Deutschland habe er sie

dort besucht. „Er ist so geblieben wie früher, bevor er Papst wurde. Scherzhaft, spontan, ein kluger Mann, der gerne unter Menschen ist. Er ist ein bescheidener Mensch geblieben, das kann ich sagen.“

Die Cousine wusste auch zu erzählen, welchen Wein ihr Cousin gerne trinkt, dazu gehöre der im Piemont häufig angebaute Grignolino. Und zu seinen Lieblingsgerichten zähle die „Bagna Cauda“ („Warme Sauce“), eine piemontesische Spezialität mit Gemüse, Sardellen und Knoblauch.

Der Vatikan hatte vor Kurzem bekanntgegeben, dass der Pontifex an dem besagten Tag seine Cousine in Portacomaro besuchen werde. Am Tag nach der privaten Familienfeier, am Sonntag, ist ein öffentlicher Papstgottesdienst in der Kathedrale von Asti geplant.

Ein Teil der Familie von Papst Franziskus wanderte vor rund 90 Jahren nach Argentinien aus. Sein Vater Giuseppe Mario Francesco Bergoglio (1908 bis 1959) stammte aus Portacomaro. Aus der engeren Familie des Papstes lebt nur noch seine jüngere Schwester, Maria Elena Bergoglio (75), die in Argentinien wohnt.

KNA



Foto: Imago/Independent Photo Agency Int.

▶
Monatlich telefoniert Franziskus mit seiner Cousine Carla Rabezana in Portacomaro, erzählt sie.

KONTINENTALE PHASE BEGINNT

Arbeitsdokument für Synode vorgestellt

ROM (KNA) – Gut ein Jahr nach Beginn der Weltsynode hat die zweite, kontinentale Phase begonnen. Vorige Woche stellten der Synoden-Generalsekretär Kardinal Mario Grech und „Generalrelator“ Kardinal Jean-Claude Hollerich das 45 Seiten umfassende Arbeitsdokument für die neue Phase vor. Das Dokument ist ein Kondensat der Sorgen und Nöte in katholischen Diözesen weltweit. Dabei stehen besseres gegenseitiges Zuhören und Beteiligung aller im Fokus. Hervorgehoben werden Frauen, gesellschaftliche Randgruppen und – unter anderem sexuelle – Minderheiten.

Die Erfahrung erstmals echter Beteiligung wird in dem Dokument als positiv bewertet. 112 von 114 nationalen Bischofskonferenzen haben Beiträge eingereicht. Beteiligt haben sich auch die orientalischen katholischen Kirchen, Ordensgemeinschaften, die Mehrheit der Vatikanbehörden sowie rund 1000 Privatpersonen und Gruppierungen.

An dem Arbeitsdokument hatten rund 50 Fachleute unterschiedlicher Disziplinen aus aller Welt geschrieben. Jeder eingereichte Bericht sei von je drei Experten gründlich studiert worden, hieß es.

Als große „offene Wunde“ hält das Papier Missbrauch durch Kleriker fest, vorrangig sexuellen Missbrauch insbesondere von Kindern. Nahezu weltweit geht es um die Rolle von Frauen, ihren großen Einsatz und ihre mangelhafte Teilhabe. Ebenfalls thematisiert wird ein distanzierendes Verhältnis von Gläubigen und Geistlichen.

Auf Grundlage des Papiers sollen die sieben kontinentalen Bischofsversammlungen – Afrika, Ozeanien, Asien, Naher Osten, Europa, Lateinamerika sowie USA/Kanada – bis März 2023 je ein eigenes Dokument erstellen. Diese sieben Texte wiederum fließen in ein zweites Arbeitsdokument der Weltsynode ein, das im Juni nächsten Jahres erscheinen soll. Auf dessen Grundlage berät dann die Weltbischofs-Synode in Rom.

DIE WELT



IM DEUTSCHEN PILGERZENTRUM

Ein Märtyrererleben im Comicstil

Ausstellung in Rom zeigt Bilder vom Leben und Leiden des seligen Richard Henkes

ROM – Das Deutsche Pilgerzentrum in Rom zeigt derzeit mit Unterstützung der deutschen und der tschechischen Botschaft am Vatikan eine Ausstellung über den seligen Pater Richard Henkes. Die dort präsentierten Zeichnungen kommen auch bei Papst Franziskus gut an.

„Vielen Menschen wird Pater Henkes unbekannt sein“, sagt Schulamtsdirektor Martin W. Ramb aus Limburg gegenüber dieser Zeitung. „Doch seine Botschaft und sein Handeln sind – vielleicht besonders in Anbetracht der gegenwärtigen geopolitischen Lage – ein Kompass für ein Leben, das sich am Nächsten ausrichtet und motiviert, trotz aller widrigen Umstände für ein friedvolles Miteinander im Geiste des Evangeliums einzutreten.“

Ramb hat die Ausstellung mitorganisiert. Anlass dafür ist die tschechische Übersetzung der mehrfach ausgezeichneten graphischen Dokumentation („Graphic Documentary“) von Volker Schlecht „Und wenn die Wahrheit mich vernichtet“ über Henkes (kleines Foto). Der Pallottinerpater starb im Februar 1945 im KZ Dachau, nachdem er sich dort als Freiwilliger bei der Pflege von tschechischen Typhuskranken angesteckt hatte.

Der aus dem Westerwald stammende Geistliche wurde 1900 geboren und wirkte als Seelsorger unter anderem im Hultschiner Ländchen in der heutigen Tschechischen Re-



▲ Gäste bei der Eröffnung der Ausstellung im Pilgerzentrum in Rom. Foto: Galgano

publik. Nachdem er in Predigten die Ermordung Unschuldiger durch das Nazi-Regime kritisiert hatte, wurde er verhaftet. Im KZ Dachau leistete er bis zu seinem Wechsel in die Krankenpflege Zwangsarbeit. 2019 wurde er in Limburg seliggesprochen.

Die Ausstellung in Rom passe zu dem, was die Menschen während der Pandemie erlebt hätten, erklärt Ramb: Der trotz Impfung bei der Pflege von Mitgefangenen verstorbene Henkes sei ein „Vorbild der vielen oft vergessenen Menschen, die während der Pandemie trotz Ansteckungsgefahr Kranke gepflegt, begleitet und sich dabei selbst infiziert haben“ und am Ende an einer Infektion gestorben seien.

Das Ausstellungsprojekt nennt der Theologe Ramb „Ausdruck kulturell-diakonischen Handelns: Wir gehen dorthin, wo die Menschen mit ihren Fragen sind.“ Der Comicstrip sei „in dieser Stadt der Kunst“ auch eine kleine Provokation.

Bei der Vernissage Mitte Oktober waren der tschechische (Václav

Kolaja) und der deutsche Botschafter (Bernhard Kotsch) anwesend. Gäste aus der tschechischen Diözese Ostrava nahmen ebenfalls daran teil. Insgesamt kamen gut 100 Gäste, darunter zwei Schulklassen aus Fürstenwalde und Lahnstein. Zwei Tage später feierte Pater Alexander Holzbach SAC in der deutschen Gemeinde in Rom eine Heilige Messe zum Gedenken an Pater Henkes. Danach kamen die Organisatoren der Ausstellung mit der Gemeinde über Pater Henkes ins Gespräch.

Ungewöhnliche Machart

Das Team des Pilgerzentrums, das Pfarrer Werner Demmel leitet, berichtet, viele Besucher seien durch die Plakate im Comicstil neugierig geworden und hätten sich die Ausstellung mit großem Interesse angesehen. Viele hätten auch konkrete Fragen gehabt und sich Informationsmaterial mitgenommen. „Die ungewöhnliche Machart kommt offenbar gut an“, erläutert Ramb. Als er Papst Franziskus bei einer

Generalaudienz eine Ausgabe der „Graphic Documentary“ überreichen durfte, schaute er sich die Seiten genau an und lobte: „Sehr realistisch.“ Der Papst habe es auf den Punkt gebracht, findet Ramb: „Dieser Comicstil bringt eine ganz neue Ernsthaftigkeit und Realistik in das Thema kirchlicher Widerstand im Nationalsozialismus.“

Rom sei für die Ausstellung „ein außergewöhnlicher Ort“: Zum einen sei das Pilgerzentrum ideal, „weil hier täglich hunderte von Menschen vorbeikommen und Rat suchen. Sie werden eher zufällig und ungeplant auf unsere Ausstellung treffen. Diese Offenheit der Begegnung schätzen wir sehr.“

Mit Kardinal im Austausch

Im KZ Dachau hatte Pater Henkes, der tschechische Gefangene pflegen wollte, angefangen, Tschechisch zu lernen. Auch stand er dort mit Josef Beran, dem späteren Kardinal von Prag, im Austausch. Die Ausstellung ehrt somit einen Wegbereiter der deutsch-tschechischen Freundschaft und einen Märtyrer der Nächstenliebe. Der Selige habe „Haltung und Konsequenz gezeigt in Zeiten, in denen die Wahrheit mit Füßen getreten wurde“, ist Ramb überzeugt.

Die „Graphic Documentary“, deren Übersetzung und Druck durch die Stiftung Crummenauer und das Bistum Limburg ermöglicht wurden, soll künftig in der Diözese Ostrava in der Katechese und im Religionsunterricht eingesetzt werden. Auch die Ausstellung soll noch nach Ostrava wandern. „Wir sollten das unbedingt auch vor dem Hintergrund der Völkerverständigung zwischen Deutschen und Tschechen machen“, sagt Ramb. In Rom ist die Schau noch bis zum 17. November zu sehen. *Mario Galgano*

Aus meiner Sicht ...



Wolfgang Thielmann ist evangelischer Pastor und Journalist.

Wolfgang Thielmann

Religion treibende Kraft der Politik

Das Außenministerium will seine religiöse Kompetenz einschränken. Das ist fabrlässig und unverantwortlich. Denn Religion zählt zu den stärksten treibenden Kräften in der Politik. Der große Teil des Terrorismus weltweit wird von Religion befeuert oder verstärkt. Deshalb gibt es auch keinen Frieden ohne Berücksichtigung religiöser Überzeugungen. Daher muss man religiöse Denk- und Machtstrukturen einbeziehen. Wer ihnen den Stellenwert aberkennt, den sie augenfällig besitzen, kann kaum außenpolitische Entscheidungen von Gewicht treffen.

Das Außenministerium kassierte jetzt die unter dem engagierten Protestanten Frank-Walter Steinmeier getroffene Entscheidung,

Glaubensüberzeugungen als Antrieb politischen Handelns zu verstehen und damit umgehen zu können. 2019 zum Beispiel unterstützte das Ministerium eine Weltkonferenz der renommierten Organisation „Religions for Peace“ am Bodensee.

Dann wurde im Ministerium ein Referat für Religion gebildet. Dieses berief externe Berater. Dabei passierte ein Unfall: Der politisch aktive Zentralrat der Muslime meldete sich. Er hat seinen Namen geschickterweise beim Zentralrat der Juden abgeschaut, der die Juden in Deutschland vertritt, repräsentiert aber nur einen kleinen Teil der Muslime. Und wie nahezu alle islamischen Dachgremien hat er problematische Mitgliedsverbän-

de, die wegen extremistischer Tendenzen in der Kritik stehen oder sogar vom Verfassungsschutz beobachtet werden.

Ministerien, Hochschulen und andere Institutionen berufen deshalb immer mehrere islamische Vertreter in ihre Gremien. Doch das Außenministerium wollte 2020 nur die Generalsekretärin des Zentralrats, Nurban Soykan, als muslimische Beraterin beschäftigen. Es hagelte Proteste. Das Auswärtige Amt kündigte eine Untersuchung an. Deren Ergebnis wurde nie veröffentlicht. Jetzt ließ das Ministerium nur verlauten, es gebe keine Zusammenarbeit mit externen Beratern mehr. Damit liegt die Arbeit des Referats praktisch auf Eis. Man kann nur den Kopf schütteln.



Consuelo Gräfin Ballestrem ist Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin, Autorin und vielfache Großmutter.

Consuelo Gräfin Ballestrem

Der Christ als Diener aller

Nicht nur Wladimir Putin ist machtbeseßenen. Die Menschheit ist voller bedauerlicher Exemplare, die ihrer kurzen Zeit unter dem himmlischen Firmament ein kleines, äußerst trügerisches Gewicht geben wollen, indem sie ihre persönliche Macht ausbauen und zu erhalten suchen. In deren Gefolge entsteht ein neidisches, ängstliches Gerangel um ebensolche Macht, oft Gleichstellung genannt: in der Politik, von Frauen, von Mitarbeitern, auf dem Schulhof. Das verursacht Krieg, Streit und Gewalt auf der großen und kleinen Weltbühne.

Die Kirche hat dagegen eine heilbringende Formel, eine zugleich einfache und anschauliche Daumenregel, die sie zum Heil der

Menschheit, zur Stabilisierung der Demokratie, zur Heilung vor Angst und Panikattacken, zur Versöhnung der Völker miteinander eindringlich und herzerwärmend ausspielen könnte und sollte. Welche ist das? „Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele“, erfährt man in der Bibel (Mt 20,28). Oft heißt es ja, der Glaube sei nicht eine Lehre, sondern eine Begegnung mit einer Person, Jesus Christus. Die Kirche, zumindest in Deutschland, macht zu wenig deutlich, was das, bezogen auf Macht und Vollmacht, Herrschen und Dienen bedeutet.

Um aus den vielen Episoden nur zwei herauszugreifen: Als die Jünger stritten, wer der

Größte sei, sagte Christus: „Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein.“ Und er stellte ein Kind in ihre Mitte. Und als ihm Satan alle Reiche dieser Welt zu Füßen legen wollte, sagte Christus: „Weg mit dir, Satan, denn es heißt in der Schrift: ‚Bete allein den Herrn, deinen Gott, an und diene nur ihm!‘“

Einem Schwerkranken oder Sterbenden zu dienen ist aus meiner Sicht einer der wirkungsvollsten Schlüssel zum Leben der Menschen miteinander. Im Kranken Christus zu sehen und ihm zu dienen – diesen Dienst, den Mutter Teresa beispielhaft für Viele geleistet hat, hat auch die säkulare Welt mit Staunen anerkannt.



Peter Paul Bornhausen ist Redakteur unserer Zeitung.

Peter Paul Bornhausen

Haben die Bananen geraucht?

„Was ist ‚Kiffen?‘“, fragte vor Jahren ein hochrangiger Prälat im ungezwungenen Gespräch nach. Das Gelächter in der abendlichen Runde war ob solcher Weltfremdheit groß. Für ähnlich unbedarft hält die Ampelkoalition offenbar die Bevölkerung, die sie mit der Freigabe von Cannabis zu Rauschzuständen zu beglücken anschiebt.

„Entkriminalisierung“ lautet die Parole. Tatsächlich machen Joints friedlich. Die Taliban hatten Mitte der 1980er Jahre jedenfalls keine Mühe, Afghanistan zu überrollen, weil die männliche Bevölkerung nach ein paar Zügen aus der Haschpfeife ab der Mittagszeit zu nichts Rechtem mehr zu gebrauchen war. Die Taliban selbst konsumieren das Zeug

nicht, wissen aber die Ernteeinnahmen gut anzulegen.

In den bei weichen Drogen toleranten Niederlanden, die mittlerweile fest im Griff der internationalen Drogenmafia sind, ging die Entkriminalisierung übrigens gründlich schief. Wer sich mit Drogen einlässt und glaubt, er habe nichts mit organisierter Kriminalität zu tun, ist schlicht naiv. Wer „Roten Afghanen“ raucht, unterstützt Waffen-, Drogen- und Menschenhändler.

Deswegen setzen die smarten bundesdeutschen Fachleute auf den heimischen Anbau der künftig erlaubten 30 Gramm – genug, um sich 30mal ordentlich die Füße wegzuziehen – und offenbaren damit ihre Inkom-

petenz und Doppelmoral. Der Cannabisanbau in unseren Breiten verbraucht enorme Mengen an Wasser und Licht. Die Energiebilanz eines Kilos Hanf entspricht in etwa dem Stromverbrauch eines Fünf-Personen-Haushalts – im Jahr.

Was würden Sie von der Idee halten, durch heimischen Anbau die Einfuhr von Bananen aus Costa Rica einzudämmen? Wirtschaftlich ist das eine Schnapsidee. Nachhaltigkeit spielt offenbar aber dann keine Rolle, wenn es um die Befriedigung der Wünsche der eigenen Klientel geht. Per Gesetzgebung ein ganzes Land in die Geiselnhaft extremer Minderheiten zu nehmen, ist Kennzeichen linker – und schlechter Politik.

Ihr Geschenk für Jugendliche!

www.youmagazin.com

YOU! MAGAZIN



©Daniel Ernst - stock.adobe.com

Begeisterung wecken –
YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –
In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –
Verschenken Sie YOU!Magazin zu Ostern, zur Firmung oder einfach so! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Einzelheft 3,20 EUR

Schnupperabo* 8,10 EUR
6 Monate, 3 Ausgaben
* darüber hinaus bis auf Widerruf

Jahres-Abo* 16,20 EUR

12 Monate, 6 Ausgaben
*nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

X

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

IBAN

BIC

Bitte ausfüllen und einsenden an: Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-Mail: info@youmagazin.com

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

Bestellcoupon

Frohe Botschaft

32. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

2 Makk 7,1–2.7a.9–14

In jenen Tagen geschah es, dass man sieben Brüder mit ihrer Mutter festnahm. Der König Antiochus wollte sie zwingen, entgegen dem göttlichen Gesetz Schweinefleisch anzurühren, und ließ sie darum mit Geißeln und Riemen peitschen.

Einer von ihnen ergriff für die andern das Wort und sagte: Was willst du uns fragen und was willst du von uns lernen? Eher sterben wir, als dass wir die Gesetze unserer Väter übertreten.

Als der Erste der Brüder auf diese Weise gestorben war, führten sie den Zweiten zur Folterung. Als er in den letzten Zügen lag, sagte er: Du Unmensch! Du nimmst uns dieses Leben; aber der König der Welt wird uns zu einem neuen, ewigen Leben auferstehen lassen, weil wir für seine Gesetze gestorben sind.

Nach ihm folterten sie den Dritten. Als sie seine Zunge forderten, streckte er sie sofort heraus und hielt mutig die Hände hin. Dabei sagte er gefasst: Vom Himmel habe ich sie bekommen und wegen seiner Gesetze achte ich nicht auf sie. Von ihm hoffe ich sie wiederzuerlangen.

Sogar der König und seine Leute staunten über den Mut des jungen Mannes, dem die Schmerzen nichts bedeuteten.

Als er tot war, quälten und misshandelten sie den Vierten genauso. Dieser sagte, als er dem Ende nahe war: Gott hat uns die Hoffnung gegeben, dass er uns auferstehen lässt. Darauf warten wir gern, wenn wir von Menschenhand sterben. Für dich aber gibt es keine Auferstehung zum Leben.

Zweite Lesung

2 Thess 2,16 – 3,5

Schwestern und Brüder! Jesus Christus selbst aber, unser Herr, und Gott, unser Vater, der uns liebt und uns in seiner Gnade ewigen Trost und sichere Hoffnung schenkt, ermutige eure Herzen und gebe euch Kraft zu jedem guten Werk und Wort.

Im Übrigen, Brüder und Schwestern, betet für uns, damit das Wort des Herrn sich ausbreitet und verherrlicht wird, ebenso wie bei euch! Betet auch darum, dass wir vor den bösen und schlechten Menschen ge-

rettet werden; denn nicht alle nehmen den Glauben an.

Aber der Herr ist treu; er wird euch Kraft geben und euch vor dem Bösen bewahren. Wir vertrauen im Herrn auf euch, dass ihr jetzt und auch in Zukunft tut, was wir anordnen. Der Herr richte eure Herzen auf die Liebe Gottes aus und auf die Geduld Christi.

Evangelium

Lk 20,27–38

In jener Zeit kamen einige von den Sadduzäern, die bestreiten, dass es eine Auferstehung gibt, zu Jesus und fragten ihn:

Meister, Mose hat uns vorgeschrieben: Wenn ein Mann, der einen Bruder hat, stirbt und eine Frau hinterlässt, ohne Kinder zu haben, dann soll sein Bruder die Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen verschaffen.

Nun lebten einmal sieben Brüder. Der erste nahm sich eine Frau, starb aber kinderlos. Da nahm sie der zweite, danach der dritte und ebenso die anderen bis zum siebten; sie alle hinterließen keine Kinder, als

sie starben. Schließlich starb auch die Frau.

Wessen Frau wird sie nun bei der Auferstehung sein? Alle sieben haben sie doch zur Frau gehabt.

Da sagte Jesus zu ihnen: Die Kinder dieser Welt heiraten und lassen sich heiraten. Die aber, die gewürdigt werden, an jener Welt und an der Auferstehung von den Toten teilzuhaben, heiraten nicht, noch lassen sie sich heiraten. Denn sie können auch nicht mehr sterben, weil sie den Engeln gleich und als Kinder der Auferstehung zu Kindern Gottes geworden sind.

Dass aber die Toten auferstehen, hat schon Mose in der Geschichte vom Dornbusch angedeutet, in der er den Herrn den Gott Abrahams, den Gott Isaaks und den Gott Jakobs nennt. Er ist doch kein Gott von Toten, sondern von Lebenden; denn für ihn leben sie alle.

Das Martyrium der sieben Makkabäerbrüder und ihrer Mutter, Glasmalerei von Dirck Vellert, um 1530, The Metropolitan Museum of Art, New York.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Zölibat, Engel, Auferstehung

Zum Evangelium – von Apostolischem Protonotar Wilhelm Imkamp



Sie wollten sich ausschließlich an die Heilige Schrift halten, und dafür hielten sie nur die Bücher, die ihnen die ältesten schienen. Mündliche Überlieferung lehnten sie ab, sie glaubten deshalb nicht an die Existenz von Engeln, auch die Lehre von der Auferstehung der Toten wiesen sie als nicht schriftgemäß zurück. Sie waren hochgebildet und standen den geistigen Strömungen ihrer Zeit aufgeschlossen gegenüber. In der Politik neigten sie eher zu realistischen Kompromissen. Sie gehörten zur führenden Schicht, waren hochgebildet und begütert. Sie besetzten

die wichtigsten Priesterposten. Die Rede ist von einer Gruppe, die zur Zeit Jesu einen bestimmenden Einfluss auf das religiöse Leben in Palästina ausübte: die Sadduzäer.

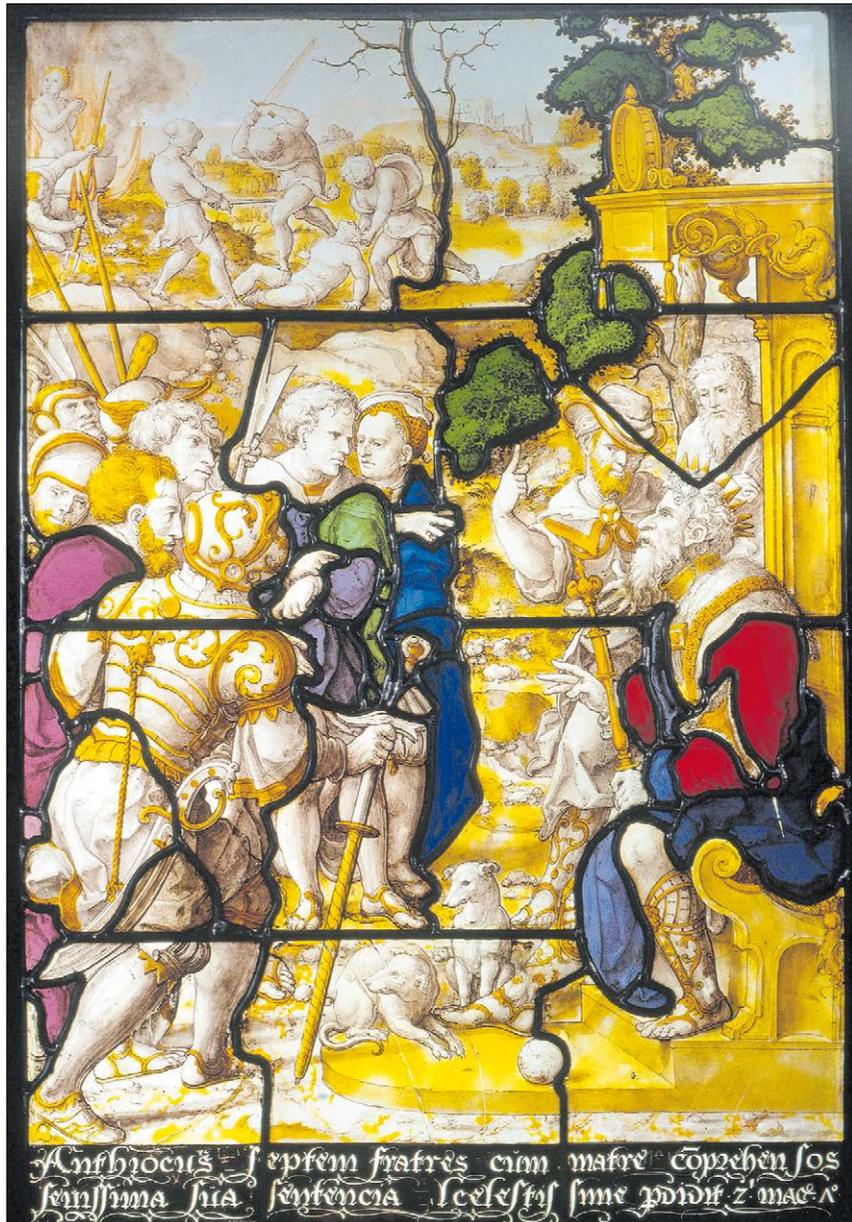
Nachdem die Pharisäer – ihre großen Gegenspieler im Judentum – Jesus im Streitgespräch (Lk 20,20–26) nicht festlegen und kompromittieren konnten, versuchen es nun die Sadduzäer. Spöttisch und überlegen konstruieren sie einen absurden Fall, ausgehend von der Levirats- bzw. Schwagerehe (Dtn 25,5 ff.), die zur Zeit Jesu wahrscheinlich gar nicht mehr praktiziert wurde. Es geht ihnen dabei um den Nachweis, dass diese Vorschrift des Mose, die ja auf das Fortleben der Sippe zielt, mit dem Glauben an die Auferstehung der Toten nicht vereinbar sei. Jesus antwortet ihnen

ohne jede Höflichkeitsfloskel, in der Parallelstelle bei Markus (Mk 12,24) wirft er ihnen sogar Unkenntnis der heiligen Schriften vor. Hier kommt er gleich souverän zur Sache: Die Auferstehung bedeutet eben nicht Fortsetzung des irdischen Lebens, sondern etwas ganz Anderes, weil die Auferstandenen „den Engeln gleich und durch die Auferstehung zu Söhnen Gottes geworden sind“. Damit hat Jesus die Frage der Sadduzäer als oberflächlich enttarnt.

Er führt aber darüber hinaus noch einen Schriftbeweis für die Auferstehung, und zwar aus der Selbstidentifikation Gottes im Buch Exodus: „Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs“ (Ex 3,6). Wenn es keine Auferstehung gäbe, hätte Gott sich hier als ein Gott der Toten zu

erkennen gegeben – eine absurde Vorstellung, denn Gott ist der Gott des Lebens und der Lebenden.

Die Stelle aus dem Lukasevangelium hat mit dazu beigetragen, dass in der großen monastischen Tradition der Kirche des Ostens wie auch des Westens das Ordensleben als „vita angelica – engelgleiches Leben“ bezeichnet wurde. Wenn das Zweite Vatikanische Konzil in seinem Dekret über die Priester den Zölibat begründet, geschieht das ganz natürlich in Bezug auf unsere Schriftstelle: „Darüber hinaus sind die Priester ein lebendiges Zeichen der zukünftigen, schon jetzt in Glaube und Liebe anwesenden Welt, in der die Auferstandenen weder heiraten noch geheiratet werden“ (Presbyterorum ordinis 16). Die gelebte Ehelosigkeit der Priester und Ordensleute als ein Stück vom Himmel schon hier auf Erden! Eine Provokation für alle Sadduzäer von heute, denn der Glaube an die Existenz der Engel ist in der Gegenwart genauso umstritten wie der Zölibat.



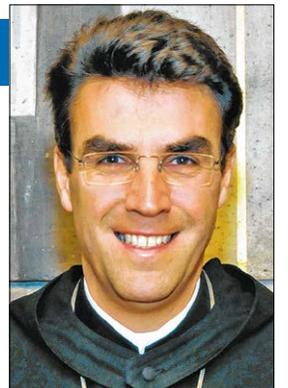
Gebet der Woche

O Gott, der du siehst, dass wir aus unseren eigenen Kräften nicht bestehen; verleih gnädig, dass wir auf die Fürbitte deines seligen Bischofs und Bekenners Martinus wider alles Unheil beschützt werden, durch unsern Herrn Jesus Christus.

Gebet zum Gedenktag des heiligen Martin von Leonard Goffine (1648 bis 1719)

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden!“ So lautet ein bekanntes Gebet. Oft ist es ja gar nicht zu so einfach zu erkennen, wann Mut und wann Gelassenheit gefragt ist. Es braucht Lebenserfahrung und die Gabe der Unterscheidung – eben Weisheit.

Das lateinische Wort „sapientia“ leitet sich von „sapere“ ab, was ursprünglich „schmecken“ bedeutet. Weisheit hat also etwas mit Geschmack zu tun. Allerdings ist damit nicht gemeint, dass ich etwas gerne trinke oder esse und feststelle: Das schmeckt mir. „Sapere“ umschreibt vielmehr den Prozess, dass wir unsere Geschmacksnerven ausbilden und mit Hilfe unserer Sinne unterscheiden lernen. Ein weiser Mensch hat also eine Ahnung, wie das Leben schmeckt, hat Kenntnis davon, welche vielfältigen Geschmacksnuancen es gibt, und verfügt über die Gabe der Unterscheidung.

Ein solcher Mensch ist für mich der Lehrer Gamaliel in der Apostelgeschichte, der in einer schwierigen Situation zur Befriedung beiträgt (vgl. Apg 5,34–42). Trotz des Verbots durch den Hohen Rat hatten die Apostel freimütig das Evangelium von der Auferstehung Jesu verkündet. Dies hatte besonders bei den Sadduzäern Widerstand geweckt, die im Unterschied zu den Pharisäern die Auferstehung leugnen. Auf ihr Drängen hin wurden die Apostel gefangengenommen, und man zog sogar in Erwägung, sie zu töten. Gamaliel dagegen mahnte zu Gelassenheit und langem Atem: Wenn

die ganze Sache menschlicher Herkunft sei, werde sie im Sande verlaufen. Sei sie aber von Gott initiiert worden, dann werde auch der Hohe Rat die Apostel und ihre Mission nicht aufhalten können, lautet sein Resümee. Vielmehr könnten so die Gelehrten Israels selbst zu Streitern gegen Gott werden.

Daraufhin werden die Apostel freigelassen. Das Vorbild Gamaliels mahnt zur Achtsamkeit und Gelassenheit einerseits, andererseits aber auch zum Mut, manches zuzulassen, ohne der Angst zu verfallen, dass dann gleich die Welt untergeht. Gott wird es schon richten. Geduld ist angesagt, die manches auch duldet, was mir vielleicht nicht schmeckt, aber doch von Gott sein kann.

Mir hilft dabei ein Vers aus unserer Regel: dass der Abt der Eigenart vieler dienen soll (vgl. Benediktsregel 2,31). Laut Benedikt ist dies eine schwierige und mühevoll Aufgabe, die der Obere auf sich nehmen muss. Eigenarten können ganz schön nerven. Allerdings ist auch das eine klösterliche Erfahrung: Wenn ein Mitbruder verstorben ist, redet man noch Jahre nach dessen Tod über seine Eigenarten. Die Originalität bleibt und verbindet. Gamaliel vertraut darauf, dass das Gute bleibt, wächst und Früchte bringt, weil es letztlich von Gott gewollt ist. Diese Weisheit wünsche ich immer wieder neu unserer Kirche, in der weltweit so viele unterschiedliche Menschen verbunden sind.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 32. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 6. November
32. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün);
1. Les: 2Makk 7,1–2.7a.9–14, APs: Ps 17,1 u. 3c-4.5–6.8 u. 15, 2. Les: 2Thess 2,16 – 3,5, Ev: Lk 20,27–38 (oder 20,27.34–38)

Montag – 7. November
Hl. Willibrord, Bischof von Utrecht, Glaubensbote bei den Friesen
Messe vom Tag (grün); Les: Tit 1,1–9, Ev: Lk 17,1–6; **Messe vom hl. Willibrord, eig. Prf** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 8. November
Messe vom Tag (grün); Les: Tit 2,1–8.11–14, Ev: Lk 17,7–10

Mittwoch – 9. November
Weihetag der Lateranbasilika
Messe vom Fest, Gl, Prf Kirchwei-

he, feierlicher Schlusssegen (weiß);
Les: Ez 47,1–2.8–9.12 oder 1Kor 3,9c–11.16–17, APs: Ps 46,2–3.5–6.8–9, Ev: Joh 2,13–22

Donnerstag – 10. November
Hl. Leo der Große, Papst, Kirchenlehrer
Messe vom hl. Leo (weiß); Les: Phlm 7–20, Ev: Lk 17,20–25 oder aus den AuswL

Freitag – 11. November
Hl. Martin, Bischof von Tours
Messe vom hl. Martin (weiß); Les: 2Joh 4–9, Ev: Lk 17,26–37 oder aus den AuswL

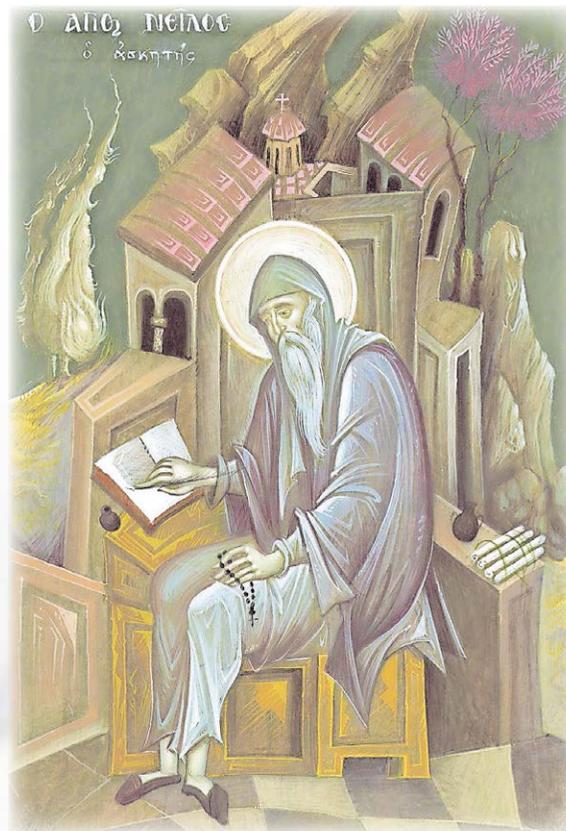
Samstag – 12. November
Hl. Josaphat, Bischof von Polozk in Weißrussland, Märtyrer
Messe vom hl. Josaphat (rot); Les: 3Joh 5–8, Ev: Lk 18,1–8 oder aus den AuswL

**WORTE DER HEILIGEN:
NEILOS VON ANKYRA**

Im Sturm: Fort mit dem Ballast!

Um dem Beispiel Christi zu folgen, zogen sich die frühen Mönche in die Einsamkeit der Wüste zurück. So wurden sie selbst zum Vorbild für viele Christen.

In der „Philokalie“, einer Sammlung von Sprüchen von asketischen Autoren des vierten bis 15. Jahrhunderts, steht über Neilos' Weg in die Wüste: „Er nämlich hatte dem Leben als Erster den Weg zu ihr gebahnt, indem er einen reinen Lebenswandel an den Tag legte, seine Seele stets über die Leidenschaften erhaben hielt und schließlich auch diese seine Seele verachtete, als das von ihm gewirkte Heil der Menschen seinen Tod verlangte. Dadurch lehrte er, dass jener, der sich vornimmt, in rechter Weise zu philosophieren, einerseits auf alle Annehmlichkeiten des Lebens verzichten und



andererseits seiner Mühen und Leidenschaften sehr wohl Herr sein muss, indem er den Leib verachtet. Ja, nicht einmal seine Seele darf er für wert erachten, sondern er muss auch diese bereitwillig hingeben, wenn es erforderlich ist, dass er sie lässt, um die Tugend sichtbar zu machen.“

Neilos sagte: „Fangen wir also an, uns von den gegenwärtigen Dingen zurückzuziehen! Verachten wir den Besitz, den Reichtum und alles, was den Sinn überflutet und ihn im Strudel mitreißt. Werfen wir das Gepäck fort, und das Schiff wird sich ein wenig erheben. Werfen wir, vom Sturm bedrängt, auch den Großteil der Einrichtung über Bord, damit der Steuermann – der Geist – zusammen mit den Reisenden – den Gedanken – heil davonkommen kann. Wenn nämlich die zu Wasser Reisenden,

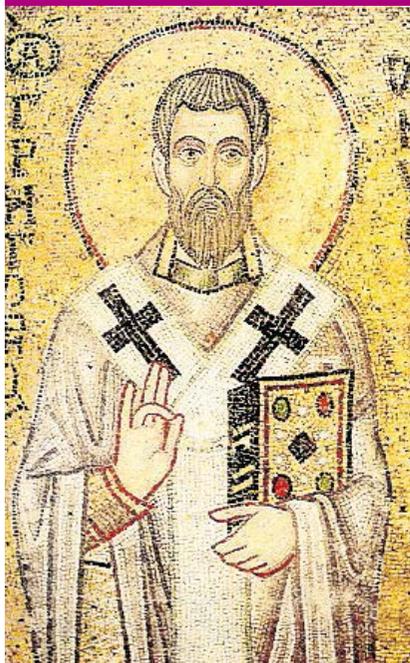
vom Sturm bedrängt, die Fracht geringachten und die Ladung eigenhändig ins Meer werfen, weil sie ihre Habe für weniger wichtig als das Leben halten; wenn sie das Schiff erleichtern, indem sie vielleicht ihre wertvollen Kostbarkeiten in die Tiefe schleudern, damit es nicht überladen in Gefahr gerate und durch das Gewicht der Ladung untergehe – warum verachten dann nicht auch wir um des besseren Lebens willen, was die Seele in die Tiefe hinabzieht? Warum vermag die Furcht Gottes nicht, was die Furcht vor dem Meer vermag?“

*Zusammengestellt von
Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: Joachim Schäfer –
Ökumenisches Heiligenlexikon, oh*

Heiliger der Woche
Neilos von Ankyra der Ältere

gestorben: um 430
Gedenktag: 12. November

Neilos war verheiratet, hatte zwei Kinder und lebte als Hofbeamter in der Hauptstadt Konstantinopel. Unter dem Einfluss von Johannes Chrysostomus zog er mit seinem Sohn in die Wüste am Sinai, seine Frau und seine Tochter schlossen sich einem Kloster in Ägypten an. Neilos übte als Autor und durch seinen Briefwechsel großen Einfluss auf seine Zeit aus und war als Ratgeber bis in das Kaiserhaus hinein gefragt. Seine zahlreichen Werke widmen sich der Widerlegung theologischer Irrtümer und der Überwindung des Heidentums. Auch beinhalten sie Mahnungen zum rechten asketischen Leben. Ein beliebter anonymer Roman über seine Abenteuer mit seinem Sohn in der Wüste einschließlich Gefangennahme durch Sarazenen und wunderbarer Rettung hat wohl mit seinem wirklichen Leben nichts zu tun. *red*

Die Überlieferung zu Nilos


Die unter Nilos' Namen kursierenden Schriften sind sehr schwer zu identifizieren, weil einige spätere Autoren offenbar unter Verwendung seines Namens eigene Texte verfasst haben. Das ist zum Beispiel der Fall bei seinem Kommentar zum Hohenlied, der in einer sogenannten Catene („Kette“) überliefert ist, in der er gemeinsam mit dem großen Theologen und Mystiker Gregor von Nyssa (Bild links) auszugsweise zitiert wird: der „Gregor-Nilos-Catene“. Darum ist bislang auch eine wissenschaftlich fundierte Edition seiner Werke gescheitert.

Zitate

von Nilos dem Älteren

„Hege nicht den Wunsch, dass sich deine Angelegenheit so gestaltet, wie es dir gut scheint, sondern wie es Gott gefällt!“

„Wie das Brot Nahrung für den Leib und die Tugend Nahrung für die Seele ist, so ist auch das geistige Gebet Nahrung für den Geist.“

„Bist du ein Theologe, wirst du in Wahrheit beten. Und wenn du in Wahrheit betest, bist du ein Theologe.“

„Selig der Mönch, welcher nach Gott alle Menschen als Gott betrachtet.“

„Ein Mönch ist, wer von allen getrennt und mit allen vereint ist.“

„Jene, die sich Betrübnis und Groll anhäufen, gleichen solchen, die Wasser schöpfen und in ein durchlöcherter Fass gießen.“

„Weiche nicht den Walkern aus! Wenn sie auch mit den Füßen treten und schlagen, kochen und straffziehen, so wird dadurch doch dein Gewand glänzendweiß.“



DAS ULRICHSBISTUM

MESSE MIT BISCHOF BERTRAM

Kolping schafft das auch heute

Bei Wallfahrt nach Rom folgen 200 Augsburger den Spuren des seligen Gründers

AUGSBURG/ROM – 200 Kolpingmitglieder sind am Montag voriger Woche mit zwei Bussen und im Flugzeug mit dem Diözesanverband nach Rom aufgebrochen. Anlass der sechstägigen Wallfahrt war die Seligsprechung von Adolph Kolping, die sich 2021 zum 30. Mal jährte. Eine nachmittägliche Messe zu Ehren Koltings mit dem extra angereisten Bischof Bertram Meier in der Lateranbasilika war der Höhepunkt im Pilgerprogramm.

„Rechtgläubigkeit ist wichtig, wichtiger jedoch ist die Glaubwürdigkeit“, sagte der Bischof in seiner Predigt. Bloße Worte seien „Schall und Rauch“, erklärte er mit Blick auf die Lesung aus dem Jakobusbrief: „Es braucht die Bestätigung im praktischen Tun.“ 650 Kolpingmitglieder aus ganz Deutschland waren zu der Messe anlässlich des Jahrestags der Seligsprechung von Adolph Kolping nach Rom gekommen.

Bischof Bertram zeigte sich überzeugt: „Adolph Kolping hat aus dem Evangelium eine Vitaminspritze gemacht! Ich traue ihm zu, dass er das als Seliger – und hoffentlich bald als Heiliger – auch heute schafft.“ Es gehe nicht darum, Jesus als Schatz zu hüten, in die Hosentasche zu stecken und achtsam darauf bedacht zu sein, dass er nicht abhandenkomme, sagte der Bischof: „Der Glaube der



▲ Auch im Petersdom feierten die Rom-Pilger eine Heilige Messe. Anlass der Wallfahrt war der Jahrestag der Seligsprechung Adolph Koltings.

Kirche ist kein Korsett, das die Luft abschnürt. Der Glaube befreit!“

Doch der Bischof betonte auch, was seit Jahrhunderten in der Kirche geglaubt wurde, sei „zu kostbar, als dass wir es einfach auf der Müllhalde der Geschichte ablegen könnten“. Als „Koltings Rezept“ bezeichnete Bischof Meier das Zitat des Gesellenvaters: „Wer Menschen gewinnen will, muss das Herz zum Pfande einsetzen ... Das Herz aber, die rechte Liebe muss sich bewähren in der Tat ... Diese Liebe ist der Quell der Autorität ...“ Deswegen stehe fest:

„Kolping ist mehr als ein Name. Kolping ist mehr als ein Verband. Kolping war und ist stark!“

In dem Gottesdienst wurde die Kolping-Messe „Für Menschen wie dich“ uraufgeführt, die Pater Norbert Becker aus Steinerskirchen für diesen Anlass komponiert hat. Ein Projektchor von rund 70 Personen sang die zehn Lieder nach Worten und Gedanken von Adolph Kolping mit der Gemeinde. Schon der Vormittag hatte im Zeichen des Seligen gestanden, als die Teilnehmer mit einer Kolping-App auf seinen Spuren in Rom unterwegs waren.

Am Dienstag hatten die Pilger eine Messe im Petersdom gefeiert, die Landespräses Christoph Wittmann zelebrierte. Er selbst sei als Achtjähriger bei der Seligsprechung Koltings mit dabei gewesen, berichtete er. Nach dem Mittagessen hatten die Augsburger Zeit zur freien Verfügung. Am Abend sangen dann an der Piazza Navona nach einem Aperitif über 200 Teilnehmer „Wir sind Kolping“.

Am Mittwoch nahmen die Romwallfahrer an der Generalaudienz von Papst Franziskus auf dem Petersplatz teil und hörten seine Katechese, in der es um Traurigkeit und Trostlosigkeit ging. Gefühle, die allerdings gar nicht ihrer Stim-

mung entsprachen. So machten sie sich am Nachmittag auf den Weg in die Sabiner Berge: „Wer Tivoli nicht gesehen hat, vermisst aus der Umgebung Roms sicher den anziehendsten Teil“, hatte schon Kolping in seinen Berichten über seine Romreise 1862 geschrieben. Dort besichtigte die Gruppe die Villa d'Este. Fasziniert waren die Pilger vor allem von den Gärten mit den über 500 Brunnen.

Abschluss in Trastevere

„Jede und jeder kann ein Apostel, eine Apostolin sein, der sich auch heute von Jesus senden lässt“, sagte Kolping-Diözesanpräses Wolfgang Kretschmer zu den Teilnehmern beim Abschlussgottesdienst am Freitag in der Basilika Santa Maria in Trastevere. Mit Blick auf die Gemeinschaft der Apostel sagte er, es sei „nicht immer einfach, die Gemeinschaft zusammenzuhalten. Es braucht dazu ein gemeinsames Ziel: die Botschaft der Liebe Gottes zu den Menschen zu bringen“.

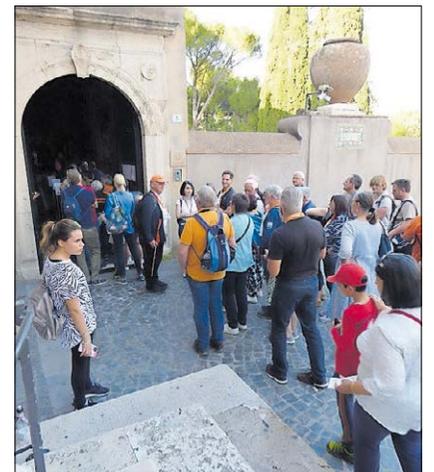
Katharina Heckl und Robert Hitzelberger vom Diözesanvorstand sagten am Ende des Gottesdienstes allen Danke. Besonders erwähnt wurden die Busfahrer, das Reiseunternehmen, das vierköpfige Vorbereitungsteam, die Organistin, die Ansprechpersonen in den Bussen und die Mitarbeiterinnen im Diözesanbüro.

Johann Michael Geisenfelder



◀ „Kolping war und ist stark“, rief Bischof Bertram in seiner Predigt den rund 650 Kolpingmitgliedern aus ganz Deutschland zu, die die Messe in der Lateranbasilika in Rom mitfeierten.

Fotos: Kolping



▲ Am Eingang zur Villa d'Este.

KLOSTER BENEDIKTBEUERN

Ein fürstlicher Empfang

Im alten Klostergewölbe wurde ein Willkommenszentrum eingerichtet

BENEDIKTBEUERN – Wäre man nur Kurfürst gewesen ... Im 17. Jahrhundert war es als Adliger ganz einfach, im Kloster Benediktbeuern anzukommen. Mit Ross und Reiter fuhr die Kutsche direkt in den schönen, großen Arkadenhof, und schon standen Bedienstete Spalier, um den hochwürdigen Gast mit einem wohl-schmeckenden Trunk zu empfangen.

Eine selbstverständliche Geste, denn die alten Benediktinerregeln umfassen weit mehr als nur „Ora et labora“. Und so wurde die Gastfreundschaft ganz nach der Regula Benedicti Kapitel 53 im Kloster Benediktbeuern hochgehalten.

Seit dieser Zeit hat sich einiges in dem Klosterdorf im Loisachtal verändert. Benediktiner leben seit 1803 nicht mehr im Kloster. Aber seit über 90 Jahren füllen die Salesianer Don Boscos die alten Gemäuer mit Leben. Selbstverständlich wird die Gastfreundschaft auch bei ihnen großgeschrieben.

Doch ganz so einfach wie der Kurfürst hatten es die Besucher die vergangenen Jahre nicht, denn die Wege im Kloster sind verschlungen. Die Klosterkirche mit ihren beiden Zwiebeltürmen ist noch am einfachsten zu erkennen. Allerdings darf man in den Arkadenhof, in dem ihr Eingang liegt, schon lange nicht mehr fahren. Ausgangspunkte zur Klosteranlage sind der Großparkplatz oder der Bahnhof.

Das Kloster Benediktbeuern ist als geistliches Zentrum – im Mittelpunkt steht die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – über die Jahre stark gewachsen. Im weit-



▲ In den alten Stallungen des Klosters Benediktbeuern hat der neue Empfangsbereich Platz gefunden. Fotos: Bahn Müller

läufigen Gelände sind die zahlreichen verschiedenen Einrichtungen nur schwer zu finden. Aber damit ist jetzt Schluss, denn am 15. November wird das neue Willkommenszentrum eröffnet. Es liegt direkt im alten Maierhof, den ehemaligen Stallungen, und wird vom Mitarbeiter-Team des Zentrums für Umwelt und Kultur (ZUK) und der Gästehäuser betrieben.

„Wir freuen uns, dass unsere Gäste jetzt eine zentrale Anlaufstelle haben, an der sie gebündelte Informationen rund um das Kloster erhalten“, erklärt Pater Claudius Amann, Einrichtungsleiter des Klosters. „Dafür haben wir einen Platz gesucht, der ideal zwischen dem Großparkplatz und dem Bahnhof liegt. Natürlich wollten wir das neue Willkommenszentrum auch nachhaltig in bestehende Gebäude integrieren.“

Das ist den Mitarbeitern, darunter auch einigen Jugendlichen, die ein freiwilliges soziales Jahr im Bereich Denkmalpflege absolvieren, sowie den heimischen Handwerksbetrieben gelungen: Das historische Gewölbe ist nun ein heller, freundlicher und behindertengerechter Empfangsbereich mit einer Sitzinsel, bequemen Sesseln, lichten Trennwänden aus Seekieferholz, Informationstafeln und einem Tresen.

Hier erhalten Besucher alle Infos rund um das Kloster und seine Einrichtungen: die Gästehäuser, die Don-Bosco-Jugendherberge, das ZUK, die Katholische Stiftungshochschule, das Institut für Salesianische Spiritualität, die Jugendbildungsstätte und das Jugend-Pastoralinstitut.

Wer auf der Suche nach einer Einrichtung ist, wird von den Mitarbeitern an die richtige Stelle geleitet. Dazu zählen auch die Konzertsäle, das Klostercafé, das Bräustüberl, Ausstellungsräume, der Klosterladen, die Fraunhofer Glashütte und das Zentrum für Trachtengewand.

Bei der Suche helfen zudem neu gestaltete Schilder im Außenbereich, die im Lauf der nächsten Monate installiert werden. Der Willkommensbereich umfasst darüber hinaus eine Gepäckaufbewahrung sowie ein Fundbüro. Er ist mit einem kostenlosen WLAN und einem kleinen Arbeitsbereich ausgestattet.

Lisa Bahn Müller

Info: Das Willkommenszentrum des Klosters Benediktbeuern ist ab 15. November täglich von 7 bis 19 Uhr geöffnet.

CEMBALO UND ORGEL

Konzert in der „Winterkirche“

DIESSEN – Ada Tanir gibt am Sonntag, 6. November, um 11.30 Uhr ein Konzert in St. Stephan in Dießen. Die „Winterkirche“ direkt neben dem Marienmünster bietet den idealen akustischen Rahmen für die Cembalistin und Organistin. Sie spielt Werke von Johann Jakob Froberger und Girolamo Frescobaldi. Karten können unter Telefon 088 07/3 22 97 49 oder www.muensterkonzerte-diessen.de reserviert werden.

KURS

Kerzen weihnachtlich gestalten

HOHENWART – Kerzen mit weihnachtlichen Motiven gestalten können Bastler am 19. November ab 9 Uhr in der Oase Steinerkirchen in Hohenwart (Kreis Pfaffenhofen/Ilm). Gabi Michl vermittelt verschiedene Gestaltungstechniken. Die Kursgebühr beträgt inklusive Material und Verpflegung 59 Euro. Anmeldung: Telefon 084 46/92 01 - 0.

KULTURWOCHE

Stummfilm „Jüdisches Glück“

ICHENHAUSEN – In der ehemaligen Synagoge Ichenhausen wird im Rahmen der Jüdischen Kulturwoche Schwaben am Sonntag, 13. November, der Stummfilm „Jüdisches Glück“ aus Odessa und dem jiddischen Shtetl Berditschew gezeigt. Ein Einführungsgespräch beginnt um 17 Uhr, der Film um 18 Uhr. Er ist ein einmaliges Dokument der jüdisch-ukrainischen Kulturgeschichte.

BESINNUNG

Seminar zum Advent

BERNRIED – Unter dem Motto „Denn die Erde ist erfüllt mit Gottes Erkenntnis“ (Jes 11,9) bieten die Missions-Benediktinerinnen im Bildungshaus Bernried am Starnberger See vom 25. bis 27. November ein Advents-Seminar an. Es geht um die spirituelle Haltung zum Leben, zur Welt und zu Gott. Die Leitung hat Susanne Dieminger. Anmeldung: Telefon 081 58/2 55 - 0, www.bildungshaus-bernried.de.



▲ Der ZUK-Leiter Benedikt Hartmann, der Einrichtungsleiter des Klosters Benediktbeuern Pater Claudius Amann, Wirtschaftsleiter Hilmar Gries und der Leiter des Aktionszentrums und der Don-Bosco-Jugendherberge Franz Wasensteiner (von links) stellen das neue Willkommenszentrum vor.

Nachruf



Monsignore Herbert Kellermann
Vielfach engagiert wurde er
mehrfach ausgezeichnet

Geboren wurde Monsignore Herbert Kellermann am 9. November 1940 in München. Die Bombenangriffe auf die Stadt machten es notwendig, dass die Mutter mit ihren beiden Söhnen Herbert und Werner München verließ. Auf einem Bauernhof in Oderding bei Polling fanden sie Aufnahme. 1946 kam Herbert in die Schule. Eifrig beteiligte er sich am Religionsunterricht des Benefiziaten, der ihn zu den Ministranten holte. Ein Priester wie der Benefiziat wollte auch er werden, weshalb er von der Volksschule aufs Gymnasium zunächst in Weilheim wechselte. Bis 1952 ging er dort zur Schule, als die Familie wieder nach München zurückkehren konnte. Damit endete das Dasein als „Fahrschüler“. Die höhere Schule meisterte Herbert ohne größere Schwierigkeiten. Mit dem Abitur kam er seinem Ziel, Priester zu werden, ein gutes Stück näher. Nun konnte er in das Priesterseminar von Freising eintreten und Theologie studieren. 1967 weihte ihn Kardinal Julius Döpfner zum Priester. Auf sein Primizbildchen schrieb er: „Aus den Menschen genommen und für die Menschen bestellt, in ihren Angelegenheiten bei Gott.“ Das wurde zum Motto seines Priesterlebens. Zunächst Kaplan in Inzell bei Traunstein, kam er 1970 als Kaplan nach München-Trudering, wo er die Filiale Riem zu betreuen hatte. 1975 wurde er Pfarrer von St. Peter und Paul in Trudering. 45 Jahre lang wirkte er als

Seelsorger der beiden Gemeinden. Ein Schwerpunkt war immer die Jugendarbeit, für die er eine ausgesprochene Begabung besaß. Nicht vernachlässigen wollte er auch die Kranken und die alten Menschen. Sein Herz schlug für die Caritas. Mit 75 Jahren nahm er Abschied und zog in das ihm von Kindheit an vertraute Polling. Bei den Dominikanerinnen konnte er wohnen. Gerne übernahm er Gottesdienste in der Pfarreiengemeinschaft. Auch nach Trudering wurde er häufig eingeladen. Dabei erfuhr er die Wertschätzung seines Nachfolgers. Bereits 2005 war Geistlicher Rat Kellermann auf den Tod erkrankt. Es war wie ein Wunder, dass er die Krankheit überlebte. Ganz Trudering und Riem bestürmten den Himmel und wurden erhört. Kaum einigermaßen genesen, nahm er die Arbeit wieder auf. Oft konnte er sagen: „Keiner von uns weiß, was morgen kommt.“ Er schätzte jeden Tag, der ihm noch geschenkt war. Sein Tod nach kurzer Krankheit wenige Wochen vor seinem 82. Geburtstag kam dennoch überraschend. Seinem Wunsch entsprechend wurde er in Trudering bestattet. Welch großer Beliebtheit sich Monsignore Kellermann erfreute, zeigte die überwältigende Teilnahme an seiner Beerdigung. 39 Fahnenabordnungen zogen in die Kirche ein. 20 Priester begleiteten Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg zum Altar. Der Zelebrant

hob in seiner Ansprache das von Freude geprägte Glaubenszeugnis des Verstorbenen hervor. In den zahlreichen Nachrufen wurde immer wieder dankbar betont: „Er war da.“ Er war für jeden da. Er war immer erreichbar und immer verfügbar. Wie sehr das geschätzt wurde, zeigt die Verleihung der Auszeichnung „München leuchtet“ sowie die „Pater Rupert Mayer Medaille“ in Gold. Monsignore Kellermann war, so wurde gesagt: „Ein Anker, auf den sich viele verlassen konnten“. Auch Bischof Bertram würdigte in einem Nachruf, den der Pollinger Pfarrer Martin Weber überbrachte, das Wirken des Seelsorgers, der im Alter nach Polling (Foto unten: die Pfarrkirche Hl. Kreuz) zurückgekehrt war. Pfarrer Webers Anwesenheit war ein Zeichen der Dankbarkeit für die Unterstützung in schwerer Zeit: „Möge er den Lohn des guten Hirten erhalten: das ewige Leben.“ Ludwig Gschwind



Fotos: PG Polling



▲ In ihren Bildern beschäftigt sich die Künstlerin mit dem Tod. Foto: Schöppel

AUSSTELLUNG IM KREUZGANG

Bilder zum Thema Tod und Übergang

BENEDIKTBEUERN – Bis zum 20. November zeigt das Kloster Benediktbeuern Werke der Kunstpädagogin Sonja-Maria Schöppel zum Thema Tod und Übergang. Die Ausstellung „Transitus“ stellt die Frage, wohin es nach dem Tod geht. Dabei lassen die Werke Raum zur Interpretation. Schöppels Bilder nähern sich dem Thema in einem gestisch-abstrakten Stil an. Sie zeigen Durchgänge in Form von diffusen Toren und Türen sowie sich auflösende Körper. In Collage-Technik kommen dabei Kreiden, Acrylfarbe und Papier zur Verwendung.

Information

Die Ausstellung im Südflügel des Kreuzgangs des Klosters Benediktbeuern ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Verschiedenes

BAUSCHÄDEN ODER BAUMÄNGEL?

- Baubegleitende Qualitätskontrolle
- Baugutachten
- Immobilienbegehungen
- Beweissicherung
- Bauberatung
- Sanierberatung
- Bauabnahme
- Schimmelbegutachtungen

HOLZMANN
Bauberatung

Ihre Sachverständigen für Bauschäden und Baumängel
Tel 0821 | 60 85 65 - 40
www.holzmann-bauberatung.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

DAS GOTTESLOB

Hier bestellen!
0821/50242-12

Suche Sterbebildchen / Gebetsbuchbildchen / Spitzenbildchen aus der Zeit vor 1950. Auch gegen Bezahlung.

Alwin Reindl
Am Weingarten 5 · 96117 Memmelsdorf
alwin.reindl@t-online.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** bei.

VORSTANDSVORSITZENDER MAYER IM INTERVIEW

Zeichen der inneren Erneuerung

Beispiel Prälät-Schilcher-Schule: KJF sieht Modernisierungen als Qualitätsoffensive



▲ Heimkehr und Aufbruch zugleich: Die Prälät-Schilcher-Berufsschule, die 800 jungen Menschen eine Perspektive gibt, ist für 55 Millionen Euro saniert worden. Fotos: Zoepf, KJF Augsburg/Barbara Gandenheimer (unten)

AUGSBURG – Kurze Wege, moderne Räume, die Ausstattung auf dem neuesten Stand: Für 55 Millionen Euro hat die Katholische Jugendfürsorge (KJF) der Diözese Augsburg das gemeinsame Gebäude der Prälät-Schilcher-Berufsschule, der KJF Fachschule für Heilerziehungspflege sowie der KJF Fachakademie für Heilpädagogik generalsaniert und neu gestaltet. Am 7. November ist die feierliche Segnung. Vorstandsvorsitzender Markus Mayer erläutert im Interview, was diese und weitere Investitionen bedeuten.

Herr Vorstandsvorsitzender Mayer, für 800 Schüler war es eine Art Heimkehr, als im September die vier Jahre Ausweichquartier in Haunstetten zu Ende gingen und die Prälät-Schilcher-Berufsschule wieder bezogen werden konnte. Ist dieser Schritt gleichzeitig auch ein Aufbruch?

Das frisch sanierte Schulgebäude ist ein Schmuckstück und ich freue mich sehr für unsere Schülerinnen und Schüler, dass sie an einem so schönen Ort lernen und eine positive

Perspektive für ihr Leben entfalten dürfen. Für uns als KJF Augsburg ist die Einweihung des Gebäudes nach seiner umfassenden Sanierung und Neugestaltung tatsächlich ein Zeichen des Aufbruchs. Aktuell investieren wir hohe Summen in die Modernisierung von Schulen, sozialen Einrichtungen und Kliniken, um diese zukunftsfähig zu machen. Diese kostenintensiven Maßnahmen begleiten eine innere Erneuerung unseres Unternehmens und machen diese nach außen hin sichtbar.

Die Sanierung der Frère-Roger-Schule in Augsburg hat 24 Millionen Euro gekostet, in die Sanierung der Berufsschule Sankt Georg in Kempten flossen neun Millionen Euro, jeweils aus Eigenmitteln und öffentlichen Kassen. Sagen Sie sich: Lieber ein paar Euro mehr und dafür beste Qualität?

Genau diese Haltung kennzeichnet auch unser Handeln für Menschen, die Unterstützung benötigen. Als KJF Augsburg definieren wir uns als Qualitätsanbieter, weil Hilfen von hoher Qualität nachhaltiger wirken als Low-Budget-Angebote.

Ich sprach vorhin von einer inneren Erneuerung. Damit meine ich auch die bewusste Konzentration auf Kernkompetenzen. Anstatt vieles anzubieten, entwickeln wir gezielt jene sozialen und medizinischen Leistungen für Kinder, Jugendliche und Familien weiter, in denen wir vernetzt arbeiten, unsere Fachlichkeit einbringen und nachhaltig wirken können. Damit handeln wir gemäß unserem Leitbild, das auf dem Johannesevangelium 10,10 gründet: „Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben.“

Von der deutschen Industrie, insbesondere aber vom Mittelstand und vom Handwerk, kommen massive Klagen über Mangel an Fachkräften und Nachwuchs. Teilen Sie diese Sorgen?

Der Fachkräftemangel betrifft uns als großen Arbeitgeber mit rund 4800 Beschäftigten an allen unseren Standorten in der Diözese Augsburg. Wir begegnen dieser Situation offen, mutig und mit attraktiven Angeboten. Alle Mitarbeitenden erhalten etwa die Chance, zusätzlich zum Jahresurlaub an besonderen

Auszeiten teilzunehmen. Dazu erhalten wir sehr positive Rückmeldungen. Darüber hinaus setzen wir in der Ausbildung für Schülerinnen und Schüler unserer KJF-eigenen Ausbildungsschulen neue Schwerpunkte, zum Beispiel in der Ausbildung zu Fachkräften wie Heilpädagogen und Heilerziehungspfleger für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Die seelische und körperliche Gesundheit junger Menschen ist eines Ihrer Hauptanliegen als großes Sozialunternehmen in Bayern. Hat Sie Corona hier weit zurückgeworfen?

Die Pandemie hat vieles stark verändert. Sie hat die Nachfrage nach unseren Angeboten enorm erhöht und sie wirkt auf unsere Mitarbeiter. Dazu kommen aktuell die dramatischen Kostensteigerungen für den Betrieb unserer Einrichtungen. Als Träger der Sozialwirtschaft versuchen wir derzeit gemeinsam mit anderen Trägern auf allen Ebenen darauf zu drängen, dass entsprechende Refinanzierungen rasch möglich sind – bis hin dazu, dass wieder ein Rettungsschirm für die Sozialwirtschaft eingeführt wird.

Interview: Johannes Müller



▲ KJF-Vorstandsvorsitzender Markus Mayer sieht jüngste Sanierungen und Neugestaltungen, etwa der Prälät-Schilcher-Berufsschule, als Qualitätsoffensive und Zeichen der inneren Erneuerung.



▲ Weihbischof Florian Würner (Mitte), Ortpfarrer Saji Chalil, Kaplan Pater Philip und der ehemalige Ortpfarrer Alois Roßmanith feierten mit einem Festgottesdienst den Abschluss der Sanierung der Kirche St. Stephan in Wollbach. Foto: Micheler

PASSEND ZUM KIRCHWEIHFEST

Ein Schmuckstück in Wollbach

Pfarrgemeinde feiert den Abschluss aufwendiger Sanierung

ZUSMARSHAUSEN/WOLLBACH – Im Ortsteil Wollbach des Markts Zusmarshausen ist anlässlich der Sanierung der Pfarrkirche St. Stephan groß gefeiert worden. Weihbischof Florian Würner hielt mit Ortsgeistlichen und der Pfarrgemeinde den Festgottesdienst.

Im idyllisch gelegenen Wollbach im Oberen Zusamtal zieht die neu renovierte Kirche den Blick auf sich. „Heute haben wir im Dorf ein Schmuckstück namens Kirche St. Stephan in Wollbach stehen“, sagt Kirchenpfleger Hubert Kraus. Die wesentlichen Maßnahmen wurden bereits 2019 abgeschlossen. Auf Grund der Corona-Pandemie konnte kein Abschluss durchgeführt werden. Dies wurde jetzt würdig am Kirchweihsamstag nachgeholt.

Der Ort wurde 1157 erstmals urkundlich erwähnt. Die Kirche wechselte vom Benediktinerkloster Ochsenhausen an das Kloster Ursberg und kam im Jahr 1300 mit dem Patronats- und Besetzungsrecht an das Augsburger Domkapitel. Die Kirche stammt in wesentlichen Teilen noch aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Nach einem Brand 1762 wurde sie auf den Grundmauern wiederaufgebaut.

Ölbergsanierung

Auslöser und Beschleuniger unzähliger Renovierungsmaßnahmen war das folgenschwere Unglück der Eishalle in Bad Reichenhall 2006. Die Planung begann bereits 2013 mit einer Standsicherheitsprüfung. Danach folgte die Sicherung der ersten Empore und die Ölbergsanierung

mit den ältesten Figuren der Kirche aus dem 16. Jahrhundert von Bildhauer Christoph Rodet.

Gerade der Kirchweihsamstag passte genau, um den Abschluss der umfangreichen Restaurations- und Sanierungsarbeiten zu feiern. Mit Weihbischof Würner, der alles Geschaffene segnete, standen mehrere Geistliche am Altar: Ortpfarrer Saji Chalil, Kaplan Pater Philip und der ehemalige Pfarrer Alois Roßmanith, der mit seinem Wirken in Wollbach den Grundstein für die heutige Innenausstattung der Kirche gelegt hatte.

Lob für Wollbacher

In seiner Ansprache belobigte Weihbischof Würner die Wollbacher, die mitgeholfen hatten. Er sprach über den Zöllner Zachäus und das Leitwort „Sehen und gesehen werden“. Organist Helmut Bunk begleitete den Gottesdienst und sang selbst einige Hymnen.

Ortpfarrer Chalil bedankte sich bei der gesamten Pfarrgemeinde. Besonders lobte er Kirchenpfleger Hubert Kraus. Anerkennung zollte er Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung, der gesamten Ministrantengruppe sowie dem Markt Zusmarshausen.

Am Ende des Gottesdiensts gab es noch ein geselliges Beisammensein im Vereinsheim „Alte Schule“. Bei Kaffee und Kuchen wurde nochmals auf alle Stationen der Renovierung geblickt. Mit einer Bildpräsentation endete das große Kirchweihfest, wobei die Firmenvertreter noch jeweils ein Erinnerungspräsen erhielten.

Franz Micheler

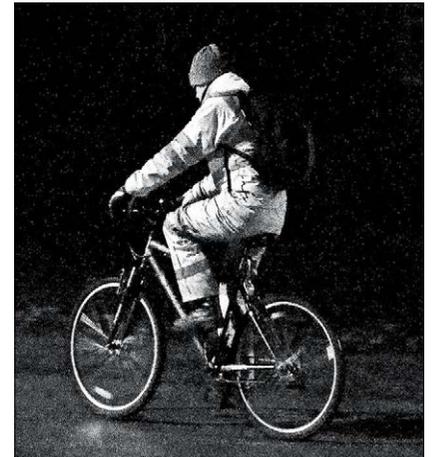
Mobiles Leben



Wer mit dem eigenen Fahrrad unterwegs ist, ist flexibel und unabhängig im Straßenverkehr. Im Herbst und im Winter scheint das Wetter für diese Art der Fortbewegung etwas unwirtlich. Die richtige Ausrüstung schafft Abhilfe.

Bei Regen sicher auf dem Rad

Das Zweirad stehenlassen, nur weil das Wetter ungemütlich wird? Das kommt für passionierte Radfahrer nicht infrage. Mit der richtigen Vorbereitung, dem passenden Equipment und wärmender Kleidung sind sie auch in der nasskalten Jahreszeit mit ihrem Fahrrad oder E-Bike sicher unterwegs. Die Bewegung mit Muskelkraft ist nicht nur umweltfreundlich. Die frische Luft hält gleichzeitig fit und stärkt das Immunsystem. So sitzt man nicht zwischen hustenden und niesenden Fahrgästen im Bus und kann der Erkältung davonradeln.



Vorsicht beim Bremsen!

Die eigene Fahrweise mit dem E-Bike sollte stets den aktuellen Witterungsbedingungen angepasst sein. Dazu empfiehlt es sich, bei Nässe etwas mehr Fahrzeit einzuplanen und vorausschauend zu fahren. Ein wachsames Auge sollten die Fahrradfans vor allem in der kalten Jahreszeit haben. Hier können unbeständiges Wetter und entsprechende Umgebungsbedingungen zur Herausforderung beim Bremsen werden.

Gutes Reifenprofil

Für mehr Sicherheit sorgt ein Antiblockiersystem (ABS) speziell für das E-Bike: Das System von Bosch etwa ermöglicht auch auf nassen Oberflächen die Kontrolle beim Bremsen, indem es einem blockierenden oder wegrutschenden Vorderrad entgegenwirkt. Dazu wird die Geschwindigkeit der Räder permanent durch Sensoren überwacht. Droht das Vorderrad bei einer zu starken Bremsung zu blockieren, regelt das ABS den Bremsdruck und verbessert die Fahrstabilität und Lenkbarkeit. Wichtig ist außerdem, dass die Reifen stets genug Profil aufweisen. Wenn der Untergrund stark vereist oder verschneit ist, können Spikes helfen. Sie sind für Pedelecs bis 25 Stundenkilometer Höchstgeschwindigkeit zugelassen.

▲ Reflektoren, helle Kleidung und gute Fahrradbeleuchtung machen Radfahrer für andere Verkehrsteilnehmer gut sichtbar. Fotos: gem

Falsches Wetter gibt es nicht – lediglich falsche Kleidung. Diese geflügelten Worte haben beim Radfahren in Herbst und Winter besondere Bedeutung. Empfehlenswert ist auch hier stets das bewährte Zwiebelprinzip: mehrere Schichten übereinander tragen, dabei möglichst zu atmungsaktiver und wasserdichter Kleidung greifen. Als unterste Lage ist schnell trocknende Funktionskleidung die passende Wahl, während die oberen Schichten vor Wind und Nässe schützen sollen.

Reflektoren schützen

Helle Farben und Reflektoren sorgen dafür, im winterlichen Grau und in der Dämmerung gut gesehen zu werden. Bei frostiger Kälte schützen zusätzlich eine Sturmhaube unter dem Helm sowie Handschuhe. Noch ein Tipp zur richtigen Pflege des E-Bikes in der kalten Jahreszeit: Bei frostigen Temperaturen kann der Akku an Kapazität verlieren. Deshalb sollten ihn Radfahrer nach dem Fahren stets entnehmen und bei Raumtemperatur aufbewahren. djd



Sonnenbrillen mit Comfortfilter

Ihr idealer Begleiter bei Sonne

Als Blendschutz und zur Kontrastverstärkung. Idealer Augenschutz nach Katarakt-Operationen und Netzhauterkrankungen. 100% UV-Schutz. Egal ob als Sonnenbrille, Überziehbrille oder Vorhänger.

www.optik-petrak.de

optik petrak KG

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Kunst & Bau



Rohrbach hat einen neuen Kindergarten. Bischof Bertram Meier wünschte bei dessen Segnung, dass die Kinder dort gut wachsen und gedeihen mögen wie der Löwenzahn, nach dem der Kindergarten benannt ist.

FREUDENTAG FÜR DIE GEMEINDE

Löwenzahn, der sich entfaltet

Bischof Bertram Meier segnete den neuen Kindergarten in Rohrbach



▲ Domvikar Ulrich Müller (von links), Bischof Bertram Meier und der Rohrbacher Pfarrer Isaac Shityo bereiteten die Verteilung der kleinen Geschenke vor, die der Bischof für die Kinder mitgebracht hatte. Fotos: Engl

ROHRBACH – Sicher nicht als alltäglich bezeichnen kann man die Entscheidung, einen bisher gemeindlichen Kindergarten in kirchliche Hände zu übergeben – wie beim Kindergarten „Löwenzahn“ in Rohrbach (Kreis Pfaffenhofen/Ilm).

Bischof Bertram Meier segnete die neuen Kindergarten-Gebäude auf Kirchengrund direkt neben der vom Architekten Alexander von Branca entworfenen Kirche Verkörperung Christi. „Die Kinder und Jugendlichen sind das wichtigste Gut in unserer Gesellschaft, das es zu

schützen und zu fördern gilt“, sagte der Oberhirte des Bistums Augsburg: „Der Name Löwenzahn für diese Stätte kann durchaus in Bezug gesetzt werden zur gleichnamigen Pflanze, die auf fruchtbarem Boden gut heranwachsen und sich zu voller Blüte entfalten kann.“

Die ersten Gespräche zwischen der Gemeinde und der Kirche hinsichtlich der Planung des Kindergartens wurden 2017 geführt. Im April 2021 erfolgte der Spatenstich, im September 2021 war Richtfest. Mit Beginn des neuen Kindergartenjahrs konnten die Kinder und ihre Erzieherinnen heuer die fertigen Gebäude übernehmen.

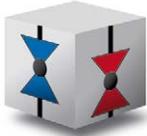
Bischof Bertram Meier segnete die neuen Räume. Begeistert waren die Kinder von den kleinen Engelsfiguren, die er für sie als Geschenk mitgebracht hatte. Der Bischof öffnete einen bunten Regenschirm als Symbol für den Schutz Gottes und die Farbenpracht des Lebens.

Ein Geschenk erhielt auch Alfred Gabriel als Vertreter des Pastoralrats. Kirchenpfleger Fritz Kellermann wurde mit dem silbernen Ulrichskreuz ausgezeichnet.

Bischof Bertram, der neue Rohrbacher Pfarrer Isaac Shityo und der evangelische Pfarrer Michael Baldeweg aus Wolnzach waren vor und nach der Feierlichkeit in viele Gespräche verwickelt. Zahlreiche Besucher waren gekommen, darunter die stellvertretenden Bürgermeister



Ihr Planungsbüro für Heizung, Lüftung, Sanitär und Klimatechnik



PLANTEC
Haustechnik



Bahnhofsallee 13A
86438 Kissing

Tel. 08233/8499440

info@plan-tec.net
www.plan-tec.net



SCHREINEREI

Baierl



fenster Türen Möbel holzART Brandschutz Einbruchschutz Denkmalschutz






von Mergenthalstraße 20
86571 Langenmosen

Telefon 08433 / 307
Telefax 08433 / 575

www.schreinerei-baierl.de
info@schreinerei-baierl.de



▲ Das Kindergartenteam und die Geistlichkeit, darunter Bischof Bertram (Mitte) und der evangelische Pfarrer Michael Baldeweg (links), freuten sich über positive Resonanz bei der Segnung des neuen Gebäudes.

Hans Vachal und Ralf Hochmuth sowie die Altbürgermeister von Rohrbach, Dieter Huber und Peter Keck. Bürgermeister Christian Keck fehlte aufgrund einer Corona-Infektion.

„Der Baukörper folgt an jeder Stelle dem Geländeverlauf. So sind alle Räume perfekt an den Garten und die Freiflächen angepasst und gut erreichbar“, erläuterte Architektin Rita Obereisenbuchner. Dies sei in enger Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekten Norbert Einödshofer geschehen, „mit dem wir immer sehr ähnliche Herangehensweisen haben“.

Ein Dank ging an die maßgeblich am Projekt Beteiligten, die Tragwerksplaner, den Bauausschuss, den Gemeinderat sowie die Kindergartenleiterin Andrea Kronacher und deren Stellvertreterin Birgit Maier. Besonders hervorgehoben wurde die gute Zusammenarbeit mit der Kirchenstiftung, vertreten durch Kellermann und Bürgermeister Keck.

Der Kindergarten ist ein Holzbau auf einer tragenden Betonplatte. Von der Gesamtfläche mit 5224 Quadratmetern wurden 1570 Quadratmeter überbaut. 1230 Quadratmeter Nutzfläche und 2000

Quadratmeter Spielfläche stehen zur Verfügung. Wichtig für alle Projektbeteiligten war die Einhaltung des Kostenrahmens in Höhe von 5,3 Millionen Euro. Die reinen Bauwerkskosten mit Haustechnik und Ausstattung mit Möbeln haben einen Anteil von 4 Millionen Euro.

Architektin Rita Obereisenbuchner sprach ein Kompliment an alle beteiligten Mitarbeiter und Unternehmen aus, darunter Ingenieure für Elektrofachplanung, Haustechnikfachplaner und weitere Handwerker, nahezu alle von heimischen Firmen. Kellermann erhielt ein kleines Geschenk für seine ehrenamtliche Tätigkeit. Zur Freude des Kindergartenpersonals gab es noch ein weiteres Präsent: einen Gutschein im Wert von 1000 Euro von den Architekten, Statikern und Planern.

Erich Engl



▲ Kindergartenleiterin Andrea Kronacher (links) und ihre Stellvertreterin Birgit Maier schilderten, wie die Bau- und Umzugszeit im Kindergarten gemeistert wurde.

ARCHITEKTURBÜRO OBEREISENBUCHNER

SCHULSTRASSE 13

85276 PFAFFENHOFEN A.D. ILM

WWW.ARCHITEKTURBUERO-OBEREISENBUCHNER.DE



**MALER
BLERIM**
GmbH

Hochstraße 16b
85298 Scheyern
Tel. 08441/6107
info@malerblerim.de
www.malerblerim.de

Ob Qualität, Innovationskraft, Nachhaltigkeit oder Farbtonvielfalt – das Innenfarbenprogramm von Caparol setzt vielfach den Maßstab. Alle Produkte sind „Made in Germany“, produziert mit der Sorgfalt und Verantwortung von Deutschlands größtem Hersteller von Baufarben.

- MALERARBEITEN
- WÄRMEDÄMMUNG
- BODENBESCHICHTUNG
- TROCKENBAU



Wir gratulieren von Herzen



© Anna Kucherova - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Irene Egger (Langenreichen) am 9.11. zum 94.; es gratulieren ihre ehemaligen Schülerinnen.

100.

Franziska Burkhard (Ebershausen) am 5.11.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

85.

Barbara Ludwig (Langenreichen) am 9.11.; es gratuliert die Schwägerin Josefa. **Karl Tragner** (Bad Wörishofen) am 7.11.; es gratuliert die ganze Familie, alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

65.

Barbara Höbel (Frankenried) am 7.11.; Gottes Segen, Gesundheit,

40 KDFB-Gruppen verkauften Solibrote

AUGSBURG – Unter dem Motto „Backen. Teilen. Gutes tun“ haben sich im Bistum Augsburg über 40 Gruppen des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) mit noch mehr Bäckereien an der Solibrot-Aktion beteiligt. Diese steht für gelebte Solidarität mit Frauen weltweit und wird in Kooperation mit Misereor veranstaltet. Durch den von den Frauen organisierten Verkauf von Broten wurde ein Rekordergebnis erzielt: 24431 Euro an Spenden gehen an Projekte, die sich in Kenia, Tansania, Mali und Ägypten für Straßenmädchen und gegen Genitalverstümmelung einsetzen. „Wir sind stolz und dankbar, dass Solidarität einen so hohen Stellenwert im Frauenbund hat“, freute sich KDFB-Vizepräsidentin Sabine Slawik.

Glück und Freude mit dem geliebten Garten und den Blumen wünscht Blumenfreundin Lisl.

Hochzeitsjubiläum

60.

Raimund und Irmgard Kitzinger (Zusmarshausen-Wollbach) am 11.11.; alles Liebe, Gute, Gesundheit und Gottes Segen. Es gratulieren ganz herzlich alle Kinder, Enkelkinder, Verwandte und Bekannte.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 0821/5024261
E-Mail redaktion@suv.de

Windberger Abt zelebriert Festamt

INCHENHOFEN – Bei Bayerns ältestem Leonhardiritt feiert Abt Hermann Josef Kugler aus der Prämonstratenserabtei Windberg am Sonntag, 6. November, um 9.30 Uhr ein Pontifikalamt. Um 13.30 Uhr beginnt der Leonhardiritt mit rund 200 Pferden, 20 Festwagen, Kutschen, Trachtengruppen und Musikkapellen. Eine Andacht in der Wallfahrtskirche schließt das Fest ab.

So ist's richtig

Bei der Vorstellung von Pfarrer Peter Seidel als neuem Leiter der Pfarrei St. Joseph in Tutzing wurde versehentlich dessen Wirken von 2014 bis 2021 in der Pfarreiengemeinschaft Habach verschwiegen.

AM HISTORISCHEN INSTRUMENT

Von elegisch bis jauchzend

Reihe „Orgel plus“ startet mit Werken von Augsburger Meistern

GABELBACH – „Orgel plus“ heißt die Konzertreihe, bei der in Gabelbach (Kreis Augsburg) neben der historischen Orgel in St. Martin jeweils noch ein zweiter Klangkörper zu hören ist. Zur diesjährigen Eröffnung musizierte das Ehepaar Rien Voskuilen an Cembalo und Orgel und Monika Kleinle an der Traversflöte.

Zwei der Komponisten des Programms hatten einen Bezug zu Augsburg. Johann Fischer wurde 1646 in der Fuggerstadt geboren und arbeitete eine Zeit lang als Musiker an der Barfüßerkirche. Die heutige Gabelbacher Orgel, die von 1609 bis 1757 in jener Augsburger Kirche stand, kannte Fischer also. Von dem Komponisten erklang eine Suite in g-Moll für Flöte und Cembalo. An die elegisch schluchzende Ouvertüre schloss sich eine jauchzende Gigue an eleganten kurzen Tremoli an. Klar kontrastierten die beiden Interpreten das erste, relativ langsame mit dem zweiten, tänzerisch hüpfenden Menuett.

Der Organist Christian Erbach (um 1570 bis 1635) war am Dom und an der Moritzkirche in Augsburg tätig. In Gabelbach erklang sein „Ricercar secundi toni“, das wie ein würdevoller Prozessionsmarsch beginnt, dessen langen Notenwerten Achtel- oder 16tel-Läufe in der Über- oder Unterstimme entgegengesetzt sind. Dann folgt eine fugenartige Melodie mit reizvollen Motiven und Gegenmotiven. Auch die Echoeffekte gegen Ende ließen aufhorchen.

Dann bot Voskuilen zwei Orgelwerke von Johann Jacob Froberger (1616 bis 1667) dar. Bei der „Toccatà über den fünften Ton, zu spielen

bei der Wandlung“ wechseln sich Passagen mit langen Akkorden und Tremoli in den Über- und Unterstimmen mit jubelnden Melodien aus Aufwärts- und Abwärtsdreiklängen ab. Träumerisch kommt Frobergers Fantasie in e-Moll daher. Bei Voskuilens Vortrag konnte sich der Zuhörer wie auf eine Wiese träumen und dahinziehenden Wolken nachsehen.

Kleinle präsentierte solistisch die Caprice für Flöte in Sonatenform von Anton Stamitz (1750 bis 1789). Der erste Satz „Allegro Moderato“ begann sanft schunkelnd, dann wechselte er in jauchzende Töne. Auf den zweiten, langsamen Satz „Amoroso“ mit großen Tonsprüngen folgte das „Rondo“ mit einem Wechsel aus zärtlich-verhaltenen und jubelnden Passagen.

Das Finale des Konzerts bildete die Sonate in a-Moll für Flöte und Cembalo von Johann Christian Schickhardt (1682 bis 1762). Der erste Satz „Adagio“ beginnt mit einer kurzen erhabenen Marschsequenz des Cembalos, darauf folgt eine elegisch schluchzende Melodie der Flöte. Leichtfüßig wurde der Allemande-Satz dargebracht. Auf den Vivace-Satz mit einem Übergang vom Dreiviertel- in den Sechachteltakt folgte mit der Gigue ein rasant jubelndes Finale. Mehrmals brandete Applaus für die beiden Interpreten auf. Sie verabschiedeten sich mit einem beschwingten Rigaudon aus der Feder von Johann Fischer.

Der zweite Festivaltermin in diesem Jahr ist zugleich auch der letzte. Der Hornist Raphael Vosseler präsentiert in seinem Konzert am 6. November um 17 Uhr verschiedene Bauarten und Spielweisen des Horns.

Martin Gah

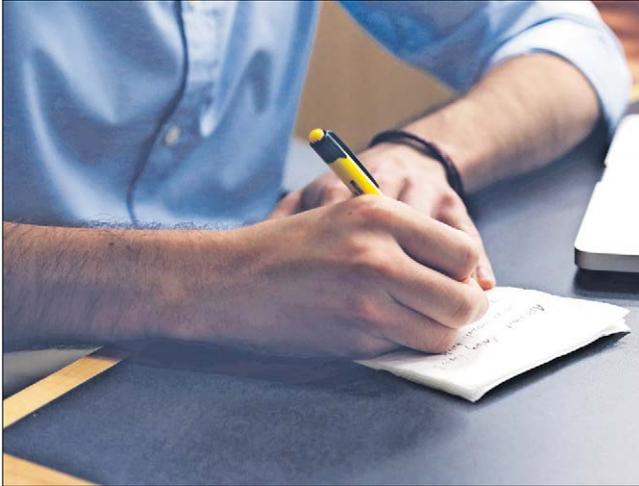


▲ Monika Kleinle und Rien Voskuilen konzertieren in Gabelbach.

Foto: Gah

► Wer eine Umschulung ins Auge fasst, sollte sich im Vorfeld gut über Bedingungen, Voraussetzung und Förderung informieren.

Foto: gem



Wie die Umschulung gelingt

NÜRNBERG/BUXTEHUDE (dpa) – Raus aus dem alten, rein in einen neuen Beruf: Für eine Umschulung kann es verschiedene Gründe geben. Ob die Agentur für Arbeit sie unterstützt, hängt vom Einzelfall ab. Im Folgenden die Erklärung, worauf es ankommt.

Für eine Umschulung kann es viele Gründe geben. Zum Beispiel bei der Bäckerin, die auf einmal unter einer Mehlallergie leidet, ihren Beruf nicht mehr ausüben kann und sich zur Altenpflegerin umschulen lässt. „Manchmal führt auch schlicht der Wunsch, sich zu verändern, oder die Unzufriedenheit mit dem bisher gewählten Berufsweg zu einer Umschulung“, sagt Frauke Pohl vom IBB Institut für Berufliche Bildung mit Sitz in Buxtehude.

Chance auf mehr Gehalt

Ungelernte Beschäftigte könnten zudem mit einer Umschulung nachträglich einen Berufsabschluss erwerben, sagt Christian Ludwig von der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg. Der Vorteil liegt hier vor allem darin, dass Arbeitnehmer mit einem anerkannten Abschluss wesentlich höhere Chancen haben, eine dauerhafte Anstellung zu finden. Und der Verdienst mit einer abgeschlossenen Umschulung sei in der Regel höher als das Gehalt Ungelernter.

Wer eine Umschulung aus welchen Gründen auch immer machen möchte, sollte sich in einem ersten Schritt gut informieren. Dazu bietet sich etwa „Kursnet“ an, das Portal für berufliche Aus- und Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit. Während eine reguläre Ausbildung in der Regel drei Jahre dauert, währt eine Umschulung laut Pohl zumeist zwei Jahre. Formale Voraussetzungen für eine Umschulung dafür sind ein Mindestalter von 18 Jahren, ein Schulabschluss sowie angemessene Deutschkenntnisse in Wort und Schrift.

Der nächste Schritt nach der Eigenrecherche ist der Weg zur Agentur für Arbeit oder zum Jobcenter. Das ist insbesondere dann wichtig, wenn die Umschulung von

dort gefördert, sprich finanziert werden soll. Ob eine Umschulung bewilligt wird, hängt vom Einzelfall ab. „So wird beispielsweise die Eignung eines Kandidaten für den ausgewählten Beruf geprüft“, sagt Ludwig.

Übernahme der Kosten

Einen Anspruch auf Förderung der Umschulung gibt es nicht. Diejenigen, die die Voraussetzungen für eine Förderung erfüllen, erhalten von der Arbeitsagentur einen Bildungsgutschein. Damit ist die Übernahme der Umschulungskosten sichergestellt. Dazu zählen: Lehrgangskosten, Fahrtkosten, Kinderbetreuungskosten sowie Kosten für auswärtige Unterbringung und Verpflegung. Liegen die jeweiligen Voraussetzungen vor, fließt für Erwerbslose das Arbeitslosengeld weiter. Beschäftigte erhalten Arbeitsentgeltzuschüsse für umschulungsbedingte Ausfallzeiten.

Generell sei zwischen einer betrieblichen Einzelumschulung und Gruppenumschulungen bei einem Träger zu unterscheiden, sagt Ludwig. Träger der betrieblichen Einzelumschulung ist der Ausbildungsbetrieb. Er muss über eine Ausbildungsberechtigung verfügen. Es wird ein Umschulungsvertrag geschlossen, die Umschulung findet dann neben dem Betrieb auch in der Berufsschule statt. Die Abschlussprüfung erfolgt bei der jeweils zuständigen Stelle, etwa der IHK.

Es gibt auch Umschulungen in Gruppen. Diese erfolgen bei einem Bildungsträger, mit dem die Teilnehmer den Umschulungsvertrag schließen. Neben dem fachtheoretischen Unterricht absolviert man Praktika in einem oder in mehreren Betrieben.

Bei einer betrieblichen Einzelumschulung gibt es eine Ausbildungsvergütung, sofern die Agentur für Arbeit oder das Jobcenter keine Leistungen zahlen. „Bei Gruppenumschulungen erhalten die Teilnehmer hingegen keine Ausbildungsvergütung“, erklärt Pohl. Gegebenenfalls fließt aber Geld von der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter.

Aus- und Weiterbildung



Am Arbeitsplatz verbringt man den Großteil des Tages. Die Tätigkeit sollte den eigenen Fähigkeiten entsprechen und Freude machen. Die richtige Aus- und Weiterbildung ist daher sehr wichtig.

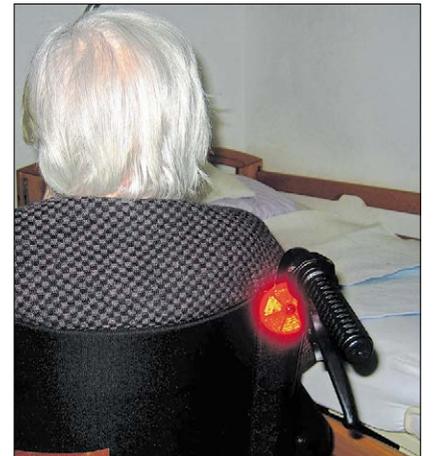
Eine krisensichere Karriere

Wer gerne im Team arbeitet und den Kontakt zu älteren Menschen mag, ist in der Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann bei der CAB Caritas Augsburg genau richtig.

In den Teams arbeiten die verschiedenen Berufsgruppen Hand in Hand – so begleitet, betreut und pflegt die Organisation ältere und pflegebedürftige Menschen. Eins ist sicher: Die Arbeit macht Spaß und wird nie langweilig. Bereits die Ausbildung ist abwechslungsreich. In Theorie und Praxis lernen die Auszubildenden alles über die Pflegemaßnahmen, die je nach medizinischer Diagnose individuell geplant werden. Mit Kooperationspartnern betreuen die CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH und CAS Caritas Augsburg Solidarwerk gGmbH über 3500 Menschen.

Die Ausbildung kann an verschiedenen Standorten begonnen werden: etwa in Augsburg, Neusäß, Königsbrunn, Mering, Landsberg am Lech, Mindelheim, Neu-Ulm, Marktobendorf, Lindenberg, Oberstauen oder Peißenberg. Die Ausbildung startet immer am 1. September. Wer keinen Realschulabschluss hat und trotzdem eine Ausbildung in der Pflege machen will, profitiert ebenso: Es wird nämlich auch eine einjährige Ausbildung zur Pflegefachhelferin oder zum Pflegefachhelfer angeboten.

Nach der Ausbildung existieren bei der CAB vielfältige Entwicklungs- und Auf-



► Die Pflegemaßnahmen werden individuell den Bedürfnissen der Senioren angepasst. Foto: gem

stiegsmöglichkeiten. Momentan gibt es über 150 Auszubildende in drei Jahrgängen, die sich für eine Karriere in der Pflege entschieden haben. Auf weitere Interessierte freut sich die CAB jederzeit. Sie bietet auch Plätze für den Bundesfreiwilligendienst und das Freie Soziale Jahr an.

Kontakt:

CAB Caritas Augsburg
Betriebsträger gGmbH,
Tel.: 0821/3 43 04-51,
E-Mail: ausbildung@cab-a.de,
Internet: www.cab-a.de



CAB Caritas Augsburg
Betriebsträger gGmbH
Wir pflegen Beziehungen.



Pflege braucht Profis!
Für unsere Caritas-Seniorenzentren
in Augsburg und Umgebung
Moltkestraße 14 · 86159 Augsburg
Tel.: 0821 / 3 43 04-51 · bewerben@cab-a.de

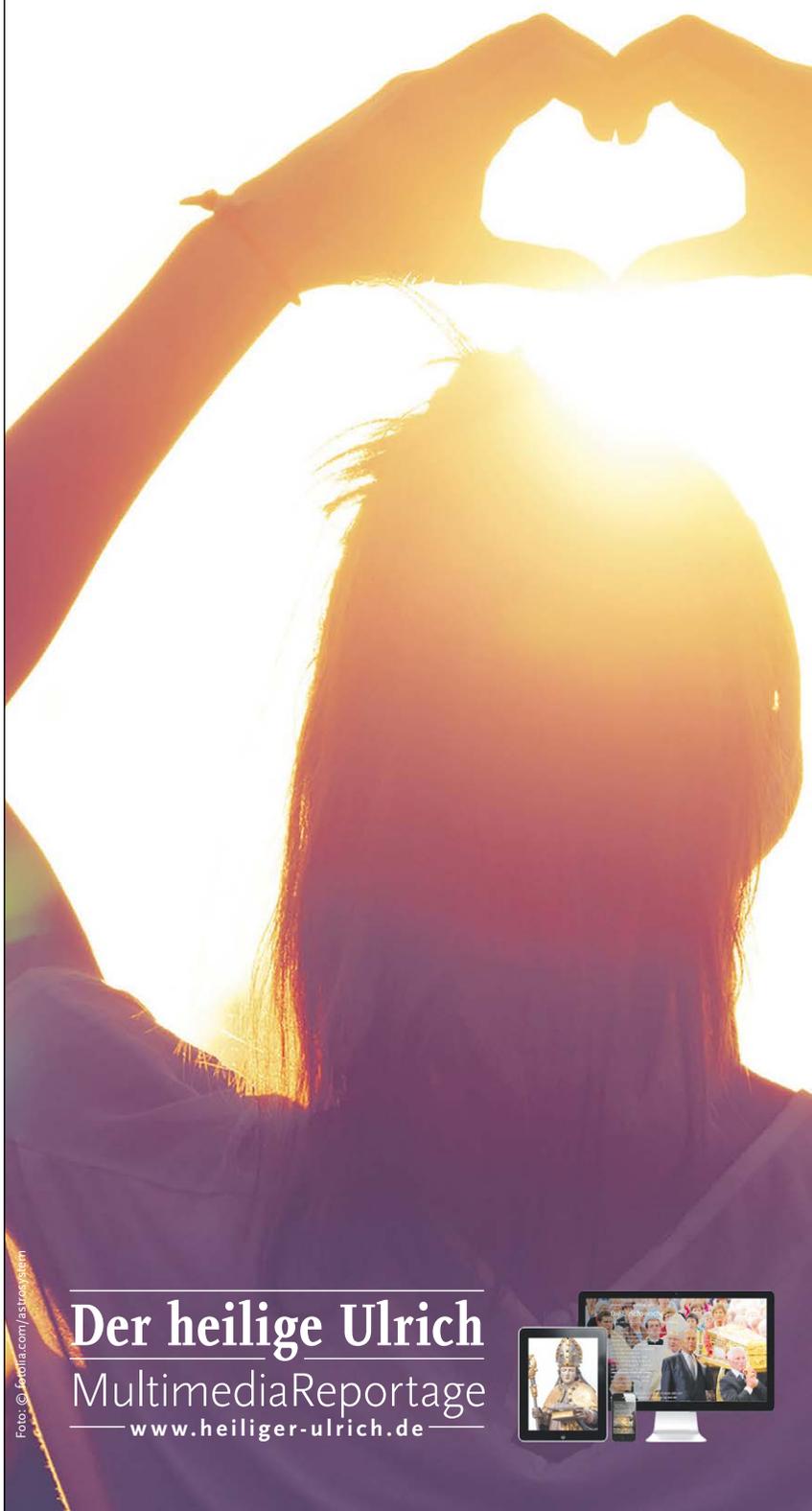
Du fehlst uns noch!
www.cab-a.de/ausbildung




Er wirkt bis heute

Viele Einrichtungen und Firmen im Bistum tragen den Namen des heiligen Ulrich. Ein Zufall? Kann ein Heiliger, der vor mehr als 1000 Jahren gelebt hat, den Menschen noch heute geistliche Impulse und Anregungen geben?

Mehr zum Wirken des heiligen Ulrich – zu seinen Lebzeiten und bis heute – erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de



BERUFUNG

Kirche sichtbar machen

Michael Bauer aus Börwang lässt sich zum Diakon ausbilden

BÖRWANG (pdk) – Seine Berufung wurde Michael Bauer vor acht Jahren bewusst. „Das kam nicht wie ein Blitz vom Himmel, sondern war eine Entwicklung über längere Zeit“, schildert der 44-jährige Börwanger. Er belegte den theologischen Fernkurs in Würzburg. Im vergangenen Jahr wurde er vom Bischof für die Ausbildung zum Diakon zugelassen. „Wenn alles nach Plan verläuft, werde ich im Oktober 2025 geweiht“, sagt der Verwaltungsleiter der Pfarreiengemeinschaften Durach-Sulzberg und Weitnau.

Der 44-Jährige wuchs in Haldenwang/Börwang auf. Nach dem Abitur absolvierte er eine Ausbildung zum Rettungsassistenten, legte später zudem die Prüfung zum Heilpraktiker ab. Bauer war im Rettungsdienst beschäftigt und übernahm bei den Johannitern in Memmingen die Rettungsdienstleitung. Seit einiger Zeit ist er auch ehrenamtlicher Notfallseelsorger im Kriseninterventionsteam Kempten.

Von Kindheit an

Von 2015 bis 2019 war er Personalleiter und später auch als Geschäftsführer eines Intensivpflege-dienstes tätig. Ab 2019 arbeitet er der Familienvater unter anderem als Unternehmensberater für Kommunikation und Personalwesen. Privat engagierte sich Bauer von Kindheit an in der katholischen Kirche, zunächst als Ministrant, später im Pfarrgemeinde- und Dekanatsrat. Von 2014 bis 2022 stand er dem Pfarrgemeinderat als Vorsitzender vor. Bauers vor kurzem verstorbener Vater war in der Fokolarbewegung aktiv, seine Schwester ist ebenfalls dort verwurzelt.

Christliche Werte

„In den Jahren als Führungskraft wurde mir klar, dass es mir wichtig ist, christliche Werte mit in den Beruf hineinzunehmen und in der Arbeit umzusetzen“, erinnert sich Bauer. Seiner Meinung nach muss die Grundeinstellung eine dienende sein, die auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter eingeht. „Man muss eine wertschätzende, aber trotzdem klare Linie einhalten“, sagt Bauer.

Als „Quereinsteiger“ bewarb sich der Börwanger als Verwaltungsleiter in der PG Durach-Sulzberg sowie in Weitnau und bekam 2021 die Zusage – das passte gut zu seinem Aus-



▲ Michael Bauer liest in seiner Freizeit gerne. Vor acht Jahren begann er seine Beziehung zu Gott immer deutlicher zu spüren. Foto: Verspohl-Nitsche

bildungsweg zum Diakon. Seither unterstützt er die Pfarrer bei Verwaltungsaufgaben. „Mein Vorteil ist es, dass mir die kirchlichen Strukturen bekannt sind und ich mich durch die früheren Stellen im Personalwesen auskenne“, sagt der Vater einer großen Tochter und eines fünfjährigen Zwillingspärchens.

Vielfältige Aufgaben

Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil Ende der 1960er Jahre wurde der Ständige Diakonatsamt wieder eingeführt und ermöglicht diesen Weg seither auch verheirateten Männern reiferen Alters, die sich in Ehe und Familie bewährt haben.

Den „Diakonen mit Zivilberuf“ kommt die Aufgabe zu, Kirche in Bereichen des Lebens sichtbar zu machen, wo sie heute oftmals nicht greifbar ist. Als Diakon stehe er später der Pfarrgemeinde unter anderem in der Firm- oder Kommunionvorbereitung zur Verfügung sowie, um zu taufen, zu verheiraten und zu beerdigen, Krankenbesuche zu absolvieren, dem Pfarrer beim Gottesdienst zu helfen und selbst Wortgottesfeiern zu halten, schildert Bauer.

Um als Diakon geweiht werden zu können, müsse die Ehefrau diesen Weg voll unterstützen und der Weihe zustimmen, erklärt er. „Meine Familie steht hinter mir und meiner Entscheidung.“



Eingehüllt vom dichten Nebel zeigten sich der Leuchtturm und der Bayerische Löwe an der Lindauer Hafeneinfahrt unserem Fotografen. Als sich die Schwaden auflösten, freuten sich die Spaziergänger über Sonne.

Foto: Wolfgang Schneider

ZUM KRAFT SCHÖPFEN

Oasentag im Crescentiakloster

KAUFBEUREN – „Ihr seid Hausgenossen Gottes“ (nach Eph 2,19) – (Wohn-)gemeinschaft mit Gott: Unter diesem Motto bietet das Crescentiakloster in Kaufbeuren am Samstag, 19. November, von 9.30 bis 16.30 Uhr einen Oasentag an. Der „Auszeit-Tag“ eignet sich für alle, die im Berufs- oder Familienalltag das Bedürfnis nach einer Zeit der Besinnung und des Kraftschöpfens aus dem Glauben spüren. Gestaltet wird der Oasentag mit thematischen Impulsen, stillen Zeiten zur persönlichen Reflexion sowie Austausch und kreativen Elementen. Schwester M. Annika Wörle begleitet den Tag. Die Teilnahme kostet inklusive Mittagessen und Kaffee 30 Euro. Anmeldeschluss ist der 17. November.

Anmeldung:

Telefon 083 41/9 07-0,
Mobil: 01 75/7 27 52 31,
E-Mail: sr.annika@crescentiakloster.de.

„CHILL MAL“

Kabarett mit Matthias Jung

BAD GRÖNENBACH – Im Kur-saal (Haus des Gastes), Marktplatz 5, ist am 17. November um 20 Uhr Matthias Jung mit seinem Programm „Chill mal – Am Ende der Geduld ist noch viel Pubertät übrig“ zu Gast. Karten zum Preis von 18 Euro (ermäßigt 16) gibt es bei der Kur- und Gästeinformation oder über www.bad-groenenbach.de. An der Abendkasse kosten Karten 20 beziehungsweise ermäßigt 18 Euro.

„MIT DEM OHR DES HERZENS“

Eine hörende Kirche werden

Bischof Bertram zelebrierte Vorbereitungsgottesdienst zum Ulrichsjubiläum

SEEG – Unter dem Leitwort „Mit dem Ohr des Herzens“ aus der Vita des Bistumspatrons fand in der Pfarrkirche St. Ulrich in Seeg der erste Vorbereitungsgottesdienst auf das Ulrichs-Jubiläum 2023/24 statt. Bischof Bertram Meier besuchte die Ostallgäuer Gemeinde, um in der prachtvollen Kirche den Auftakt zu den Vorbereitungen auf das große Jubiläum zu zelebrieren.

Am 3. Juli des kommenden Jahres beginnt das Doppeljubiläum rund um den Bistumspatron. Anlass sind das 1100. Weihejahr und der 1050. Todestag des heiligen Ulrich. „Das Ulrichsjubiläum 2023/24 soll nach Corona für die Menschen im Bistum ein Neustart werden. Die Kirche ist noch da und soll hörbar bleiben – oder wieder werden“, betonte Bischof Bertram.

Ein besonderer Ort

Nicht nur in Augsburg wird das Jubiläum gefeiert, es soll in der gesamten Diözese zu einem geistlichen Aufbruch inspirieren.

St. Ulrich in Seeg und die ganze Pfarreiengemeinschaft beteiligen sich an den Vorbereitungen, denn die Seeger Kirche, ein Rokokojuwel aus dem 18. Jahrhundert, bildet dabei einen besonderen Ort. Hier wird auch eine eindrucksvolle Figur des heiligen Ulrich aus der Zeit um 1500 mit Bischofsstab, Mitra und Fisch linksseitig des Hochaltars gezeigt. Sie ist die älteste Figur in der Pfarrkirche.



◀ Die Seeger Pfarrkirche St. Ulrich, die als eine der schönsten Rokokokirchen des Allgäus gilt, beherbergt diese sehenswerte Ulrichsfigur aus der Zeit um 1500.



▲ In der Pfarrkirche St. Ulrich in Seeg zelebrierte Bischof Bertram (Mitte) mit Pfarrer Thomas Rimmel (links) und Pfarrer Wolfgang Schnabel den ersten der Vorbereitungsgottesdienste zum Ulrichsjubiläumsjahr.

Fotos: Heel

Der heilige Ulrich, der im oder um das Jahr 890 geboren wurde und am 4. Juli 973 als 19. Bischof von Augsburg verstarb, war ein Vielreisender, der stets in Sachen Christus unterwegs war, sich mitfühlend die Nöte der Menschen anhörte und Trost spendete.

Bischof Bertram zelebrierte den festlichen Gottesdienst mit dem Leiter der Pfarreiengemeinschaft Seeg, Pfarrer Wolfgang Schnabel, und Pfarrer Thomas Maria Rimmel, dem geistlichen Leiter von K-TV, das den Gottesdienst live übertrug. Acht junge Sänger der Augsburger Domsingknaben untermalten ihn feierlich. Im Mittelpunkt stand das goldene Reliquiar mit einer Knochenreliquie des heiligen Ulrich, das sich für jeden Kirchenbesucher sichtbar im Altarraum befand.

Dialog mit Gott

In seiner Predigt zum bevorstehenden Ulrichsjubiläum fragte Bischof Bertram: „Wir sehen und hören viel – aber hören wir auch wirklich zu?“ Er nahm Bezug auf die deutsche Automarke Audi. 1910 von August Horch gegründet, verberge sich hinter dem lateinischen Firmennamen das Wort „Horch!“, also „Höre!“. Und um das Hören gehe es auch beim Ulrichsjubiläum. In einer Zeit, in der unentwegt Nachrichten auf die Menschen einströmen, stellten sich Fragen: „Welche Nachricht ist richtig? Was sind nur Fake-News? Wo lassen wir uns täuschen? Wir sehen und hören viel ... Aber hören wir auch wirklich zu?“

Die Bibel vermittele, dass Hören nicht nur eine akustische Wahrnehmung, „sondern vielmehr ein Dialog

zwischen Gott und den Menschen ist“, erklärte der Bischof. Gott neige sein Ohr seinen Geschöpfen zu.

Auf dem Weg ins Jubiläumsjahr wünschte sich der hohe Gast für das Bistum, „dass wir immer mehr zu einer hörenden Kirche werden“. Gerade im Hinblick auf den Synodalen Weg sei es wichtig, einander wohlwollend zuzuhören. Der heilige Ulrich sei ein wichtiger Wegweiser.

Jeweils am Monatsende werden freitags um 18.30 Uhr weitere acht Vorbereitungsgottesdienste in Seeg gefeiert und von K-TV übertragen. Die beiden nächsten Termine sind am 25. November mit Domkapitular Thomas Groll und am 23. Dezember mit Domvikar Ulrich Müller. Weitere Termine: 27. Januar, 24. Februar, 31. März, 28. April, 26. Mai und 30. Juni 2023. Heike Heel

Information:

Die Predigt im Wortlaut steht unter www.katholische-sonntagszeitung.de/dokumentation.



▶ Beim Vorbereitungsgottesdienst stand die Ulrichsreliquie am Altar. Sie ist in ein Reliquiar in Fischform eingebracht.

Menschen im Gespräch



Nach dem Festgottesdienst zum Patrozinium „Cyprian und Justina“ in der Pfarrkirche von Kleinkitzinghofen ehrte Pfarrer Andreas Pela verdiente Sänger für ihren langjährigen Dienst im Kirchenchor. Er dankte ihnen im Namen der Pfarrgemeinde und überreichte Ehrenurkunden vom Amt für Kirchenmusik. **Sabine Merk** (von links) und **Ulrike Auer**

wurden für 40-jährige Dienstzeit gewürdigt, **Josef Fischer** und **Benno Fischer** für 50 Jahre. Im Namen des Chors dankte anschließend Andreas Söldner seinen Sängerkollegen für ihren vorbildlichen Einsatz in der Kirchengemeinde. Pfarrgemeinderatsvorsitzende **Gabi Fischer** schloss sich dem Dank an.

Text/Foto: Siegfried Götz

MIT KINDERBETREUUNG

„Powerbank“
für Alleinerziehende

KEMPTEN – Im Pfarrzentrum St. Ulrich sind am 12. November von 11 bis 17 Uhr alleinerziehende Mütter und Väter eingeladen, „ihre Akkus aufzuladen“. Während die Kinder betreut werden, können die Erwachsenen eine Verschnaufpause einlegen. Sie erhalten Tipps zur Erziehung oder bei individuellen Fragen. Die Gebühr beträgt fünf Euro (mit Mittagessen). Anmeldung: Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 08 31/69 72 83 30, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.

EINFÜHRUNGSSEMINAR

Gewaltfreie
Kommunikation

KEMPTEN – In der Kirche Christi Himmelfahrt, Freudental 10 a, findet an den Donnerstagen, 10. und 17. November, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr ein Einführungsseminar „Gewaltfreie Kommunikation“ statt (zwei Abende). Geleitet wird es von Theresia Zettler, Referentin der Cityseelsorge Kempten-St. Lorenz. Ebenfalls angeboten wird das Seminar am Mittwoch, 30. November, und 7. Dezember, zur gleichen Uhrzeit. Anmeldung per E-Mail: theresia.zettler@bistum-augsburg.de.



Herbstwanderung am Bodensee

LINDAU (ws) – Die Weinberge am Bodensee geben die perfekte Kulisse für eine schöne Herbstwanderung ab.

Foto: W. Schneider

NEUE DEKANATSREFERENTIN

Die Musik ist ihr Schlüssel

Marlene Weißenbach will Glaubenserfahrungen weitergeben

KEMPTEN (pdk) – Musik ist Marlene Weißenbach wichtig. Durch sie hat die 49-Jährige tiefe Glaubenserfahrungen gemacht. Im Lobpreis-Ensemble „Jubila und Jodula“ gibt die Gitarrenspielerin mit ihrer Schwester Hedwig Roth das „gesungene Gebet“ weiter. Seit 1. September ist Weißenbach zudem Dekanatsreferentin des Dekanats Kempten.



▲ Die neue Dekanatsreferentin Marlene Weißenbach. Foto: Anna Baiz/pdk

Zusammen mit Ehrenamtlichen, die in Pfarreien ohne pastorale Mitarbeiter aktiv sind, möchte sie mithelfen, das kirchliche Leben vor Ort lebendig zu halten und die frohe Botschaft des christlichen Glaubens weiterzugeben. Schon in jungen Jahren hat sich die Vorderburgerin ehrenamtlich in der Kirche in verschiedenen Gruppen engagiert. Die gelernte Bürokauffrau war ferner Mesnerin, Mitglied des Pfarrgemeinderats und stellvertretende Dekanatsratsvorsitzende in Sonthofen.

Inspiziert von dieser ehrenamtlichen Arbeit entwickelte sich der Wunsch, sich als Gemeindefereferentin ausbilden zu lassen. 2011 begann sie mit dem Studium der Theologie im Fernkurs. „Meine Söhne fanden es gut, dass Mama auch lernen muss“, sagt sie mit einem Schmunzeln. Während der Assistenzzeit war Weißenbach in der Pfarrei Blaichach, später in der PG Grünen und dann in Waltenhofen im Einsatz. Zudem legte sie die Prüfung zur Religionslehrerin ab und gab Unterricht.

Aus Überzeugung

Als die Vorderburgerin von den Plänen des Bistums erfuhr, in Kempten einen Dekanatsreferenten einzusetzen, bewarb sie sich. An ihrer neuen Stelle will Weißenbach Ehrenamtliche finden, die aus Über-

zeugung und aus dem Glauben heraus arbeiten. Dabei gehe es weniger um die Weitergabe von Methoden als von Glaubenserfahrungen.

Menschen mit Lobpreisgesang zu erreichen ist ihr dabei ein Herzensanliegen. Bei der Führung oder dem Aufbau von Lobpreisteams oder Projektchören ist sie Ansprechpartnerin. Auch bei der Vorbereitung von Jugendgottesdiensten hilft sie gern. „Am Anfang werde ich alle Pfarreien besuchen, die keinen pastoralen Mitarbeiter haben. Dabei biete ich den Pfarrern Hilfe bei der Suche nach Ehrenamtlichen an, die in der Pfarrei tätig werden können“, sagt Weißenbach. Vorstellen könne sie sich auch dekanatsweite Veranstaltungen mit dem Seelsorgeamt – etwa zentrale Firm- oder Ehevorbereitungskurse.

Der Kontakt zu ihr über das Dekanat Kempten, St. Anton, per Telefon 08 327/297 99 11 oder auch per E-Mail möglich: marlene.weissenbach@bistum-augsburg.de.

„Licht-Zeiten“ des Advents

Mütter und ihre Kinder stimmen sich am 20. November ein

MEMHÖLZ (as) – Zum Einstimmen in den Advent sind Mütter und ihre Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren am Sonntag, 20. November, ins Schönstattzentrum in Memhölz eingeladen.

Mit ihrem Team stellt Schwester Bernadett-Maria Schenk ein interessantes Programm vor. Für Kinder gibt es ein altersspezifisches Bastelangebot, während die Mütter den Vortrag hören können. Auch

gemeinsame Aktivitäten sollen Kindern und Müttern zeigen, wie sie die „Licht-Zeiten“ des Advents bewusst erleben können. Beginn ist um 13.30 Uhr im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, in Memhölz. Der Abschluss findet um 17 Uhr in der Gnadenkapelle statt.

Anmeldung bis 16. November bei Sr. Bernadett-Maria Schenk, Telefon 01 51/55 92 64 90, und Heidi Hänel, Telefon 0 73 06/91 98 66. Info: www.schoenstatt-memhoelz.de.



Beschützt von zwei starken Bäumen hat dieses Marterl bei Moosbach im Oberallgäu einen guten Platz.
Foto: Nothelfer

AM 7. NOVEMBER

Landvolk-Abend zum Thema Energie

BABENHAUSEN (jd) – Die Versorgung mit Strom aus erneuerbarer Energie steht im Mittelpunkt des KLB-Seminars am 7. November um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Akazienweg 4, in Babenhausen. Die Katholische Landvolkgemeinschaft veranstaltet den Abend mit dem Bund Naturschutz und dem Frauenbund. Referent Raimund Kamm ist Landesvorsitzender vom Verein „Erneuerbare Energie“.

FÜHRUNG

Grabkultur im Wandel der Zeit

MEMMINGEN – In Memmingen wird am Samstag, 5. November, um 14 Uhr eine Führung „Grabkultur im Wandel eines Jahrhunderts am Beispiel des Memminger Waldfriedhofs“ angeboten. Seit seiner Eröffnung 1920 zeigt der Waldfriedhof alle Veränderungen im Umgang mit Tod und Trauer. So ging der Weg von Monumentalgräbern über eine Vereinheitlichung von Grabsteinen hin zu anonymen Urnenfeldern oder Baumbestattungen. Während vor 100 Jahren der Status eines Verstorbenen an der Größe und Lage seiner Familiengrabstätte abzulesen war, geht der Trend heute zu einem „pflegeleichteren“ Erinnern. Treffpunkt zu der Führung mit Memmingens stellvertretender Heimatpflegerin Sabine Streck und Christa Koepff, der Vorsitzenden des Fördervereins Alter Friedhof, ist am Haupteingang des Waldfriedhofs. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

MIT MUSTERGARTEN UND FRISEURSSALON

Modern, hell, multimedial

Neugebaute Außenstelle der KJF-Berufsschule Sankt Georg gesegnet

KEMPTEN (kjf/jd) – In den neuen Räumlichkeiten der Berufsschule Sankt Georg zur sonderpädagogischen Förderung in der Königstraße hat vor wenigen Wochen der Unterricht begonnen. Jetzt wurde die modernisierte Außenstelle der Berufsschule, die zur KJF Soziale Angebote Allgäu und damit zur Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg gehört, offiziell eröffnet. Domkapitular Armin Zürn, der auch Aufsichtsratsvorsitzender der KJF Augsburg ist, nahm die feierliche Segnung vor.



▲ Domkapitular Armin Zürn (Zweiter von links) segnete die modernisierte Außenstelle der KJF-Berufsschule Sankt Georg in Kempten. Über das gelungene Bauprojekt freuten sich auch Schulleiter Klaus Bernegger (von links) sowie Regierungspräsident Erwin Lohner, Landtagsabgeordneter Alexander Hold (Freie Wähler) und der Vorstandsvorsitzende der KJF Augsburg, Markus Mayer. *Foto: Urbach/KJF Augsburg*

Die Renovierung der Außenstelle der Berufsschule Sankt Georg mit einem Gesamtvolumen von rund neun Millionen Euro ist damit abgeschlossen. Zwei Jahre hatten die Maßnahmen gedauert, nachdem im Herbst 2020 mit dem Abriss des alten Gebäudes begonnen worden war. Am selben Standort, in der Königstraße 13, 200 Meter vom Hauptgebäude in der Mozartstraße entfernt, konnte nun der moderne Neubau vorgestellt werden. Sowohl Lehrkräfte als auch Auszubildende sind von den weiten und hellen Räumen begeistert. Neben normalen Unterrichtsräumen gibt es Fachräume wie einen Friseursalon, ein Gewächshaus, eine Bauhalle und einen Mustergarten.

Unterrichtet werden im Neubau die Fachklassen in den Bereichen Körperpflege, Gartenbau, Einzelhandel und Lagerlogistik. Die Schulkreide hat ausgedient. Stattdessen lernen die Jugendlichen mit tragbaren Computern und großen Bildschirmen. Statt an eine Tafel zu schreiben, berührt der Lehrer den Bildschirm und es wird eine Art Kreidestrich sichtbar. Über die modernen, digital ausgestatteten

Fach- und Unterrichtsräume freut sich auch Schulleiter Klaus Bernegger. „Die hellen Räumlichkeiten, optimale Raumakustik, großzügige Pausenbereiche mit Rückzugsmöglichkeiten sowie ein Mustergarten im Innenhof sind an die besonderen Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf im Lernen sowie der emotional-sozialen Entwicklung angepasst“, erklärte er. Auch junge Menschen in der Berufsvorbereitung nutzen die Fachräume des neuen Schulgebäudes.

Von der Aula führt der Weg ins zweite Obergeschoss. Eine angehende Friseurin zeigte hier am Eröffnungstag Frisuren. Auch ihr gefallen die neuen Räume sehr. Im Stockwerk darunter lernen die Fachkräfte für Lagerlogistik. Als vorteilhaft sieht Schulleiter Bernegger die Klassengrößen von zehn bis 14 Personen. Damit könnten die Lehrer optimal auf die Bedürfnisse der Schüler eingehen.

Im Mustergarten lernen Jugendliche, wie Garten- und Landschaftsbau funktioniert. Sie haben sich ein „Pflanzen-Malefiz“ ausgedacht, das sie den Besuchern zeigten: Mit Steckkarten lernen die jungen Leute die Namen und Besonderheiten von über 120 Pflanzenarten. Einen glänzenden Auftritt legten auch die Bäcker und Fachkräfte für Hauswirtschaft und Gastronomie hin. Professionell servierten sie Gebäck.

Die Kosten des Bauprojekts wurden durch eine Förderung des Freistaates Bayern sowie aus Eigenmitteln der KJF Augsburg finanziert.

Information

Die KJF-Berufsschule Sankt Georg in Kempten ist eine private, staatlich anerkannte Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung für Schüler, die Förderbedarf im Lernen und/oder bei der emotional-sozialen Entwicklung haben. Aktuell werden dort rund 400 Berufsschüler in Dualen Ausbildungsberufen in den Fachklassen unterrichtet oder in unterschiedlichen Berufsfeldern vorbereitet. Mithilfe von diagnosegeleitetem Unterricht und individuellen Förderplänen unterstützen die Lehrkräfte und Fachdienste die jungen Menschen in herausfordernden Lern- und Lebenssituationen auf ihrem Weg zum Beruf oder zum Abschluss der Berufsausbildung. *kjf*



▲ Auch die Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau gibt es an der Berufsschule Sankt Georg. Für die Besucher der Eröffnungsfeier säten Schüler Kressensamen in Töpfe. Rechts ein Blick in den modernen Friseursalon der Schule. *Fotos: Diebold*



▲ Leonhard Rist (vorne, Zweiter von rechts) überreichte dem langjährigen Leiter Max Rist (links mit Ehefrau Fini) im Namen des Chors einen Präsentkorb. Foto: Füllbier

SEIT 1967 AKTIV

Tausende Stunden im Einsatz

Organist und Kirchenchorleiter Max Rist verabschiedet

HELLENGERST (pdk) – Eine große Abschiedsfeier für den Kirchenmusiker Max Rist gestaltete der Kirchenchor Hellengerst. Nach mehr als 50 Jahren schied Rist im Herbst 2020 altersbedingt als Organist und Chorleiter aus. Die Feier war wegen Corona erst jetzt möglich. Mit einem Gottesdienst, gestaltet vom Kirchenchor unter der neuen Leiterin Daniela Bart, begannen die Feierlichkeiten.

In Vertretung des Dekanatskantors Heinrich Liebherr nahm auch der ehemalige Regionalkantor Hans Senge – ein langjähriger Wegbegleiter Rists – teil. Bereits in jungen Jahren erhielt Max Rist beim Lehrer Winkler Geigenunterricht. Ein Jahr später wechselte er zu Herbert Eltrich, bei dem er Klavierunterricht hatte und in Harmonielehre, Kompositionslehre und im Dirigieren geschult wurde. Eltrich, der in Hellengerst den Kirchenchor leitete und Organist war, bescheinigte Rist das „absolute Gehör“.

1967 löste Rist, der seit 1959 Chormitglied war, Eltrich als Chorleiter ab. Ab 1972 bildete sich Rist

in Chorleiter-Kursen weiter. „Deine Wortbeiträge waren stets getragen von großem Fachwissen und der Förderung der Chorgemeinschaft“, erinnerte Hans Senge in seiner Laudatio. Von 1988 bis 2018 leitete Rist zusätzlich den Kirchenchor Weitnau und wechselte vom Teilzeit-Organisten zum Organisten in Vollzeit. In seiner aktiven Zeit fanden zahlreiche Chorausflüge statt, während derer auch die Heiligen Messen gestaltet wurden.

In dieser Zeit kamen 4000 Chor-Stunden und 1850 Stunden als Organist in Hellengerst zusammen, in Weitnau waren es noch einmal 3500 Stunden. „Man merkte stets, dass ein Kirchenmusiker am Werke war, dem die Verherrlichung Gottes am Herzen lag und der nicht die eigene Person in den Vordergrund stellte“, sagte Senge.

Rist verfüge über großes Liturgie-Verständnis und habe ein sehr gutes Auskommen mit den Pfarrern und den Chören gehabt. Pfarrer Biju Nirappel und Kirchenpflegerin Simone Karg würdigten Rists Verdienste ebenfalls. Zum Abschied erhielt er zahlreiche Geschenke.

AUSSTELLUNG

„Tochterboote“ im Stadtmuseum

MEMMINGEN – Bis zum 22. Januar ist im Stadtmuseum die Ausstellung „Tochterboote“ von Julia Miorin und Lukas Rehm zu sehen. Die Künstler, die Memminger Wurzeln haben, beschäftigen sich per Kamera und in Multimediastationen damit, was in einem Museum ausgestellt wird und was verborgen bleibt.

LEBENDIGE ORTSGESCHICHTE

Heimathaus kann besichtigt werden

NESSELWANG – Mittwochs von 16 bis 18 Uhr und jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr ist das Heimathaus Beim Glaser geöffnet. In der über 200 Jahre alten Handwerkssölde wird die Ortsgeschichte anschaulich erzählt. Auch Führungen gibt es. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

ZUM DENKMAL ERHOBEN

Markantes Gebäude im Dorf

Kriegergedächtniskapelle erinnert an schwere Zeiten

ATTENHAUSEN (jd) – Am östlichen Rand der Durchgangsstraße von Attenhausen steht seit 70 Jahren die Kriegergedächtniskapelle. Wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen und volkskundlichen Bedeutung wurde sie nun zum Denkmal erhoben.

Zum Veteranenjahrestag wird an dem Kirchlein ein Festakt gehalten und zu Weihnachten erleuchtet ein Baum das Innere. Die Kapelle liegt an der Abzweigung nach Sontheim. Dort standen bereits in den 1950ern zwei Linden. In diesem Dreieck wurde die Kapelle 1951 zur Erinnerung an die Kriegswirren eingeweiht. Mit Mitteln des Dorfes und der Vertriebenen sollte sie ein bleibendes Mahnmahl werden.

Unter dem kunstsinnigen Bürgermeister und Landwirt Anton Huber entstand das Kleinod im kleinen Dorf. Architekt und Regierungsbaumeister Willy Hornung, der viele Sakralbauten in Süddeutschland

prägte, fertigte die Pläne für die Kapelle, so wie er es für den Pfarrhof mit den Zwiebeltürmen und den Dorfbrunnen tat.

Zylindrischer Bau

Laut Eva Maier vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege besitzt die Kapelle besondere geschichtliche und künstlerische Bedeutung. Das Gebäude sei im Wesentlichen unverändert: Der zylindrische Bau verfügt über ein Kegeldach, dem ein Glockendachreiter aufsitzt. Kleine Fenster erhellen das Innere. Angeschlossen ist ein Kapelleneingang mit Rundbogenportal.

In diesen Vorbau sind Rotmarmortafeln eingelassen, die an Gefallene und Vertriebene erinnern. Die Draperiemalerei von Otto Pöppel zeigt Figuren. Auffallend ist in der Mensa die Schutzmantelmadonna, zu deren Füßen eine Mutter und ein alter Mann knien. An der Seite sind Krieger zu sehen, oben Engel.



▲ Eine Schutzmantelmadonna mit Engeln ist im Inneren der Kriegergedächtniskapelle dargestellt. Fotos: Diebold



„Weihnachten ohne Dich“

Wochenende für Familien, die um ein Kind trauern

BONLANDEN – In der für trauernde Familien oft schweren Zeit um Weihnachten lädt die Kontaktstelle Trauerbegleitung mit dem Bunten Kreis sowie der Ehe- und Familienseelsorge zu einem Trauerwochenende ein. Es findet von 2. bis 4. Dezember im Tagungszentrum Bonlanden statt.

Eltern, die um ein verstorbene Kind trauern, können sich mit anderen Betroffenen austauschen.

Kinder werden in Gruppen von erfahrenen Mitarbeitern begleitet und gestalten ihren eigenen Tagesablauf.

Das Wochenende „Weihnachten ohne Dich. Leben mit der Trauer um ein Kind“ richtet sich an Eltern aus dem schwäbischen Raum und darüber hinaus.

Information/Anmeldung:

Telefon 08 21/31 66-26 11, E-Mail: kontaktstelle.trauerbegleitung@bistum-augsburg.de.



Mit Wertschätzung arbeiten

KEMPTEN – „Wertvoll Arbeiten“: Unter diesem Motto stand eine Kundgebung, mit der sich die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in der Fußgängerzone in Kempten gegen prekäre Verhältnisse in der Arbeitswelt wandte und für Wertschätzung und Menschenwürde warb. Dies ist auch Ziel einer nun gestarteten vierjährigen Kampagne der KAB. *Foto: KAB*

GROSSER BAHNHOF ZUM ZEHNJÄHRIGEN

Heuer mit Umzug und Markt

Nikolausdarsteller aus ganz Europa treffen sich in Missen

MISSEN-WILHAMS – Bald sind sie wieder im Dauereinsatz: Die vielen Nikolausdarsteller, die im Sinne des Heiligen Schulen, Kindergärten, Vereine und private Haushalte besuchen. Besonders mit dem Nikolaus verbunden ist die Gemeinde Missen-Wilhams. Dort findet seit zehn Jahren ein großes Nikolaustreffen statt. 60 Darsteller werden vom 25. bis 27. November erwartet. Zum Jubiläum gibt es einen Umzug und einen Nikolausmarkt.

Los geht es am Freitag, 25. November, mit der Bruderschaftsversammlung (intern). Der Samstag (26. November) steht dann ganz im Zeichen von Sankt Nikolaus: Um 15 Uhr beginnt am Sportplatz in Missen der Nikolausmarkt. Hier erfahren Kinder, wie der Schutzpatron gewirkt hat. Basteln und Ratespiele stehen ebenso auf dem Programm wie die Vorstellung der verschiedenen Bräuche. Die Marktbesucher werden kulinarisch bestens versorgt

und können sich über einen Auftritt der Klosensänger aus Wangen freuen, die ihre Lieder eigentlich nur einmal im Jahr vortragen. Nikolaus-Spezialitäten aus den verschiedenen Ländern können als kleine Geschenke erworben werden. Um 16 Uhr besucht der heilige Nikolaus die Kinder.

Der Höhepunkt des Abends findet um 17.30 Uhr mit dem großen Nikolausumzug statt. Begleitet von Engeln, Klosen, Trommlern und Fackelträgern ziehen rund 60 Nikolausdarsteller aus ganz Europa durch Missen. Die Reichsstadt-Fanfare aus Isny, eine Nikolauskutsche, Engel, Klausen und Knecht Ruprecht begleiten den Umzug ebenfalls.

Am 27. November ist die Aussendung aller Darsteller. Im Gottesdienst um 10.15 Uhr werden die Nikoläuse gesegnet und in ihren Wirkungsbereich entlassen. Neumitglieder der Bruderschaft werden feierlich aufgenommen. Weitere Informationen gibt es unter www.allgaeuernikolaus.jimdofree.com.



▲ Das große Nikolaustreffen in Missen-Wilhams hat seit zehn Jahren Tradition. Zum Jubiläum gibt es heuer einen Nikolausumzug und einen Markt. *Foto: oh*

NACHRUF

Einfühlsame Beobachterin

Philomena Willer schrieb seit Jahrzehnten für unsere Zeitung

SCHWANGAU – Mit Kamera und Notizblock war sie fast immer dabei, wenn in der Pfarreiengemeinschaft am Forggensee ein Ereignis anstand. Für unsere Zeitung schrieb Philomena Willer über viele Jahre mit großem Fachwissen und Einfühlungsvermögen. Gerne griff sie in ihren Artikeln auch regionalgeschichtliche Themen auf. Jetzt ist die pensionierte Gymnasiallehrerin gestorben.



▲ Philomena Willer (†). *Foto: privat*

Von den Traditionen rund um den Colomansritt konnte Willer ebenso lebendig erzählen wie etwa über den großen Barockbaumeister Johann Jakob Herkomer, der in Sameister bei Roßhaupten geboren wurde. Das Kloster und die St.-Mang-Kirche in Füssen zählen zu seinen bekanntesten Werken. Mit feiner Beobachtungsgabe arbeitete sich Willer in jedes Thema ein, egal ob es um ein Jubiläum in der Pfarreiengemeinschaft, die architektonischen und geschichtlichen Besonderheiten einer Kirche oder um einen leidenschaftlichen Krippenbauer ging.

Willers Wurzeln liegen in Tuntenhausen bei Rosenheim, wo sie 1939 geboren wurde. In Schwangau-Walbenhofen lebte sie seit 1973. Wenn man mit ihr telefonierte, hörte man einen warmen bayerischen Klang in ihrer Stimme.

Der Katholische Frauenbund, in dem sie seit vielen Jahren Mitglied war, lag Willer besonders am Herzen. Oft berichtete sie von den Aktivitäten und Ausflügen der Frauen und organisierte mit dem früheren Schwangauer Pfarrer Edmund Gleich auch manche Reise. Beim Historischen Verein Alt-Füssen war

sie ebenfalls oft als Berichterstatterin mit von der Partie.

Doch damit nicht genug: Willer, die Anglistik und Romanistik studiert hatte und über 30 Jahre lang am Gymnasium in Füssen unterrichtete, war auch maßgeblich an den Vorbereitungen zum Jubiläum „1000 Jahre Coloman“ beteiligt, das 2012 gefeiert wurde.

Tief eingearbeitet hat sie sich auch in die Lebensgeschichte von Pater Pankratius Pfeiffer (1872 bis 1945), den aus Schwangau stammenden „General ohne Waffen“, über den sie 2005 ein Buch vorlegte. Während der deutschen Besetzung Roms verhalf der Salvatorianer Juden, Widerstandskämpfern und anderen Verfolgten des Nazi-Regimes zur Flucht.

Für ihr umfangreiches Engagement wurde Philomena Willer, die auch für die Heimatzeitung berichtete, 2012 von der Gemeinde Schwangau mit dem „Silbernen Schwan“ geehrt. *Susanne Loreck*

PREISTRÄGER AUS DER REGION

Ostallgäuer Kunstausstellung

Renommierter Schau ist zum 44. Mal zu bestaunen

MARKTOBERDORF – Die Förderung zeitgenössischer regionaler Kunst ist ein Kernanliegen der Ostallgäuer Kunstausstellung. Im Künstlerhaus Marktoberdorf kann die renommierte Schau seit kurzem wieder besucht werden.

Drei Preise werden jedes Jahr im Rahmen der Ausstellung – heuer ist es die 44. – vergeben. So erhielt Markus Pieper (Röthenbach) für sein Werk „Hochstand V“ den Johann-Georg-Fischer-Kunstpreis

der Stadt. Er ist mit 3000 Euro dotiert. Mit dem Sonderpreis der Franz-Schmid-Stiftung, dotiert mit 2500 Euro, wurde Kornelia Kesel aus Kempten für ihre Installation „Hasenjagd“ ausgezeichnet. Der Familie-Paul-Breitkopf-Preis (2000 Euro) ging an Robby Sintern aus Fürstfeldbruck für sein Gemälde „Fluthilfe“.

Das Künstlerhaus ist dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

24 Der „Chef“, wie ich ihn anzureden hatte, sah schon vom Äußeren her wie ein Hochstapler aus und hätte in jedem Mafiafilm mitspielen können. Er hatte gegelte, zurückgekämmte Haare, eine Hornbrille und einen langen, schwarzen Ledermantel. Wenn der „Herr Fabrikant“ mit seiner schweinsledernen Aktentasche durch den Ort marschierte, reckte er seine Schultern bis zu den Ohren hoch. Ein junges, schwäbelndes Mädchen, das ihr ganzes ererbtes Vermögen in ihn investiert hatte, war seine Lebensgefährtin. Armes, dummes Ding!

Ich tippte den ganzen Tag Briefe und trug sie abends stoßweise zur Post. Neben mir arbeitete eine zweite Angestellte, die dieselbe Schreibearbeit verrichtete. Wir wechselten uns mit den Dienststunden ab. Wozu die ganze Schreibeerei gut sein sollte, konnte ich anfangs nicht ergründen. Viel Lärm um nichts, könnte man sagen, denn es handelte sich bei den Angeboten um Gegenstände, die nicht zu kaufen waren, wie beispielsweise ein elektrisches Bügeleisen. Diese „Produkte“ wurden in westdeutschen Zeitungen angeboten, jeder einzelne Interessent wurde gefragt, was er im Tauschweg zu bieten habe. Darum drehte sich der gesamte Schriftverkehr. Weder bekam ich eines der angebotenen Objekte zu Gesicht, noch erlebte ich einen Geschäftsabschluss.

Allmählich wurde ich der sinnlosen Schreibeerei müde, doch die Bezahlung war nicht schlecht. So musste ich ausharren, denn auf das Geld, das wir dringend benötigten, kam es mir schließlich an.

Der Chef hatte auch ein Lager mit Socken und Strümpfen. Woher er die hatte, weiß ich nicht. Einmal, im Winter, drückte er mir zwei Paar Herrensocken in die Hand und schickte mich nach Landau an der Isar zum Landratsamt. Er trug mir auf, die Socken demonstrativ auf den Schreibtisch des Landrats zu legen und zu behaupten, mein Chef müsse den Betrieb schließen und alle Arbeiter nach Hause schicken, wenn er keinen Bezugschein für Kohle bekäme.

Dieser Auftrag war mir schrecklich peinlich, es gab ja keine Arbeiter. Doch der Herr Fabrikant lachte mich aus, als ich zögerte. Also tat ich, wie mir geheißsen, bekam tatsächlich den Bezugschein und, als Belohnung vom Chef, sogar noch Strümpfe für Peter.

Die Arbeit in der Fabrik wurde mir immer unangenehmer, und als der Chef mich für irgendwelche dunklen Machenschaften sogar an die tschechische Grenze schicken wollte, weigerte ich mich strikt.



Mit seiner Arbeit an der Schule ist Franz zufrieden. Allerdings ist sein Gehalt dürftig und die Familie kommt kaum über die Runden. Also versucht Sonja, etwas dazuzuverdienen, und nimmt eine Stelle in einer Seifenfabrik an. Sie merkt aber schnell, dass es sich bei dieser Firma um einen Scheinbetrieb handelt.

Auch seiner Mutter schwindelte er am Telefon einen großen Betrieb vor, indem er ihr seufzend erzählte, er säße mitten im Lärm etlicher Schreibmaschinen tippender Sekretärinnen. Lügen, nichts als Lügen gab er von sich. Er wurde mir mehr und mehr zuwider.

Eines Tages fiel ihm ein, die Schlammkreide könne feucht werden, und er verlangte mit spöttischem Grinsen von mir, sie in andere Säcke umzuschaukeln. Ich musste die elende Arbeit tun, es blieb mir nichts anderes übrig. Danach waren meine Haare und das beste meiner ohnehin wenigen Kleider über und über mit der weißen Schlammkreide überstäubt. Schluchzend kam ich abends heim. Da bestimmte Franz energisch, dass ich nicht mehr dorthin gehen solle. So endete meine Karriere in einem Betrieb, der keiner war.

Solcherart Betriebe gab es zu jener Zeit nicht wenige. In der bitterarmen Nachkriegszeit versuchte jeder, irgendwie zu überleben. Doch mit solchen Machenschaften und Betrug wollte ich trotz unserer Bedürftigkeit nichts zu tun haben.

Es kam das Jahr 1948. Außer winzigen Verbesserungen waren wir um keinen Schritt weitergekommen. Immer noch gab es Lebensmittelkarten, immer noch herrschten Hunger und Not. Immer noch mussten wir unsere Brotscheiben abzählen, morgens unsere farbenfrohen gefärbten Suppen aus Vanille-, Erdbeer- oder Himbeerpudding löffeln, in Wasser oder Magermilch gekocht. Immer noch waren die Schaufenster leer, es gab buchstäblich nichts zu kaufen.

Es hatte sich wirtschaftlich so gut wie nichts in unserem Leben verändert, niemand wagte, auf eine Verbesserung dieser trostlosen Lage zu hoffen. Und dennoch bahnte sie sich an. Sie kam auf leisen Sohlen, gleichsam über Nacht. Im Sommer 1948 war sie überraschend da: die Währungsreform.

Es war die Geburtsstunde der Deutschen Mark, damit war die alte Reichsmark ungültig geworden. Für jeden gab es ein Kopfgeld von 40 Mark, und – welch Erstaunen – plötzlich war vieles wieder zu haben, was es seit Jahren nicht mehr gegeben hatte.

Die Läden, deren Regale am Tag zuvor noch gähnend leer gewesen waren, quollen schier über vor Waren. Wo waren diese gehortet worden? Noch am gleichen Tag bot der Bäcker frisch gebackene Semmeln ohne Lebensmittelmarken an. Es war nicht zu fassen!

Freilich konnten wir von den reichhaltigen Angeboten kaum Gebrauch machen, da wir kein Geld hatten und mit unserem „Kopfgeld“ sparsam haushalten mussten. Das Gehalt von Franz kletterte zwar nach und nach auf 240 Mark und meine mittellose Mutter bekam zehn Mark Fürsorge, doch das war herzlich wenig. Wir konnten viele Jahre lang nie etwas ansparen, da wir nichts hatten und alles neu kaufen mussten.

Nach und nach leisteten wir uns einige Anschaffungen wie ein Radio oder sogar einen neuen Herd. Wir waren stolz wie die Könige, doch alles musste in Monatsraten mühselig abgestottert werden. Auch ein Ferkel hielt Einzug im klösterlichen

Stall und wurde mit Abfällen gefüttert. Wir freuten uns auf das winterliche Schlachtfest. Endlich genug zu essen!

Eines Nachts klopfte jemand an unser Schlafzimmerfenster. Wer konnte das sein? Ich hielt ängstlich den Atem an, doch Franz ging mutig zum Fenster und öffnete es einen Spalt. Draußen stand ein mir unbekannter Onkel von Franz, der erst jetzt aus englischer Kriegsgefangenschaft entlassen worden war und nicht mehr in seine oberschlesische Heimat zurückkehren konnte. Auch er hatte uns durch den Suchdienst des Roten Kreuzes, bei dem wir gemeldet waren, gefunden.

Er war verzweifelt, wo sollte er hin? So blieb er vorerst einige Wochen bei uns, und wir teilten so lange das Wenige mit ihm, bis er Arbeit fand. Er verdingte sich dann als Knecht bei einem Bauern in der Nähe von Eichendorf.

Erst einige Jahre später konnte er Frau und Kinder aus dem nun polnischen Oberschlesien zu sich holen. Aber sie hatten große Schwierigkeiten, sich zu integrieren, und konnten nur schlecht Fuß fassen. Einer der Söhne nahm sich sogar aus Verzweiflung das Leben. Solche traurigen Schicksale gab es zuhauf in dieser Zeit.

Inzwischen war Peter vier Jahre alt geworden und wir hielten es an der Zeit, trotz unserer immer noch prekären Lage für ein Schwesterchen für ihn zu sorgen. Der Altersabstand zwischen unseren Kindern sollte nicht allzu groß sein.

Wir hatten für den Nachwuchs an das Frühjahr gedacht, da mir der Sommer für die ersten Lebensmonate günstig erschien. Doch nicht alles lässt sich so steuern, wie man es möchte. So wurde unsere kleine Eva erst am 28. Dezember 1948 geboren. Lange grollte sie als Kind über dieses ungünstige Geburtsdatum, da die Geschenke durch das vorhergegangene Weihnachten sparsam ausfielen.

Leider konnten wir diesem frohen Ereignis nicht in Ruhe entgegensehen, denn zwei Monate vor Evas Geburt wurde Franz zu unserem Entsetzen in Eichendorf als Lehrer abberufen und in das kleine, 40 Kilometer entfernte Dorf Hirschhorn versetzt.

► Fortsetzung folgt

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene
Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1





beziehungsweise

Im Durchschnitt 13 Geheimnisse

Teilen, für sich behalten oder lüften? – Heimlichkeiten können sehr belastend sein

Ein in der Psychologie noch relativ wenig erforschtes Thema sind „Geheimnisse“. Dabei hat doch laut Studien jeder Mensch durchschnittlich 13 Geheimnisse, fünf davon hat er noch nie einem anderen Menschen erzählt. Dabei wird ein Geheimnis definiert als „absichtliches Verheimlichen vor mindestens einer Person“. Der Statistik nach hält ein Geheimnis zweieinhalb Jahre. Zwei von drei Geheimnissen werden irgendwann einem anderen anvertraut.

Einer der wenigen Forscher, der sich mit diesem Thema beschäftigt hat, ist Professor Michael Slepian aus New York. Ihn interessierte vor allem, wie sich Geheimnisse auf das Wohlbefinden von Menschen auswirken. Seine Ergebnisse waren dabei nicht eindeutig. Einerseits stellte er fest, dass Menschen manchmal unter einem Geheimnis, das sie mit sich tragen, so sehr leiden, dass sie beginnen, sich selbst zu bestrafen. Sie grübeln und grübeln über ihr Geheimnis und können darüber ihr Leben immer weniger genießen.



▲ Mit der besten Freundin ein Geheimnis zu teilen, kann aufregend sein und die Freundschaft sogar vertiefen. Manche Geheimnisse können aber auch eine Belastung darstellen. Foto: gem

Eine soziale Funktion

Andererseits aber kann ein Geheimnis eine soziale Funktion erfüllen: dann, wenn jemand einen anderen Menschen in etwas, von dem er bisher nur allein wusste, einweihet. Das oft dafür verwendete Wort „einweihen“ ist interessant, stammt es doch aus dem religiösen Bereich und beschreibt eine Handlung, die etwas auf eine höhere Ebene stellt.

Es verändert menschliche Beziehungen, wenn ein Geheimnis geteilt wird. In der Regel intensiviert sich das Verhältnis der Menschen, die davon wissen. „Es (das Geheimnis) ist die Währung der Freundschaft“, sagt die Psychologin Catrin Finckner von der Universität Utrecht.

Eine wichtige Frage ist dabei: Muss ich jedes Geheimnis teilen, zum Beispiel mit meiner Familie? Auch hier gibt es verschiedene Meinungen. In der Fachliteratur existieren dazu einige wenige Hin-

weise. Sie zielen auf die Motivation, warum jemand ein Geheimnis öffnet. Häufig sind Geheimnisse mit Scham verbunden. Man erzählt von einer Sache nicht, weil man sich – auch vor sich selbst – schämt. Das kann sehr belastend sein.

Sich dann einem anderen Menschen anzuvertrauen, kann entlastend sein, man muss das nicht mehr alleine tragen. Andererseits bedeutet die eigene Entlastung oft eine Belastung für die Person, der ich mich anvertraut habe. Sie steht plötzlich in der Verantwortung. Ein Beispiel: Eine Verwandte erzählt Ihnen, dass sie einen Unfall verursacht hat und Fahrerflucht begangen hat. Nun stehen plötzlich Sie in der Verantwortung – bewahren Sie das Geheimnis? Oder gehen Sie zur Polizei? Wenn Sie das Zweite tun, riskieren Sie viel-

nämlich, dass die Person, die Ihnen davon erzählt hat, sich von Ihnen abwendet. Schließlich haben Sie Ihr Vertrauen gebrochen – hartes Brot. Und noch mehr: Vermutlich wird auch ein Teil der Familie Ihr Verhalten falsch finden und Ihnen das auch sagen – obwohl Sie objektiv das Richtige getan haben. Hier wäre es definitiv besser, die Unfallverursacherin würde das Geheimnis der Polizei gegenüber selbst offenbaren.

Einen guten Platz

Es kann keine Option sein, jedes Geheimnis für sich zu bewahren. Es geht darum, wie und wem gegenüber ich es öffne. Ein Geheimnis braucht einen guten Platz. Dabei muss überprüft werden, welche Auswirkungen es auf andere Men-

schen hat, wenn es nicht (zum richtigen Zeitpunkt) verraten wird.

Ein Beispiel: Immer wieder kommt es vor, dass erwachsene Kinder erst beim Tod eines Elternteils davon erfahren, dass es da noch einen unbekanntem Bruder oder eine unbekanntem Schwester gibt. Das kann Familien wirklich in ihren Grundfesten erschüttern und die Frage aufwerfen: Wer war denn mein Vater/meine Mutter wirklich, wenn er/sie etwas so Wichtiges vor mir verheimlicht hat? Was weiß ich möglicherweise außerdem nicht?

Sich anvertrauen

Die Empfehlung der Experten geht dahin, ein Geheimnis in jedem Fall preiszugeben – dabei aber gut zu überlegen, wem gegenüber. Das muss nicht immer die Person sein, die direkt davon betroffen ist. Man kann mit solcher „Ehrlichkeit“ Menschen sehr verletzen und sogar schädigen. Denn hilft es einer Frau, wenn sie anlässlich der Goldenen Hochzeit von ihrem Mann erfährt, dass er damals eigentlich in eine andere Frau verliebt war?

Gute „Adressen“ und Wege sind dafür Seelsorger, Beratungsstellen, Therapeuten, das Schreiben eines Tagebuchs, einschlägige Internetportale oder absolut verlässliche unbeteiligte Freunde, die ein Geheimnis bewahren können, ohne davon selbst belastet zu werden.

Will man ein Geheimnis lüften, sollte man sich vorher fragen: Welche Auswirkungen hat das? Wie kann ich damit möglichst gut umgehen? Für den Geheimnisträger kann die Entscheidung, sich jemandem anzuvertrauen, einen positiven Effekt haben: Er kann sich wieder authentisch fühlen und muss nicht mehr darunter leiden, dass er etwas zu verbergen hat. *Martina Lutz*

Die Autorin ist Theologin sowie Familientherapeutin und arbeitet in der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Augsburg.

Mit Demenzkranken viel singen

Musikmediziner Eckart Altenmüller: „Melodien können Erinnerungen wachrufen“

Demenzkranke Menschen in fortgeschrittenem Stadium haben vieles vergessen, oft sogar die Namen ihrer eigenen Kinder. Doch die Popsongs und Schlager ihrer Jugend sind tief im Gedächtnis eingespeichert, erklärt Musikmediziner Eckart Altenmüller von der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Erinnerungen lassen sich wieder wecken, wenn diese alten Lieder gespielt werden. Im Interview erläutert Altenmüller, warum das so ist.

Herr Professor Altenmüller, kann Musik demenzkranken Menschen helfen, ihre verschütteten Erinnerungen wiederzufinden?

Ja, das kann sie definitiv. Musikalische Erlebnisse sind sehr intensive Erlebnisse, die tief im emotionalen Gedächtnis abgespeichert werden. Das sind Zentren, die in der Tiefe des Gehirns im sogenannten limbischen System liegen. Und die sind erfreulicherweise durch die Abbauprozesse bei Demenz-Krankheiten nicht so stark betroffen. Es kann sein, dass die Patienten alle möglichen Sachen vergessen, dass sie ihre Kinder und Enkelkinder nicht mehr wiedererkennen und die Namen nicht behalten. Aber an die Melodien erinnern sie sich wieder. Und man kann diese Erinnerungen wieder hervorrufen, indem man Melodien aus der Zeit spielt, in der sie emotional besonders von der Musik bewegt waren. Das ist die Jugendzeit, also etwa das Alter zwischen 15 und 25 Jahren.

Warum gerade dieses Alter?

Weil sich in dem Alter die Persönlichkeit konstituiert. Und Musik ist dabei ein wichtiger Teil der Identität. Außerdem passieren da viele Dinge zum ersten Mal mit Musikbegleitung. Der erste Tanz oder bestimmte Feiern. Jede neue Erfahrung, die durch Musik unterstützt wird, wird besonders tief abgespeichert.

Also für die ganz Alten ist das dann „Lili Marleen“ und für die etwas Jüngeren sind das die „Rolling Stones“?

Genau. Und noch eine Generation weiter wird es dann „Tokio Hotel“ sein. Das ist alles Musik, die an sich schon sehr emotional ist und die wichtigen menschlichen Gefühle anspricht. Bei „Lili Marleen“ ist das die Sehnsucht und die Liebebe-



▲ Professor Eckart Altenmüller weiß um die positive Wirkung von Musik auf demenzkranke Menschen. Foto: gem

dürftigkeit. Bei „Yesterday“ von den Beatles ist es die Nostalgie und das eigene Fehlverhalten. Das sind alles Dinge, die wichtige biografische Punkte in unserem Leben ausmachen.

Gilt das auch für klassische Musik?

Ja. Aber die emotionale Wirkung von Musik wird über Texte noch verstärkt.

Wie kommt das?

Unser Hören ist nicht nur Akustik und Klang, sondern angereichert

mit Erinnerungen und Bedeutung aus unserer Erfahrung. Es entsteht eine eigene emotionale Welt. Wenn ich „Yesterday“ von den Beatles höre, dann denke ich vielleicht: Ach, wie war das so schön im März, als ich mit meiner Freundin am See war. Das sind dann Dinge, die zusätzlich zur Musik zur emotionalen Bewegung aufaddiert werden. Ein gutes Beispiel ist auch „We Are The Champions“ von Queen.

Wie haben Sie diese Zusammenhänge in Ihrer Studie herausgefunden?

Wir haben mit Menschen im Koma gearbeitet. Und dabei haben wir gesehen und auch gemessen, dass Menschen, die unter dem sogenannten apallischen Syndrom leiden, auf einer unterbewussten Ebene Musikwirkungen zeigen können.

Beim apallischen Syndrom, umgangssprachlich auch als Wachkoma bezeichnet, sind wichtige Hirnregionen beschädigt. Haben Sie auch direkt mit Demenzkranken geforscht?

Nicht direkt mit ihnen. Aber wir haben die Forschungsliteratur dazu zusammengefasst. Es ist extrem schwierig, mit Demenzkranken zu forschen, weil jede und jeder von ihnen anders ist. Das sind ja alles Individuen. Jeder hat eine andere

Ursache seiner Demenz. Und jeder hat eine andere Biografie und ein anderes Krankheitsstadium. Die einen sind erregt, die anderen sind fröhlich. Die einen sind depressiv, die anderen sind wütend. Das ist extrem heterogen.

Aber Ihre Ergebnisse sind auf Demenzkranke übertragbar?

So ist es. Wir haben ganz viele Studien gesammelt, die Kollegen mit Demenzkranken gemacht haben. Und da kommt dann eindeutig heraus, dass Demenzkranke durch musikalische Stimulation aktiviert werden, wenn sie die Musik hören, die für sie früher bedeutend war. Sie können dann Gedächtnisinhalte wieder reproduzieren. Und wenn man ihnen dann ein Fotoalbum zeigt, können sie auch die Namen aus dieser Zeit wieder benennen.

Wie lautet Ihre Empfehlung an Menschen, die Demenzkranke betreuen?

Wenn die Demenzkranken das mögen: sie oft Musik hören lassen und mit ihnen singen – bevorzugt die Lieder, die sie aus ihrer jüngeren Erwachsenenzeit gut kennen. Hinzu kommt: Musik kann Stress abbauen. Und als demenzkranker Mensch hat man eigentlich immer Stress, weil man ja nie weiß, was als Nächstes passiert. Judith Bornemann



▲ Für Angehörige eines Demenzkranken mag es seltsam erscheinen, dass dieser vielleicht den Namen des Enkelkindes vergisst, die Texte von Liedern aus seiner Jugend aber noch kennt. Foto: Imago/Westend61

Dunkelheit für Mensch und Tier

Warum die Nacht nicht nur Schattenseiten hat und zu viel künstliches Licht schadet

Um Energie zu sparen, werden auch viele Kirchen derzeit seltener oder kürzer angestrahlt. Eine Wiederkehr der Nacht könnte vielen Tierarten helfen – und auch dem Menschen, wie Forscher betonen.

Die Temperaturen fallen, und viele Menschen blicken mit Sorge auf die kommenden Herbst- und Winterwochen. Auch jenseits von Krieg und steigenden Energiekosten hat die „dunkle Jahreszeit“ einen eher schwierigen Ruf. Es gibt Lichtpunkte wie Weihnachten und Silvester – aber zunächst stehen der Herbstblues und ein oft grauer und nasser November bevor.

Dabei hat die Nacht nicht nur Schattenseiten – im Gegenteil. Künstliches Licht schadet den uralten Rhythmen der Natur, schreibt der schwedische Zoologe Johan Eklöf in seinem Buch „Das Verschwinden der Nacht“. Lichtverschmutzung – die dauerhafte Abwesenheit völliger Dunkelheit durch zu viel künstliches Licht – ist kein neues Thema, aber eines, das derzeit verstärkte Aufmerksamkeit erfährt.

Weitgehende Einigkeit besteht darüber, dass überflüssige Beleuchtung reduziert werden sollte. Das sagt Luminale-Gründer Helmut



▲ Wie Heidelberg sind in Deutschland viele Städte nachts hell erleuchtet. Was schön aussieht, schadet vielen Tierarten – und auch den Menschen. Foto: gem

Tipps

Wie so oft gilt auch beim Thema Lichtverschmutzung: Das große Ganze kann ein Einzelner allein nicht ändern. Doch wenn viele Menschen an kleinen Stellschrauben drehen, hat das auch einen Effekt. Einige Tipps, wie jeder einen Beitrag leisten kann:

- Das Licht ausschalten, wenn man ein Zimmer verlässt, und auch den Garten nachts in Ruhe schlafen lassen.
- Kugelleuchten in Garten und Balkon vermeiden – und die Lampen so ausrichten, dass sie nicht in alle Richtungen und nicht in den Himmel strahlen. Auch Bewegungssensoren können sinnvoll sein.
- Energiesparlampen nutzen und prüfen, wo möglicherweise ein Licht mit geringer Wattzahl ausreicht.
- Bei Dunkelheit ist es außerdem sinnvoll, Rollläden oder Vorhänge zu schließen. Das spart nebenbei auch noch Wärmeenergie. *KNA*

Bien ebenso wie die frühere Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Margot Käßmann: „Beleuchtungsorgien haben mit Advent im eigentlichen Sinne nichts zu tun“, schrieb sie kürzlich in der „Bild am Sonntag“. Zugleich betonte sie, tue es der Seele gut, „die dunkle Jahreszeit mit Licht aufzuhellen“.

Wichtigste Ressource

Bien plädierte in der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ dafür, weiterhin jene Orte zu beleuchten, „die für die nächtliche Sichtbarkeit der Stadt wichtig sind“. Lichtdesigner hätten sich mit dem Thema ohnehin schon lange befasst – für sie sei Dunkelheit „die wichtigste Ressource. Wir mussten immer wieder daran arbeiten, dass unsere Inszenierungen nicht in einer allgemeinen Lichtsuppe untergegangen sind“.

Eine wichtige, geradezu lebensnotwendige Ressource ist die Dunkelheit auch für viele Tiere. Insekten, die um Laternen oder Werbetafeln kreisen, haben die meisten schon einmal beobachtet. Das ist jedoch nur ein kleiner Ausschnitt der Auswirkungen auf die Artenvielfalt, wie Autor Eklöf aufzeigt: Nicht nur reduziert das Insektensterben auch das

Nahrungsangebot für Vögel, Igel und Mäuse. Künstliches Licht lockt Baby-Schildkröten in die falsche Richtung und trägt zur Bedrohung von Korallenriffen bei, mahnt der Zoologe.

Dabei ist Eklöf kein Gegner von Beleuchtung. Künstliches Licht sei „eine der großartigsten Erfindungen des Menschen“, doch es könne eben auch Leben gefährden, schreibt er. Sinnvoll sei, es so zu programmieren und zu dämpfen, dass es wieder zu den natürlichen Voraussetzungen passe.

Regelrechter Wettstreit

Über manches brauche es eine neue Debatte, etwa darüber, „ob wir wirklich unsere Kirchen anstrahlen müssen wie die Attraktionen in einem Vergnügungspark“. So hätten in den 1980er Jahren zwei Drittel der Kirchen in der schwedischen Provinz Västergötland eine eigene Fledermauskolonie gehabt. Heute ist diese Zahl laut Studien des Autors um ein Drittel gesunken – nachdem in den 1990er Jahren der „Trend“ zur Beleuchtung von Kirchen eingesetzt und zu „einem regelrechten Wettstreit“ geführt habe.

Und auch der menschliche Rhythmus hängt stark mit dem Licht zusammen. „Das Licht stört

unsere biologische Uhr, sorgt für Schlafstörungen, Depressionen und Fettleibigkeit“, mahnt Eklöf. Wer abends allzu lange vor dem Fernseher oder am Smartphone hängt, leidet häufig unter weniger erholsamem Schlaf.

Besser abschalten

Ein Forschungsteam aus Bochum und Kassel hat untersucht, „ob Menschen nicht abschalten können, weil sie das Handy nutzen, oder ob sie zum Handy greifen, weil sie nicht abschalten können.“ Sie kamen zu dem Schluss, dass Letzteres der Fall zu sein scheint. Allein das Aufleuchten des Displays verleite viele Menschen dazu, doch noch einmal rasch zum Handy zu greifen, erklärt Psychologe Marcel Kern. Um dies gerade im Zusammenhang mit dem Job einzuschränken, könnten bereits kleine Maßnahmen helfen: etwa Absprachen darüber, zu welchen Zeiten möglichst keine Mails mehr verschickt werden – und insgesamt weniger Sammelmails, dafür gezielte, gebündelte Informationen. Er selbst habe zudem die Push-Funktion weitgehend ausgeschaltet, verrät der Wissenschaftler: „Ich kann inzwischen auf jeden Fall besser abschalten.“

Paula Konersmann



Die Originalschauplätze des Romans „Dracula“ hat Bram Stoker (rechts) nie besucht. Vorbild des Schlosses war eine Burg in Schottland.



Vor 175 Jahren

Mit spitzen Zähnen

Bram Stokers „Dracula“ entstand in Irland und Schottland

Mythen über blutsaugende Untote finden sich global in allen Kulturkreisen. Vor allem in Ost- und Südosteuropa waren sie verbreitet, wie schaurige archäologische Funde belegen. Wer an Graf Dracula denkt, assoziiert damit automatisch Transsylvanien – in Wahrheit aber liegen seine literarischen Geburtsorte in Irland und Schottland.

Abraham „Bram“ Stoker wurde am 8. November 1847 nahe Dublin geboren. Am Anfang seines Lebens stand ein echtes Mysterium: Bis zu seinem siebten Lebensjahr war er ans Bett gefesselt, seine Beine waren durch eine unbekannte Krankheit gelähmt – doch urplötzlich wurde er wie durch ein Wunder geheilt. Ein Schicksal, das an Karl May erinnert. Und beide Male brachte die Isolation außergewöhnlich phantasiebegabte Erzähler hervor.

Zeitlebens war Stoker fasziniert von den Themen Tod und Wiederauferstehung. Wie sein Vater arbeitete er als Justizbeamter, ehe er Journalist, Theaterkritiker und Agent eines bekannten Schauspielers wurde. Seine Studienfreundschaft zu Oscar Wilde fand ein jähes Ende, als Stoker 1878 Wildes Ex-Verlobte Florence Balcombe heiratete, was ihm die Türen zur Londoner High Society öffnete: Sir Arthur Conan Doyle und Premierminister William Gladstone wurden seine Freunde. 27 Jahre lang leitete Stoker das angesehenen „Lyceum Theater“. Nebenher verfasste er fantastische Literatur.

Einer Anekdote nach soll der ungarische Schriftsteller Arminius Vámbéry im Jahre 1890 Stoker mit der Figur des walachischen Woiwoden Vlad III. Dracula (1431 bis 1476) bekannt gemacht haben. Dabei übernahm Stoker

vor allem den klangvollen Namen „Dracula“, scheint sich aber ansonsten kaum für den historischen „Vlad den Pfähler“ interessiert zu haben.

Es waren volkstümliche Vampirsagen und die Legenden um die ungarische „Blutgräfin“ Elisabeth Báthory, die Stoker Stoff lieferten. Bis ins 18. Jahrhundert herrschte in Osteuropa makabrer Vampir-Aberglaube: „Wiedergänger“-Leichname wurden enthauptet, gepfählt oder bäuchlings bestattet. 2022 entdeckten Archäologen im Südosten Polens ein „Vampirgrab“, bei dem ein weiblicher Leichnam am Fuß gefesselt und quer über die Kehle mit einer Sichelklinge fixiert wurde, um ein „Wiederaufrichten“ zu verhindern.

Mit solchen Urängsten konnte Stoker nun spielen. Gekonnt erzählt er von Dracula, dem Londoner Anwalt Jonathan Harker, dessen Verlobter Mina und dem Vampirjäger van Helsing in Form von quasi-dokumentarischen Tagebucheinträgen, Briefauszügen und Notizen.

Die ersten Kapitel brachte Stoker 1895 im schottischen Cruden Bay zu Papier, wo die lokale Burg als Vorbild für Draculas Schloss diente. Stokers Beschreibung Transsylvaniens basierte auf akribischen Bibliotheksrecherchen, doch den Originalschauplatz seines Romans sollte er nie besuchen. 1897 wurden die ersten Auflagen in England und den USA publiziert. Obgleich erfolgreich, war „Dracula“ kein Bestseller und Stokers Gewinne waren bis zu seinem Tod 1912 überschaubar. Erst auf lange Sicht erging es dem Werk wie dem lichtscheuen Protagonisten – es war nicht totzukriegen. Sein Stoff lebte weiter in Büchern, Filmen, TV-Serien und der Popkultur.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

5. November

Bernhard Lichtenberg, Emmerich

Eine Ausstellung mit Gemälden des norwegischen Malers Edvard Munch („Der Schrei“) wurde vor 130 Jahren in Berlin eröffnet. Seine expressiven psychologischen Studien lösten im Deutschland der Kaiserzeit Entsetzen aus. Über Nacht wurde der Name Munch bekannt und die Ausstellung eine Woche später geschlossen.

6. November

Leonhard, Rudolf, Christine

Vor 350 Jahren starb der deutsche Komponist Heinrich Schütz und wurde in der Dresdner Frauenkirche beigesetzt. Mit „Dafne“ schuf der Meister des Frühbarock die erste deutschsprachige Oper – die jedoch, weil die Originalmusik verschollen ist, weitgehend unbekannt ist.

7. November

Willibrord, Engelbert

Unter der Führung des Revolutionärs Wladimir I. Lenin übernahmen die „Bolschewiki“ genannten Kommunisten 1917 gewaltsam die politische Macht in Russland. Die „Oktoberrevolution“ – nach julianischer Zeitrechnung handelt es sich bei dem Datum um den 25. Oktober – war nach der Französischen Revolution der folgenschwerste politische Umsturz.

8. November

Gottfried, Claudius

Durch eine chirurgische Pionierleistung machte sich Christiaan Barnard 1967 einen Namen: In einer fünfstündigen Operation führte der südafrikanische Chirurg die weltweit erste

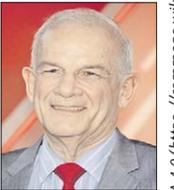


Herztransplantation durch. Der Eingriff verlief ohne Probleme, der Patient starb aber kurz darauf. Barnard kam vor 100 Jahren zur Welt.

9. November

Roland

Den 70. Geburtstag begeht Peter Hahne. Bis zur Pensionierung war er Stellvertreter der Leiter des ZDF-Hauptstadtstudios. Seit 1996 ist er Kolumnist bei „Bild am Sonntag“ sowie Autor für die evangelische Nachrichtenagentur „idea“. Hahne ist beim neuentstandenen Radio „kontrafunk“ zu hören. Die Staatsunabhängige Theologische Hochschule Basel verlieh ihm die Ehrendoktorwürde.



10. November

Leo der Große, Justus

Verleger Anton Philipp Reclam eröffnete 1867 in Leipzig mit Johann Wolfgang von Goethes Dramen „Faust I“ und „Faust II“ die Universalbibliothek (Foto unten). Die Idee, klassische Literatur in preiswerten Ausgaben einem breiten Publikum zugänglich zu machen, entwickelte sich zu einem großen Erfolg. Im Schulunterricht sind die kleinen Hefte unverzichtbar.

11. November

Martin von Tours

Vor 30 Jahren beschloss die Generalsynode der Church of England die Zulassung von Frauen zum Priesteramt. Zwei Jahre später durften Frauen auch zur Bischöfin geweiht werden. Die Entscheidung führt bis heute zu innerkirchlichen Spannungen.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



Regal mit der gesamten Reclam-Universal-Bibliothek von 1970 bis 2008. Sein Sortiment, das inzwischen klassische Werke, Lektürehilfen, fremdsprachige Texte und vieles mehr umfasst, hat der Verlag in verschiedene Farben gegliedert.

SAMSTAG 5.11.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Stadtpfarrkirche in Weißenburg.
 20.15 BR: **Die große Schlacht des Don Camillo**. Peppone kandidiert für das Parlament. Um 22.05 Uhr folgt „Hochwürden Don Camillo“, um 0 Uhr „Genosse Don Camillo“.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.)**. Pfarrer Christoph Seidl.
 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature**. Gletscherschwund. Wissenschaftliche Fakten und klangliche Reflexionen.

SONNTAG 6.11.

▼ Fernsehen

- 9.00 ZDF: **37 Grad Leben**. Generation „Gönn dir“? Zwischen Genuss und Verantwortung.
 9.30 ZDF: **Evangelischer Gottesdienst** aus dem Magdeburger Dom.
 10.00 **Bibel TV: Katholischer Gottesdienst** aus dem Dom zu Speyer zur Eröffnung der Diaspora-Aktion. Zelebrant: Bischof Karl-Heinz Wiesenmann.
 10.30 BR: **Hoffnungsgeschichten**. Himmlische Wohngemeinschaften.
 19.15 BR: **Unter unserem Himmel**. Dorfhelferinnen in Bayern. Doku.

▼ Radio

- 8.05 BR2: **Katholische Welt**. Terror im Netz. Wie sich Hass, Antisemitismus und Verschwörungstheorien verbreiten und die Demokratie gefährden.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.)**. Urne oder Sarg? Warum es sich lohnt, die christliche Begräbniskultur neu zu entdecken.
 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Wallfahrtskirche Waghäusel.
 10.30 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Pfarrer Johannes Plank, Straubing.

MONTAG 7.11.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Das korsische Feuer**. Junge Rebellen fordern die Autonomie.
 20.15 **Arte: Robin Hood, König der Vagabunden**. Abenteuerfilm mit Errol Flynn, USA 1938.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.)**. Kaplan Bernhard Holl, Berlin. Täglich bis einschließlich Samstag, 12. November.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität**. Seliger Pater Rupert Mayer.

DIENSTAG 8.11.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Ein Volk auf Reisen**. Das harte Leben der Irish Traveller. Doku.
 20.15 ZDFneo: **Safe**. Dramaserie über zwei Kinder- und Jugendpsychologen. Fortsetzung am 9.11. sowie 15. und 16. November.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. Kahlschlag in Europas Wäldern. Das große Geschäft mit Holzpellets.

MITTWOCH 9.11.

▼ Fernsehen

- 19.00 BR: **Stationen**. Wie weiterleben? Von Schuld und Aufarbeitung.
 22.00 BR: **Glücksspiel Transplantation**. Das lange Warten auf ein Organ.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft**. Die Kirchen und die „Judensau“. Das antisemitische Erbe aus Stein.

DONNERSTAG 10.11.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Gefährliche Ernte**. Tee-Anbau in der Türkei. Reportage.
 20.15 3sat: **Rätsel Long Covid**. Der lange Weg zur Heilung. Doku.
 21.45 HR: **Ich steige als Ärztin aus**. Fast jeder vierte Krankenhausarzt erwägt einen Berufswechsel. Doku.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität**. Geistliches Leben in Erwartung der Endzeit.

FREITAG 11.11.

▼ Fernsehen

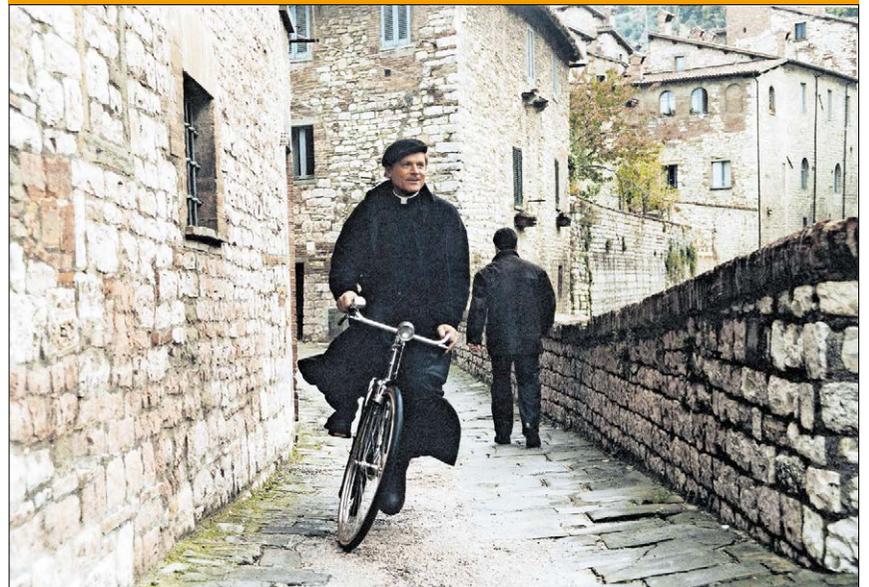
- 19.40 **Arte: Das Erbe des Kolonialismus**. Deutsch-namibische Spurensuche.
 20.15 **ARD: McLenBurger – 100 Prozent Heimat**. Mit knapp 60 Jahren beschließt Hilde, einen eigenen Burgerladen zu eröffnen. Komödie.

▼ Radio

- 9.30 **Radio Horeb: Festgottesdienst** zum Jubiläum „400 Jahre Barmherzige Brüder in Bayern“ aus der Hofkirche Unserer Lieben Frau in Neuburg an der Donau. Zelebrant: Kardinal Reinhard Marx.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur**. Von Meerjungfrauen und Milchmännern. Nordirland in zeitgenössischer Literatur.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Schneller als die Carabinieri

Don Matteo ermittelt künftig auch auf Deutsch: Erstmals zeigt Bibel TV die Serie „Don Matteo“ (ab 11. November freitags um 20.15 Uhr), die italienische Variante der „Pater Brown“-Erzählungen, im deutschen Fernsehen. Der mit ausgeprägtem kriminalistischen Spürsinn gesegnete Pfarrer Don Matteo (Terence Hill) löst Kriminalfälle in der Kleinstadt Gubbio schneller als die örtlichen Carabinieri – was dort nicht nur auf Begeisterung stößt, insbesondere nicht bei Polizeichef Capitano Olivieri Anceschi. Don Matteos Informant kommt jedoch aus deren eigenen Reihen: Polizist Antonio Cecchini ist ein guter Freund des Pfarrers.

Foto: Bibel TV



Foto: SWR/Hager Moss Film/Bernd Schuller

Die Lust am Leid der Anderen

Nach dem Unfalltod ihrer Tochter ist Jenni (Anja Schneider) im Internet mit Videos von Mias Sterben konfrontiert. Statt zu helfen, schauen die Passanten entweder nur zu oder filmten mit ihren Handys und rühmten sich sogar für ihre „krassen“ Postings. Das Entsetzen und die Wut über die mitleidlose Schau-lust der Gaffer nimmt Jenni völlig gefangen. Geradezu besessen macht sie sich auf die Suche nach den Unfallzuschauern. Im Anschluss an den Spielfilm „Und ihr schaut zu“ (ARD, 9.11., 20.15 Uhr) beleuchtet eine Dokumentation (21.45 Uhr) das Problem der Gaffer, die mitunter sogar die Einsatzkräfte behindern.

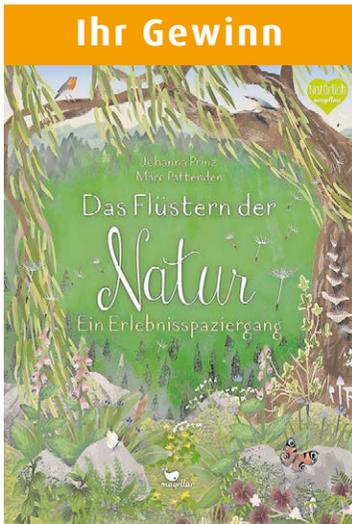
Papst Pius XII. und die geheimen Akten

Im März 2020 hat der Vatikan die geheimen Archive aus der Zeit von Papst Pius XII. (1939 bis 1958) für Historiker und Wissenschaftler geöffnet. Jetzt ist es möglich, sich einer Persönlichkeit anzunähern, die während des Dritten Reichs, der dunkelsten Periode des 20. Jahrhunderts in Europa, Oberhaupt der Katholischen Kirche war. Mit zum Teil unveröffentlichtem Archivmaterial sowie Neuaufnahmen aus dem Vatikan und Deutschland blickt die Dokumentation „Die Geheimnisse der Akten“ (3sat, 10.11., 22.55 Uhr) auf Eugenio Pacelli, so sein bürgerlicher Name, einen der kontroversesten Protagonisten der jüngeren Kirchengeschichte.

Senderinfo

katholisch1.tv bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv

Radio Horeb im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Mit Bildern durch die Natur

Im Lärm und der Hektik des Familienalltags vergessen wir oft innezuhalten, durchzuatmen und uns all die kleinen Wunder bewusst zu machen, von denen wir umgeben sind. Das großformatige, atmosphärisch illustrierte Sachbilderbuch „Das Flüstern der Natur“ (Magellan Verlag) lädt ein zu einem achtsamen Erlebnispaziergang.

In stimmungsvollen Bildern tauchen die Leser ein in neun verschiedene Lebensräume: Wald, Wiese, See, Fluss, Meer, Berge, Stadt, Park und Garten. Die poetischen Sachbuchtexte vermitteln kindgerecht Achtsamkeit beim Umgang mit Natur und Umwelt.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 9. November

Über das Spiel „Rainbow“ aus Heft Nr. 42 freuen sich:

Paul Bittscheidt,
82362 Weilheim,
Mario zur Löwen,
61197 Florstadt,
Irmgard Streber,
92249 Vilseck.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 43 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Abendmahl- brot	Grund- lage	Schirm- herr- schaft	▽	ungarischer Name für Wien	▽	Wortteil: Land- wirt- schaft	▽	„Augen- deckel“	▽	Ausstel- lungs- gebäude (Mz.)	Schreib- geräte (Kw.)	Lasttier	
▷	▽					Henne	▷	▽			▽	▽	
ägypt. Gott des Toten- reichs		nur gedacht		Beiname Jesu	▷			7					
▷		▽				feier- liches Gedicht	▷			ostafrika- nisches Hirten- volk			
Welt- hilfs- sprache	▷		1					Figur von Erich Kästner deut- scher Dichter, † 1590	▷				
▷				9								Priester- stand	
nordis- ches Götterge- schlecht	indische Stadt am Ganges							liturg. Priester- gewand		dt. Schau- spieler (f, Hans)		Abk.: Erdge- schoss	▽
tiefe Frauen- stimm- lage	▷	▽						▷	▽			6	
▷				Bet- saal der Muslime				Schicht	▷				
Welt- raum		spani- sch: mir, mich	▷	▽	japani- sches Heilig- tum	▽	Fern- sprecher	chem. Zeichen für Wismut	▷			„füh- lende“ Pflanze	
Jünger Jesu	▷					5		jüdische Kopfbe- deckung				Abk.: mit Umsatz- steuer	▷
▷					Arktis- vögel		Verwal- tungs- einheit	▷		4			
Zeitab- schnitt		ehem. europ. Rechen- währung		Schild des Zeus	▷							Abk. der Einheit Morgen	Berliner Flug- hafen (Abk.)
Ersatz	▷	▽						Abk.: Mega- joule		randal- lieren- der Haufen	▷		8
Kraftfah- rerorga- nisation (Abk.)	▷			Neben- dar- steller, Statist	▷						3		
Militär- flug- zeug	▷												

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Traurigkeit und Niedergeschlagenheit
Auflösung aus Heft 43: **SILBERBLATT**

B	U	U	T							
U	B	I	E	R	A	R	M	A	D	A
R	U	D	I	A	L	B	R	B		
G	N	A	D	E	K	A	B	I	N	E
O	E	D				R	U	F	E	N
S	M					R	I	D		
S	S	O				L	A	M		
Y	M					K	A	A	B	A
A	R	N	O			K	U	H		
A	A	S	A			E	R	L		
A	B	G	O	T	T	K	U	T	T	E
B	O	R	U	D	O	W	T	F		
W	I	G	W	A	M	P	T	E	T	E
U	N	E	R	F	A	T	U	E	E	I
E	R	E	I	S	E	S	E	G	E	N
R	K	I	G	E	N	S	A	N	D	

„Von wegen
„Die Herbst-
nebel steigen‘
– unser Nachbar
verbrennt mal
wieder sein
Laub!“

Illustrationen:
Döring/Deike,
Jakoby



Erzählung

Das Fahrrad Ein Ratekrimi von Jens Klausnitzer

Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Pfarrgemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Weil ich manchmal zufällig in der Nähe bin, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss, möchte ich ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall mit dem Fahrrad ...

„Fahrraddiebstahl?“, vergewisserte sich Franziska an diesem Sonntag nach der Messe und dieses Wort aus ihrem Mund war ein einziger Vorwurf. „Wenn ich irgendwann einmal alt und grau bin und dein Bruder noch älter und noch grauer, dann kaufen wir uns ein Haus auf dem Land und ich kläre dort nur noch Fahrraddiebstähle auf. Oder wenn ich einmal strafversetzt werden sollte. Dann, erst dann und nur dann, aber doch nicht heute! Tut mir leid für dich, die arme Frau und das Fahrrad!“

Natürlich war Franziska auch an diesem Tag meine lebenswürdige Schwägerin, die sympathische Polizistin, und natürlich meinte Franziska das nicht ernst. Auch sie kannte schließlich das Opfer des Diebstahls, eine Frau aus unserer Gemeinde und alleinerziehende Mutter von drei Kindern, die sich mit ihrem ge-



ringen Einkommen nur ihr geliebtes Fahrrad als Fortbewegungsmittel leisten konnte. „Hier auf dem Kies neben der Kirche wird es keine Spuren geben, da muss ich mein kleines Spurensicherungsset gar nicht erst aus dem Wagen holen!“, vermutete die Hauptkommissarin. „Und hier kommt ein potenzieller Täter nicht zufällig vorbei. Hat sich denn jemand in letzter Zeit auffällig für dein Fahrrad interessiert?“

Die Frau überlegte kurz und nickte dann. „Drei Kolleginnen in der Firma, die immer lachen, weil

ich mit dem Fahrrad zur Arbeit komme und nicht wie sie mit einem schicken Auto! Vera, Lia und Emy. Außerdem finden sie mein Rad hässlich und wollten es mir schon einmal wegnehmen, damit ich mir ein neues kaufen muss. Denkst du, eine von denen hat es nun hier gestohlen und nicht in der Firma, damit der Verdacht nicht auf sie fällt?“

Franziska befragte die drei Frauen, die auch zu unserer Gemeinde gehörten, sie befragte sie aber nicht als Polizistin, sondern als „Freundin der Radlerin“ mal so ganz un-

gezwungen „unter Frauen“. Alle drei lachten sie wie erwartet aus, weil sie angeblich alle nicht in der Kirche gewesen waren, aus Zeitgründen, leider. Deshalb hatten alle drei natürlich auch nichts gesehen. Ebenfalls leider. Und sie gaben sich gegenseitig Alibis für die Tatzeit, das hatten sie offenbar abgesprochen.

„Lia habe ich vor dem Krankenhaus gesehen, als ich meine kranke Nichte dort besuchen wollte!“, versicherte Vera, und Lia bestätigte, dass sie im Krankenhaus gewesen sei. „Um meine Tante abzuholen, die entlassen wurde. Emy saß dort in der Notaufnahme, wegen einer Verletzung am Fuß.“ Emy gab an, Lia und die Tante getroffen und mit beiden gesprochen zu haben. Und das Krankenhaus war zu weit weg vom Tatort Kirche ...

Wissen Sie, wer aus Versehen doch kein Alibi hatte und auch die Täterin war?

Lösung: Vera ist die Täterin – weil sie der Absprache mit den gegenseitigen Alibis nach eigentlich von Emy ein Alibi bekommen musste, die ihr dieses Alibi aber nicht gibt und damit keine der anderen beiden Frauen Veras Aussage bestätigt!

Sudoku

9	6			2	7	8
1		2	7	3		5
5	2	9		6		4
	5	1			7	6
		3	1	5	2	4
	9	4	8	6	7	3
6	2	4			8	5
3	8		2	1		7
4	1		3	8	9	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 43.

4		8	5		6	
			6	9	1	3
6	9				8	
	5	4			6	1
	1	6	3	2		
			1	6		5
2		9			7	3
1		3	4			8
	7		2			1





Hingesehen

König Charles III. hat den griechisch-orthodoxen Patriarchen Bartholomaios I. im Buckingham-Palast empfangen. Bei der privaten Unterredung am Dienstag voriger Woche bekundete das Ehrenoberhaupt der Weltorthodoxie nochmals sein Beileid zum Tod von Königin Elisabeth II. am 8. September. Charles, seit Besteigung des Throns weltliches Oberhaupt der anglikanischen Kirche von England, ist bekannt für seine Liebe zur Orthodoxie. Bereits als Prince of Wales besuchte er den Heiligen Berg Athos in Griechenland, eine der wichtigsten Stätten für orthodoxe Christen. Mit dem Treffen endete der London-Besuch des Patriarchen von Konstantinopel. Anlass war das 100-Jahr-Jubiläum der griechisch-orthodoxen „Erzdiözese von Thyateira und Großbritannien“.

KNA; Foto: dpa

Wirklich wahr

Der deutsche Schlagersänger Heino will mit seiner „Kirchentournee 2022“ auch ein jüngeres Publikum in die Kirchen locken. Die Kirchentournee führt den 83-Jährigen ab 11. November in insgesamt neun österreichische Kirchen, bevor es dann weiter nach Deutschland geht. Auf dem Programm stehen etwa das „Ave Verum“ von Mozart, Beethovens „Die Himmel rühmen“, oder „Guten Abend, gut' Nacht“ von Brahms.



Heino hatte zuletzt neben Schlageralben unter anderem auch ein Rockalbum und ein Album eines gemeinsamen Auftritts mit der umstrittenen Heavy-Metal-Band „Rammstein“ veröffentlicht. Bei den Kirchenkonzerten wolle er sein eigenes Repertoire vorstellen, „sodass auch die junge Generation, die zu uns in die Kirchen kommt, weiß, dass es auch noch etwas anderes gibt als Hip-Hop und Heavy Metal“.

KNA

Zahl der Woche

1,36

Milliarden Katholiken gibt es weltweit. Das geht aus Daten des zentralen kirchlichen Statistikbüros für das Jahr 2020 hervor, die von der vatikanischen Informationsagentur Fides vorgestellt wurden. Im Vergleich zu 2019 bedeutet dies einen Anstieg um 15,2 Millionen Menschen. Der Anteil der Katholiken an der Weltbevölkerung ging leicht auf 17,73 Prozent zurück (-0,01 Prozent).

Mit Ausnahme von Ozeanien (-9000) verzeichnete die katholische Kirche Anstiege auf allen Kontinenten. Vor allem Amerika (+6,46 Mio.) und Afrika (+5,29 Mio.) kamen auf ein deutliches Plus. In Asien stieg die Zahl der Katholiken um 2,73 Millionen, in Europa um 734 000.

Die Zahl der Priester sank um 4117 auf 410 219. Während Afrika (+1004) und Asien (+778) Zuwächse verzeichneten, ging der Wert in Europa (-4374) am stärksten zurück, gefolgt von Amerika (-1421) und Ozeanien (-104).

KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
 Telefon: 08 21/5 02 42-13
 oder 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
 Vierteljährlich EUR 35,25.
 Einzelnummer EUR 2,80.
 Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:
 LIGA Bank eG
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie hieß ein Hit von Heino aus dem Jahr 1972?

- A. Mohikana Shalali
- B. Apache Tralala
- C. Irokesen sind's gewesen
- D. Comanchero

2. Heino besitzt ...

- A. ... einen Schallplattenladen in Köln.
- B. ... ein Souvenirgeschäft in Hamburg.
- C. ... eine Galerie in Baden-Baden.
- D. ... ein Café in Bad Münstereifel.

Lösung: 1 A, 2 D

Foto: Superbass/CC-BY-SA-4.0 (via Wikimedia Commons)

BUCH-NEUERSCHEINUNG

Hat eine Eremitin eigentlich mal Stress?

Maria Anna Leenen lebt „irgendwo im Nirgendwo Norddeutschlands“ und kennt sich mit Alleinsein aus

Seit 1994 lebt Maria Anna Leenen als Eremitin im Bistum Osnabrück. Was es heißt, allein zu sein, beschreibt sie in Form eines Tagebuchs in ihrer neuen Publikation „Allein sein: Lebensform – Herausforderung – Chance“. Im Gespräch ermutigt die 66-Jährige unter anderem dazu, hier und da in sich hineinzuhorchen, anstatt immer nur aufs Handy zu starren.

Frau Leenen, was ist schön am Alleinsein?

Die Ruhe und die Stille. Ich lebe ja in einer wunderbaren Umgebung im Osnabrücker Land mit sehr viel Wald, Feldern und Seen. Daraus schöpfe ich eine intensive Wahrnehmung meiner selbst – die noch intensiver ist, wenn ich allein bin.

Was nervt?

Nichts. Das Einzige, was mir in dem Zusammenhang gerade einfällt: Ich mache momentan Holz für den Winter. Und da sind einige sehr dicke Stämme dabei, die ich allein mit meinen Sägen und Äxten nicht kaputtbringe. Dann muss ich mir halt einen Menschen suchen, der mir dabei hilft. Besonders nerven tut das aber auch nicht.

Gibt es Unterschiede zwischen Alleinsein und Einsamkeit?

Für mich sind das eigentlich Synonyme. Die meisten Menschen sehen Einsamkeit negativ. Ich sehe sie positiv.

Viele Menschen haben aber gerade in der Corona-Zeit unter Vereinsamung und Isolation gelitten.

Das muss man sicher ernst nehmen. Aber ich glaube, die Corona-Zeit hat viele Menschen hart damit konfrontiert, dass sie mit sich selbst nicht allein sein können. Ich habe unglaublich viele Telefonate geführt in dieser Zeit. Da wurde deutlich, dass sich die Menschen selbst nicht aushalten. Das ist ein Zustand, den



▲ Eremitin Maria Anna Leenen mit einer ihrer Zwergziegen.

Foto: privat/© I. Kettmann

wir in unserer modernen Welt sehr häufig haben.

Warum?

Die Zeiten des Alleinseins meiden wir. Dann lernt man auch nicht, damit umzugehen. Das heißt: zu sich selbst zu finden und sich so zu akzeptieren, wie man ist.

Lässt sich so etwas trainieren?

Wenn ich merke, ich bin allein und werde unruhig, müsste einen Film gucken, ausgehen oder jemanden anrufen, dann sollte ich mich ein, zwei Stunden hinsetzen, jeglichen Kontakt meiden und mir handschriftlich Antworten auf die Frage geben: Warum fällt mir das so schwer? Wenn man das ein paar Mal macht, dann kriegt man einen Blick dafür. Dann fallen einem vielleicht Dinge ein, die man falsch gemacht hat – und dann sollte man diese Dinge angehen. Es geht also darum, die Chancen des Alleinseins kreativ zu nutzen. Das ist nicht einfach, aber sehr hilfreich für das eigene Menschsein.

Also mehr Innenschau wagen, anstatt uns zu Tode zu kommunizieren?

Wir verlernen, glaube ich, wirklich miteinander zu kommunizieren. Ich hatte hier kürzlich ein Ferienlager mit jungen Menschen. Für die ist Kommunikation oft entweder Streit, Feiern mit relativ viel Alkohol, oder sie sitzen nebeneinander und schicken sich WhatsApp-Nachrichten. Eine echte Kommunikation von Angesicht zu Angesicht, das können die meisten gar nicht mehr. Das hat sich verlagert auf technische Hilfen.

Sie haben gut reden, als Eremitin müssen Sie ja gar nichts sagen.

Ja, das ist so eine wunderschöne Vorstellung, die aber noch nie der Realität entsprochen hat: Der alte Mann mit langem Bart und zerrissener Kutte, der vor der Höhle sitzt, nur mit Gott allein ist, der Rabe bringt ihm das Brot, und aus der Quelle sprudelt das Wasser, und er sieht keinen, hört keinen, spricht keinen. Eremiten waren aber immer Ansprechpartner für andere. Also: Ein Eremit hat Kontakte, aber nicht, um Doppelkopf zu spielen oder ins Kino zu gehen. Dahinter steckt die Absicht, Menschen zu helfen, die einen Rat brauchen oder jemanden, der zuhört. Das ist bei mir genau so

wie bei meinen Vorgängerinnen und Vorgängern vor hunderten von Jahren.

Also sind auch Eremiten nicht ständig allein.

Hinzu kommt: Als Diözesanereimitin muss ich meinen Lebensunterhalt selber verdienen.

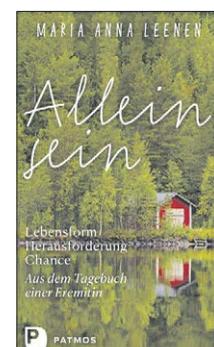
Hat eine Eremitin Stress?

Im vergangenen Jahr hatte ich ein bisschen Stress. Da habe ich in der Pandemie vier Bücher geschrieben. Die Abgabetermine waren mitunter schon sportlich. Aber das war alles nicht so stressig, wie es die meisten Menschen aus ihrem Job kennen. Mein Tag ist immer getaktet durch Stille, Gebet und Meditation – es bleibt also Zeit durchzuatmen.

In Ihrem neuen Buch erwähnen Sie mit einer gewissen Bewunderung Reiner von Osnabrück, einen Eremiten, der zwischen 1210 und 1233 eingemauert im Osnabrücker Dom lebte. Wird da Alleinsein nicht pathologisch?

Nein. Das ist eine bewunderte Lebensform gewesen, die gab es häufiger im Mittelalter. Heute ist das sicher nicht mehr machbar und vorstellbar. Aber pathologisch ist es nicht, denn Reiner hatte extrem viele Kontakte. Da gab es lange Schlangen vor seiner Klause, um mit ihm zu sprechen. Das war einfach eine außergewöhnliche Form, eremitisch zu leben.

Interview: Joachim Heinz



Buchinfo:

Maria Anna Leenen, Allein sein. Lebensform – Herausforderung – Chance. Aus dem Tagebuch einer Eremitin, 176 Seiten, 19 Euro, ISBN 978-3-8436-1396-5

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von CBM Deutschland e.V., Bensheim, und Prospekt „Advent/Weihnachten“ von St.-Benno-Verlag GmbH, Leipzig. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

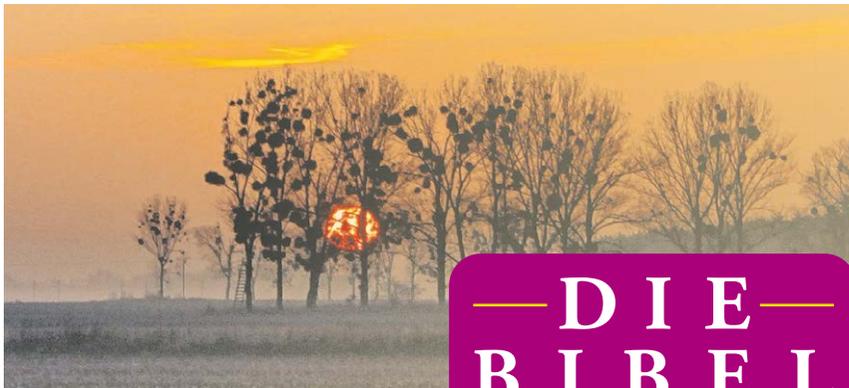
500 Fasten-Wanderungen
Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



Welche Belehrung aber sollte der aus den Seiten des Neuen und Alten Testaments schöpfen können, der nicht einmal die Anfangsgründe des Glaubensbekenntnisses erfasst hat?
Leo der Große

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 6. November
32. Sonntag im Jahreskreis
Er ist doch kein Gott von Toten, sondern von Lebenden; denn für ihn leben sie alle. (Lk 20,38)

Ein Traum des Lebens lebt tief in Gottes Herzen. Für ihn sind alle Menschen lebendig. Sie sind in seinen Augen kostbar und wertvoll. Auch wir dürfen in allen Menschen Wachstumspotential entdecken. Daraus können wir die Kraft schöpfen, um Neues zu wagen. So dienen wir mit Gott dem Leben in Fülle.

Montag, 7. November
Die Apostel baten den Herrn: Stärke unseren Glauben! (Lk 17,5)

Die Apostel spüren, dass Jesus von einem starken Fundament getragen ist. Das weckt in ihnen die Sehnsucht, in diesem Glauben zu wachsen. Jesus erfährt immer wieder die Treue des Vaters, auch in dunklen Zeiten. Das ist der Boden, auf dem sich sein Weg vollzieht. Wodurch kann ich im Vertrauen wachsen?

Dienstag, 8. November
Bedankt er sich etwa bei dem Knecht, weil er getan hat, was ihm befohlen wurde? (Lk 17,9)

Das heutige Gleichnis besteht aus drei Fragen. Auf dem Weg mit Gott erleben wir immer wieder Fragwürdiges. Vielleicht sind es gerade die Fragen, die uns dem Geheimnis Gottes näher bringen. Es braucht Mut, mit offenen Fragen zu leben.

Mittwoch, 9. November
Weihetag der Lateranbasilika
Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. (Joh 2,19)

Jesus spricht im Evangelium vom Tempel seines Leibes. Unser Leib ist eine sakrale Realität. Auch unser Körper erlebt im Lauf der Zeit viele Wandlungen, Schmer-

zen und neues Aufblühen. Vertrauen wir der Kraft Gottes in den Zellen des Leibes!

Donnerstag, 10. November
Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte. (Lk 17,20)

Im Reich Gottes ist Vielfalt Schönheit. Wenn wir in der Vielfalt des Lebens Einheit erfahren, dann wird Gottes Reich präsent. Da wo Menschen und Kulturen Vielfalt und Einheit erfahren, blüht Gottes neue Welt auf. Das schenkt uns Hoffnung.

Freitag, 11. November
Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. (Mt 25,40)

In heilsamer Begegnung ist Gott präsent. Gottes Erbarmen verkörpert sich durch uns. Durch liebevolles Handeln wächst neues Leben. Die Welt wird ein Stück heller. Durch Fürsorge wird Beziehung gestiftet. Jesus

identifiziert sich mit den Bedürftigen. Das zeigt uns das Leben des heiligen Martin: Es kommt weniger auf die Worte und mehr auf das Handeln an.

Samstag, 12. November
Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern bei ihnen zögern? (Lk 18,7)

Die arme, scheinbar schwache Witwe im Gleichnis kämpft für ihr Recht. Sie wird uns als Vorbild des Betens gezeigt. Ihre Beharrlichkeit bringt sie voran. Wir können auf die Kraft des Betens in jeder Situation hoffen. Gott ist bereits dabei, die Welt in seinem Geist neu aufzurichten. Und er will sich von uns stören lassen.



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

Jetzt verschenken!

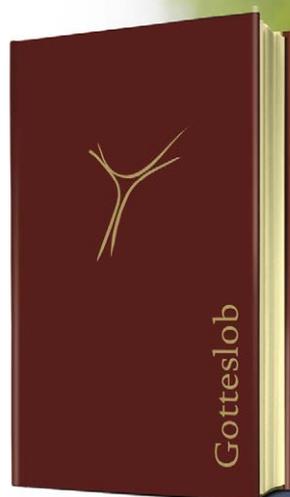
Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Auch im edlen Ledereinband mit Goldschnitt oder im Großdruck erhältlich!

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.gotteslob-augsburg.de
Tel. 0821/50 242-12



Verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 3:30 Holyween in Baidlkirch



Allerheiligen-
Allerseelen

2:36



Pfarrer Christian Hartl:
ein Jahr im Amt

4:19



Allerheiligen
in Aulzhausen

3:22



Mit dem Ohr des Herzens
hören - Gottesdienst in
St. Ulrich in Seeg

2:50

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 2:43 Notlage in der Altenpflege



Caritas:
Optimierung in der
Pflege

3:54



Friedenskonzert
im Augsburger Dom

5:34



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



St. Martin Laternenumzüge

In den Kindergärten und Grundschulen in unserer Region wird wieder fleißig gebastelt.

St. Martin und die Laternenumzüge stehen wieder vor der Tür.

Eva Fischer von Radio Augsburg berichtet über diesen schönen Brauch.



Ritte und Prozessionen Hoch zu Ross den heiligen Leonhard ehren

In Inchenhofen findet am 6. November 2022 wieder der berühmte Leonhardritt statt mit 200 Pferden, 20 Festwagen, mit lebenden Darstellungen, Kutschen, Trachtengruppen, Musikkapellen und natürlich der Pferdesegnung. Aber nicht nur in Inchenhofen wird dieses alte kirchliche Brauchtum gefeiert, überall im Bistum Augsburg finden heute Ritte und Prozessionen zu Ehren des heiligen Leonhard statt. Doch wer war der Heilige, dessen Gedenktag wir heute feiern?

Eva Fischer berichtet.



www.radio-augsburg.de



SINGEN

Viele Lieder, die sonst nur in Jugendgesangbüchern zu finden waren oder bekannte Taizé-Gesänge sind nun Bestandteile des neuen „Gotteslob“. Ein ausgewogener Mix aus Altem und Modernem bietet nun allen Altersgruppen etwas.

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 43/2022)



**u. a. Abschluss der Renovierungsarbeiten am Südturm,
Ulrichsjubiläum Auftaktgottesdienst Seeg,
Erklärstück Allerheiligen-Allerseelen,
Christian Hartl – 1 Jahr im Amt, Notstand Altenpflege,
Optimierung Pflege Sonthofen**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“, Telefonnummer 082 71/29 36, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Mo., Rkr. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa., ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Telefon 082 65/969 10, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., 5.11., 19 Uhr Rkr. - So., 6.11., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mo., 7.11., 19 Uhr Rkr. - Di., 8.11., 19 Uhr Rkr. - Mi., 9.11., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, anschl. Krankengebet. - Do., 10.11., 8-19 Uhr eucharistische Anbetung um Berufungen, 19-20 Uhr Lobpreis. - Fr., 11.11., 19 Uhr Rkr. - BG werktags, außer Di., Do. und Mittwochabend, von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der Messe um 9 Uhr in der Kirche.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen, Telefonnummer 073 43/64 62, Fr., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe, Telefon 0821/60 15 11, Sa., 5.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 6.11., 7 Uhr, 8 Uhr, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Taufe, anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 7.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 8.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 8.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 10.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. - Fr., 11.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Mes-

se, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (außer Mo. u. Di.), 14 Uhr Rkr. - Eucharistische Anbetungen in der Dreikönigskapelle.

Gachenbach, Maria Beinberg, Telefon 082 59/897 90 90, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen, Telefon 082 25/10 45, Di., 1.11., 10.30 Uhr Festgottesdienst in der Wallfahrtskirche zum Abschluss des Wallfahrtsjahres.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche, Telefonnummer 083 94/924-0, Sa., 5.11., 17 Uhr Messe, Fußwallfahrt Kirchberg, Sinnigen, Baltringen. - So., 6.11., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 7.11., 9 Uhr Messe. - Di., 8.11., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Messe. - Mi., 9.11., 19.15 Uhr Messe. - Do., 10.11., 9 Uhr Messe. - Fr., 11.11., 8.30 Uhr Salve Regina, Rkr., 9 Uhr Amt. BG und Seelsorgegespräche, Tel. 083 94/925 80 03.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Telefon 090 81/33 44, Sa., 5.11., 17.30 Uhr Messe. - Mi., 9.11., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe. - Fr., 11.11., 16 Uhr Martinsfeier mit anschl. Laternenumzug.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried, Telefon 073 02/92 27-0, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. So., 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do., 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 Uhr und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum, Telefon 082 58/242, So., 6.11., 18.30 Uhr

Rkr. und BG, 19 Uhr Bruderschaftsmesse. - Mo., 7.11., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 11.11., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche, Telefon 088 62/93 29 30, Sa., 5.11., 10 Uhr Messe. - So., 6.11., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 8.11., 10 Uhr Messe. - Mi., 9.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 11.11., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Telefon 081 94/99 99 98, Sa., 5.11., 15.30 Uhr Krankengottesdienst, anschl. Krankensegnung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 6.11., 10 Uhr Messe. - Di., 8.11., 9 Uhr Messe. Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael, Telefon 082 95/6 08, Sa., 5.11., 18 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, musik. Gestaltung: Wertinger Jagdhornbläser und Orgel. - So., 6.11., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, anschl. Gebet der MMC. - Mi., 9.11., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein, Telefon 090 92/96 88-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharist. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte, Telefon 083 85/920 70, Sa., 5.11., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht mit euchar. Prozession, BG 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr. - So., 6.11., 7 Uhr, 9.30 Uhr, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 12.45-14 Uhr. - Mo., 7.11., 18.30 Uhr Messe. - Di., 8.11., 18.30 Uhr Messe. - Mi., 9.11., 10 Uhr Messe mit Krankensalbung, 13.30 Uhr Krankenmesse mit euchar. Segen, BG 9-10 Uhr, 12.45-13.30 Uhr, 18.15-19 Uhr. - Do., 10.11., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 11.11. 15 Uhr Kreuzweg. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe (außer Mi.), BG 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr (außer Mi.) - Mo.-Fr., 18.30 Uhr Messe (außer Do.).

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Telefon 082 84/80 38, Sa., 5.11., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 6.11., 7.15 Uhr und 9.30 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr

Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 7.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 8.11., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 9.11., 7.30 Uhr, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 10.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 11.11., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet mit den Priestern, 10.30 Uhr stille Anbetung und BG, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. BG im Pilgerhaus.

Exerzitien

Landsberg, „Du führst mich hinaus ins Weite. Du machst meine Finsternis hell“, Di., 22.11., und Di., 29.11., PWB-Einkahrtag 2022, Dominikanerinnenkloster, Münchner Str. 11, Landsberg, Anmeldung unter: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, Augsburg, Telefon: 0821/31 66-32 21, E-Mail: PWB@bistum-augsburg.de.

Stille Tage

Leitershofen, Stille Tage „Licht“, Fr., 25.11., bis Sa., 26.11., mit Daniela Kaschke und Simona Kiechle, im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 0821/907 54-0.

Männer

Augsburg, Achtsamkeit für Männer im Kloster, Fr., 11.11., bis Sa., 12.11., Seminar für aktive Männer, die dazu neigen, nur noch im „Tun-Modus“ zu sein, Leitung: Johannes-Peter Engel, Ort: Gästehaus des Benediktinerklosters St. Stephan, Augsburg, Informationen und Anmeldung: Männerseelsorge, Telefon: 0821/31 66-21 31 oder per E-Mail: maennerseelsorge@bistum-augsburg.de. **„Männer bewegen sich – Männerrollen immer vielfältiger“**, Sa., 19.11., 9 Uhr, Männerbilder, Männerrollen und das Vatersein verändern sich permanent und werden immer viel-



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0 800-111 0 111 und 0 800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



fältiger, Informationen, Austausch und Begegnung, Gesprächsanregungen zu Themen rund um den Mann, mit Andreas Heek, Ort: Haus Sankt Ulrich, nähere Informationen und Anmeldung: Männerseelsorge, Telefon: 0821/3166-2131 oder maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Konzerte

Bad Grönenbach,
Kirchenkonzert der
Bad Grönenbacher Musikanten,
So., 6.11., 14.30 Uhr, Stiftskirche.

Dinkelscherben,
Liederabend im Zehentstadel,
Sa., 12.11., 20 Uhr, Liebeslieder und Liebesarien, mit den Sängerinnen Brigitte und Anna-Maria Thoma, Matthias Hammerschmitt am Flügel, Werke von Schuhmann, Giordani, Lotti u.a., Eintritt: 10 Euro, Tickets: „music point“, Stefanie Hofmann, Telefon: 08292/951825.

St. Ottilien,
Benefizkonzert,
So., 6.11., 15.30 Uhr, Konzert „Glaube, Liebe, Hoffnung – Aber die Liebe ist die Größte unter ihnen“, zugunsten von Brotherhood of Blessed Gérard's Hospiz und Kinderheim in Südafrika, Bel-Voce-Gesangssolisten bringen Werke von Bach, Mendelssohn, Mozart u.a. zu Gehör, Norbert Henß, Klavier, Erika Sommer, Gesamtleitung, in der Klosterkirche St. Ottilien, Eintritt frei, weitere Informationen im Internet unter: www.erzabtei.de/veranstaltungen.

Reisen

Ziemetshausen,
Wallfahrt ins Heilige Land,
12. April bis 25. April 2023, Gruppenreise unter Leitung von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart, Besichtigung wichtiger biblischer Orte, Begegnung mit einheimischem Pfarrer, dem „Don Camillo von Palästina“, tägliche Busfahrten, Badegelegenheit im See Genezaret, Schifffahrt u.a. Nähere Informationen und Kosten unter www.maria-vesperbild.de oder im Pilgerhaus von Maria Vesperbild, Telefon: 08284/8038.

Memmingen,
Primavera a Roma,
Paare reisen in den Frühling von Rom,
28. März bis 1. April 2023, Pilgerreise nach Rom mit Patrizia Thanner, Ulrich Hoffmann und Robert Haas, faszinierende Einblicke in die Geschichte

Roms und in die heiligen Stätten geben Impulse für die Partnerschaft und für den Alltag, Informationen und Programm: Ehe- und Familienseelsorge, beziehung-leben.de oder auf der Internetseite der Pilgerstelle des Bistums, Anmeldung bis 15.12. unter E-Mail: efs.memmingen@bistum-augsburg.de.

Seminare

Augsburg,
„Frauen.Stärken.Zukunfts(T)räume,
Projekt Frauen Leben –
Begegnung mit der fremden Frau,
Fr., 18.11., 9-17 Uhr, Frauenseminar mit Simona Kiechle, im Haus St. Ulrich, Kosten: 30 Euro inkl. Verpflegung, Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-8822, E-Mail: info@keb-augsburg.de.

Sehnsucht nach Sicherheit und Frieden,
Fr., 18.11., 9-17 Uhr, Kurs mit Elvira Blaha, Grundlagenwissen zum Trauma und Möglichkeiten einer traumsensiblen Begleitung, christliche Spiritualität, biblische Texte, Ort: Haus Tobias, Augsburg, Kursgebühr: 50 Euro, nähere Informationen und Anmeldung bis 4.11. unter Telefon: 0821/44096-0.

Bad Wörishofen,
„Das Glück in der Liebe,
wenn wir älter werden“,
Fr., 25.11., bis So., 27.11., Seminar für Paare ab 50, Austausch und Nachdenken mit anderen Paaren, mit Hubert Lüpken, Kneipp-Kurhaus „St. Josef“, Mellersdorfer Schwestern, Kosten, Informationen und Anmeldung: Ehe- und Familienseelsorge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2421, E-Mail: efs@bistum-augsburg.de.

Heiligkreuztal,
Christliche Meditation und
Kontemplation,
Sa., 19.11., Einführungstag mit biblischen und theologischen Impulsen, Körperübungen und Gebetsgesten, Leitung: Richard Münst, Anmeldung bis 11.11.: Stefanus-Gemeinschaft, Heiligkreuztal, Telefonnummer: 07371/1860, E-Mail: Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.

Kempten,
EPL-Kommunikationskurs für Paare,
Fr., 11.11. bis So., 13.11., Kommunikationstraining, „EPL – Ein partnerschaftliches Lernprogramm“ mit Katrin Dammerboer und Dieter Güntner, der Kurs lässt die Paare eine wertschätzende Gesprächsweise einüben, auch „heiße“ Themen können besprochen werden, im Allgäuhaus bei Wertach, Anmeldung und weitere Infor-

mationen unter Telefon: 0175/3475944, Internet: www.beziehung-leben.de.

Krumbach,
„Schwerhörigkeit und Demenz“,
Di., 8.11., 14.30 Uhr, Vortrag mit Thomas Lengdöbler, Erfahrungsaustausch mit Angehörigen und Interessierten, im Demenz-Café, Gasthof Munding, Augsburger Str. 40, Krumbach, Anmeldung und weitere Informationen: Fachstelle für pflegende Angehörige, Landratsamt Günzburg, Telefon: 08221/95-224.

Memhölz,
„Licht-Zeiten“,
So., 20.11., 13.30 Uhr, zum Einstimmen in den Advent, für Mütter mit Kindern von drei bis zwölf Jahren, Bastelangebote für Kinder, Vortrag und gemeinsame Aktivitäten, im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Anmeldung bis 16.11.: Sr. Bernadett-Maria Schenk, Telefon: 0151/55926490, Informationen unter: www.schoenstatt-memhoelz.de.
„Gottes Licht sei über dir“,
Sa., 26.11. bis So., 27.11., Advents-Wochenende für Frauen mit Meditationen, Vortrags-Impulse, kreatives Gestalten, Gesprächskreise u.a., mit Sr. Bernadett-Maria Schenk, im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Anmeldung bis 19.11. unter Telefon: 08326/627, weitere Informationen: www.schoenstatt-memhoelz.de.

Mindelheim,
Spirituelle Adventstage,
Mo., 28.11., bis So., 4.12., im Kloster zum Heiligen Kreuz, Anmeldung und Informationen unter Tel. 08261/731120 oder im Internet unter www.erloest-leben.de.
Mesner-Diözesantag,
Mi., 16.11., 10 Uhr Festgottesdienst, Stadtpfarrkirche „St. Stephan“, Mindelheim, mit Msgr. Pfarrer Harald Heinrich, in Konzelebration mit den Präsidialen, anschl. Diözesanversammlung im „Forum“, am Nachmittag referiert Monsignore Thomas Gerstlacher zum Thema: „Kirche im Wandel?“, Anmeldung bis 4.11. per E-Mail: mesnerverband@bistum-augsburg.de.

Wies, Steingaden,
Wochenendseminar für Menschen
nach Trennung oder Scheidung,
Fr., 25.11., bis So., 27.11., Thema: Schiffbruch und dann? – Wieder Land gewinnen! Menschen in dieser Lebenssituation sollen Orientierung erfahren und neu auftranken können, Ort: Landvolkshochschule Wies, nähere Informationen:

Katholische Landvolkbewegung, Telefon: 0821/3166-3411 oder per E-Mail: Kath.Landvolkbewegung@bistum-augsburg.de. Anmeldung: www.klb-augsburg.de.

Sonstiges

Augsburg,
Costa Rica und Nicaragua,
Di., 8.11., 19.30 Uhr, Reisebericht mit Bildern, interessante Landschaften mit einer reichen Tierwelt u.a., Referentin: Gisela Fischer, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Augsburg, Kosten: 5 Euro, Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-8822 oder info@keb-augsburg.de.

Bad Grönenbach,
Natürlich gesund,
Mo., 7.11., 19.30 Uhr, Vortrag: Was bestimmt unsere Persönlichkeit und welche Persönlichkeitsmerkmale unterscheiden uns?. Mit Robert Mestel, im Haus des Gastes, Marktplatz 5, Eintritt frei.
Geführte Wanderung rund um die Pfaffenhalde,
Sa., 12.11., 13.30 Uhr, Treffpunkt: Marktplatz, Anmeldung bis 11.11: Telefon: 08334/60531.

Burgau,
Gesprächskreis für pflegende Angehörige,
Mo., 7.11., 15 Uhr, im Krankenpflegeverein Burgau, Bleichstr. 18, Informationen: Seniorenfachstelle des Landratsamts Günzburg, Telefon: 08221/95-210.

Landsberg,
„Die Lichtstube“,
Sa., 5.11., 14 Uhr bis 17 Uhr, für Handarbeitsbegeisterte zum Arbeiten und fachlichen Austausch in geselliger Runde, Ort: Herkomer Museum, Von-Kühlmann-Str. 2, Landsberg, Eintritt: 2,50 Euro, Anmeldung unter Telefon: 08191/128360.

Oberschönenfeld,
Führung zum Klosterleben,
So., 6.11., 15 Uhr, für Erwachsene, Bärbel Steinfeld führt durch die Dauerausstellung „Klosterwelt und Landleben zwischen Tradition und Umbruch“ zum Thema: „Wie leben die Nonnen in Oberschönenfeld“, im Museum Oberschönenfeld, Kosten: Museumseintritt.
„Über Grenzen“,
bis 16. April 2023, in der Sonderausstellung „Über Grenzen – Menschen in Schwaben und ihre Geschichten“ im Museum Oberschönenfeld stehen schwäbische Grenzgänger im Mittelpunkt. Infos unter www.mos.bezirk-schwaben.de.

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: Geht das? Für Albert von Lauingen hat sich diese Frage nie gestellt. Im 13. Jahrhundert, mitten im so genannten „finsternen Mittelalter“, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“.

Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler. Aber in erster Linie war der Dominikaner und zeitweilige Bischof von Regensburg tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 5.11., 18 Uhr, Cantate Domino: „In-tret oratio mea“, Orgelmusik und gregorianischer Choral, Schola des Domchors. - **So., 6.11.**, 17 Uhr, Hubertusmesse der Jägervereinigung Augsburg. - **Fr., 11.11.**, 17.30 Uhr, Martinsfeier mit Umzug.

St. Georg

Mi., 9.11., 15 Uhr, Pfarrtreff, Märchenstunde mit Brigitte Bollinger, Pfarrsaal Haus Augustinus, Georgenstr. 14.

St. Max

So., 6.11., 15 Uhr, Kirchenführung mit Frau Doldi. - **Di., 8.11.**, 15 Uhr, Maxer Treff, Vortrag über Sebastian Kneipp, Pfarrzentrum, Franziskanergasse 4.

St. Moritz

So., 6.11., 10 Uhr, Orgelmesse und -matinée mit Andreas Kaiser. - **Do., 10.11.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse für die Ukraine, 17.15 Uhr Martinsfeier der Kita St. Moritz. - Deutsch-Café im Moritzpunkt für Menschen mit Fluchtbiografien, 14-tägig am Samstag von 10 Uhr bis 12 Uhr, nächster Termin am **Sa., 5.11.** - „**Mehr als ein Café – aus einer Idee wird Wirklichkeit**“, Ausstellung bis **20. Januar 2023** im Moritzpunkt. Neue Öffnungszeiten: Mo., Mi. bis Fr., 13-17.30 Uhr, Di., 11-17.30 Uhr. - **Georg Bernhard, Totentanz**, Rauminstallation in der Moritzkirche bis **25. November 2022**.

Firnhaberau

St. Franziskus

Di., 8.11., Monatswallfahrt zur heiligen Thérèse von Lisieux und ihren heiligen Eltern, 18 Uhr Eucharistiefeier mit Predigt, Einzelsegnung mit der Theresienreliquie, Pfarrkirche. Nähere Informationen beim Theresienwerk e. V., Donauwörth, Telefon: 09 06/70 92 62 01.

Haunstetten

St. Pius

Di., 8.11., 18.30 Uhr, „Schau hin“ – Weltgottesdienst, Osttimor – Frauen stärken, musik. Gestaltung: Rüdiger Frank und Heinz Katzer. - Verkauf von „Ei-ne-Welt-Waren“ nach dem Gottesdienst

und am darauffolgenden Wochenende. **Jeden Mittwoch** um 18.30 Uhr: Aus gegebenem Anlass wird gemeinsam für weltweiten Frieden gebetet.

Pfersee

Herz Jesu

Mi., 9.11., 14 Uhr, Seniorennachmittag mit Vortrag und praktischen Übungen zum Gedächtnistraining, Thema: „Unsere grauen Zellen: geistig wach im Alter“.

Sonstiges

Tag der Kirchenmusik, Sa., 26.11., Workshop-Tag im Haus St. Ulrich, für Kirchenmusiker, gemeinsames Singen im Chor und gottesdienstliche Feier, Überreichung der Zeugnisse an die Absolventen des C-Kurses 2020/2022, jeder Teilnehmer kann einen Workshop aus verschiedenen Themenbereichen wählen. Nähere Informationen und Anmel-

dung bis 9.11.: Amt für Kirchenmusik, Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-64 01.

Im Ozean der Freundschaft – dostluk okyanusunda, So. 6.11., 15 Uhr, nach dem türkischen Märchen „Der Fisch mit dem goldenen Bart“ ab 5 Jahren, Moritzsaal, Augsburg, Anfragen für Gruppenvorstellungen für Kitas und Schulklassen unter Telefon: 08 21/44 29 95, Karten: www.jt-augsburg.de.

Jünger- und Jüngerinnenschulung, Anmeldung für weitere Wochenenden, 2. Kursabschnitt: 2.12.-4.12.22, 3. Kursabschnitt: 3.2.-5.2.23, 4. Kursabschnitt 24.3.-26.3.23, Kursexerzitionen: 18.5.-21.5.23, Leitung: Pfarrer Michael Lechner und Sr. Emmanuela Hartmann, Anmeldung: sr.emmanuela@web.de. Informationen unter www.du-bist-berufen.de.

Für sich (und andere) vorsorgen: Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Testament, Mi., 16.11., 17 Uhr,

medizinische, rechtliche und inhaltliche Aspekte, Ort: Augustanahaus, Annahof 4, Augsburg, Veranstalter: Augsburger Hospiz- und Pallativversorgung e.V., Anmeldung unter Telefon: 08 21/455 550-43, E-Mail: anmeldung@ahpv.de.

Erste-Hilfe-Kurs des BRK Augsburg, Di, 8.11., Mo., 14.11., jeweils von 8.30 Uhr bis 17 Uhr, Berliner Allee 50a. Die Kurse gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer, Kosten: 60 Euro bzw. werden von den Unfallversicherungen übernommen. Anmeldung unter Telefon: 08 21/32 900-600 oder per E-Mail: ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

Lange Nacht in den Advent in Friedberg, Fr. 25.11., 19.30 Uhr, besondere Einstimmung auf die adventliche Zeit mit Elvira Blaha, Claudia Chmiel, Ursula Schell u.a., in Kooperation mit der Frauenseelsorge Augsburg, Kosten: 45 Euro, Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 08 21/31 66-34 43, Internet: www.frauenbund-augsburg.de.

Selbst gebackene Krapfen wie zu Omas Zeiten, Fr. 11.11., 8 Uhr bis 16 Uhr, Krapfen-Benefizaktion zugunsten des St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V., im Holzweg 55, Augsburg, Preis pro Stück: 1 Euro, Bestellungen von Firmen/Einrichtungen ab 100 Stück möglich, Vorbestellungen per E-Mail bis 4.11.: michaela.fuchs@bistum-augsburg.de.

Ausstellungen

„**Neuanfänge – Heimatvertriebene in Bayern**“, Sonderausstellung bis **10.11.**, täglich von 10-18 Uhr, auch sonn- und feiertags, Augsburger Rathaus, Rathausplatz 2, Eintritt frei!

Kinderführung im Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum, So., 6.11., zum Thema: „Geh doch dahin, wo der Pfeffer wächst!“, für Kinder zwischen acht und elf Jahren, Öffnungszeiten in den Herbstferien: Di.-So., 10-17 Uhr, Informationen: www.fugger-und-welser-museum.de.

Das „Offene Ohr“

Die Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, 16-17.30 Uhr, im Foyer des Moritzsaals. **Di., 8.11.**, Pfarrer Krumm. - **Do., 10.11.**, Pfarrer Limbacher.



Corona-Denkmal geschnitzt

AUGSBURG (mp) – „Im Pyjama vor dem Schul-Laptop Chips essen und behaupten, dass die Kamera nicht funktioniert ... einsam, Freundinnen vermisst ... Oma nicht mehr besucht ... langweilig ...“ – Unzählige Erinnerungen an Corona sprudelten aus den Mädchen, als Bildhauer Sascha Kempfer, Preisträger des Kunstwettbewerbs zum „Corona-Gedenktag“ der Stadt Augsburg, die Klasse 5a der Mädchenrealschule St. Ursula besuchte. Die Mädchen dichteten dreizeilige Haikus (eine japanische Gedichtform) und schnitzten sie in frisch geschnittene Weidenäste. Diese wurden im Wittelsbacher Park in Augsburg eingepflanzt, wuchsen an und treiben bereits Blätter. Zur Vorstellung des Corona-Denkmal kamen neben den beiden Künstlern Sascha Kempfer und Mona Schafitel, den Schülerinnen, Schulleiter Christian Schwarz und Lehrerin Monica Pfiffner auch Selbsthilfegruppen für Angehörige von Corona-Verstorbenen. Augsburgs Kulturreferent Jürgen Enninger hielt eine bewegende Ansprache.

Foto: ob



Gottesdienste vom 5. bis 11. November

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Georg und Therese Mayr und Fam. Mayr und Steinheber, 9.30 M, für Otto Reinertshofer, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: „Intret oratio mea“ Orgelmusik und gregorianischer Choral, Schola des Domchores. **So** 7.30 M, für Irmgard Wendler und Eltern, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für verstorbenen Mitglieder der St. Narzissus-Bruderschaft, 17 Hubertusmesse der Järgervereinigung Augsburg. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Eleonore Weldishofer, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Schwester Ludmilla Witzani, Peter Karl und Peter Sigl, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Sr. Bathilde und nach Meinung (WKS), 9.30 M, für Eltern Berta und Mathias Klauen, 16.30 BG. **Do** 7 M, für die armen Seelen, 9.30 M, für Domkapitular Konrad Hölz JM, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Katharina und Max Weittmann, 9.30 M, für Luise Löffler, 16.30 BG, 17.30 Martinsfeier mit Umzug.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 18 M, Antonie Wiedemann, Franz, Ulrich und Luise Granitzfelder und Sofie Meyer, Ester und Karl Kollányi. **Do** 18 M, Rosa und Georg Rathgeb, Johanna Gutmeyr.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
Sa 18 M der PG Augsburg Mitte und Votivmesse für Kirche und Gesellschaft.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst, Hans Lauerer und verst. Eltern Thurmeier, Edith Zapf, Bernd Kiesel und Eltern Vollmeier, 17 M der ungar. Mission. **Mo** 18 M und Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Patienten des Vincentinums, Karl, Johannes und Ida Sporer und verst. Angehörige, Marianne Schwarz. **Di** 9 M, Horst Baader. **Do** 9 M anschl. Pfarrfrühstück, Maria Jungwirth, Klaus Fischer.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
So 9.30 Pfarrgottesdienst, Maria und Josef Göbel, Hilde und Franz Lücke mit verstorbene Angehörige, Verstorbene der Familie Sichert.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, für Eltern Happach. **So** 10 PfG, Orgelmesse und -matinée, Andreas Kaiser, Augsburg, 18 AM für Oliver Kastner. **Mo** 12.15 M für die armen Seelen. **Di** 12.15 M, für Marianne Rushiti, 16-17.30 „Offenes Ohr“/Raum „Offenes Ohr“ (Pfarrer Krumm), 18 AM, für Lutz Wegele. **Mi** 12.15 M, für Georg Hoffmann. **Do** 12.15 M, für die Ukraine, 16-17.30 „Offenes Ohr“/Raum „Offenes Ohr“ (Pfarrer Limbacher), 17.15 Martinsfeier der KiTa St. Moritz, 18 AM, für Luise Hüpper, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M, für Ellensind Löll, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern. **Mo-Fr**, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9 Uhr ein Gottesdienst** statt

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 16 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Anna Peuker. **So** 8.45 M, für Dr. Anita Geier u. verst. Vater, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Maria Winkler u. Verstorbene der Fam. Winkler. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Luccetta Adriana. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Eleonora Schuhmann und Angeh. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, Maria Berlin.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 Amt. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 14.15 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Farnherau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Heinrich Bartoschek, Oskar, Rosa und Richard Hummel, Dora Baumann, Hilde Baer und Pius Sulzberger. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-

Go., Karl und Wilhelmine Beutelrock. **Mo** 8 M, Dieter Pätzold, Rosemarie und Dieter und Else. **Di** 8 M, Lydia u. Georg Bronzel mit Verw. **Fr** 8 M, Verstorbene Priester und Ordensleute, Arme Seelen und nach Meinung.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 PfG, Leonhard Marquard, Geschwister Hans und Rita, Eltern Elisabeth und Leonhard Marquard, Josef Thoma, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Johannes Greif. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, Verstorbene Timpel und Specker, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Johann Mayr, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, 17 M Slowakische Mission. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Josef und Afra Steinherr. **Mi** 14.30 Seniorenclub. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, 
 Grüntenstraße 19

Sa 14 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 11 M Wilhelm Machura, Rosa Strobel, Josef Ortler und Angeh., 18.30 Abendmesse, Leonhard und Mathilde Hölzle. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 14.30 M. **Do** 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West). **Fr** 9 M, 17 Wortgottesdienst zu St. Martin.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Edeltraud Oswald. **So** 9.45 PfG, Margit Faulhammer, Elisabeth Reiser, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Konrad Bauer, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19

Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17 Wortgottesdienst zu St. Martin, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, in besonderem Anliegen, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr für die verst., 18 VAM, Monika u. Carmen Herz, Adam Burger, Fam. Fackelmann, Johann Mayr. **So** Eine-Welt-Waren-Verkauf in St. Pankratius nach den Gottesdiensten, 8 PfG, 9.30 M, Fam. Lorch u. Fuderer, Rudolf Riegel, Fam. Forster, Merz u. Reich, Gisela Bentlage mit Angeh., Anna Walz mit Angeh., Verst. Kremer und Denzle, In besonderem Anliegen, 17 Rkr für die Verst. **Mo** 8 M, 17 Rkr für die Verst. **Di** 8.40 Rkr für die verst., 9.15 M, Anton Hammer und Antonie Bartussek. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Anton u. Philomena Schmid mit Söhne Günther u. Reinhard. **Fr** 9 M, In besonderem Anliegen, 17 Treffpunkt in der Kirche mit anschließendem Martinsumzug.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
Sa 17 Requiem für die Verst. im letzten Jahr. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Fam. Hoffman, Offenwanger, Hein. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit - in der Crescettia-Kapelle, 9 M in der Crescentia-Kapelle. **Fr** 8 M - anschl. Rkr - in der Crescentia-Kapelle.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M mit Firmung von Max Breitenfeld, Fam. Issa und Mona Bitar, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr, 19.30 Dekanatsratssitzung. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Cäcilia und Josef Mair, 15 Bibelgespräch, 15 und 16 Uhr - Erstkommunion 2023 /1. Weggottesdienst „Gemeinsam als Kinder Gottes unterwegs“ anschl. erstes Kennenlernen, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Michail

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

Gorbatschow, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 18 M, Karl-Heinz Mair, Borzis Bizjak. **Fr** 9 M, Rosalia, Georg und Anna Gutia, Viktoria Wald JM und Angeh., 17 Wortgottesdienst zu St. Martin und anschließender Feier auf dem Kirchplatz (Hort-Gruppe, Seepferdchen).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Fr., 4.11., Herz-Jesu-Freitag, 9 Uhr Gottesdienst.

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 Kein PFG, 10 Treffpunkt am Jägerhaus zum Leonhardiritt nach Bannacker, 10.30 PFG mit Pferdesegnung in Bannacker, 18.30 Abendmesse, Anna und Alois Schmidt mit Eltern. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Werner Meissner, Fam. Kleinheinz und Grötzner.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Olga Wackerl, Hans Rost, Caroline Egger mit Angeh., Fam. Hauber und Mair. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, Gabriel Wackerl, 17 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Franz Stieler, Wladislaw und Rosa Gonciarz. **Fr** 9 M, Anna Stieler, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PFG, VAM, Josefa und Mathias Heichele mit Herwig, Renate Mayr mit Eltern und Geschwister Schüler mit Eltern, Joana Knotek. **So** 9.15 PFG, 11 Familienkirche. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier - coronabedingt hausintern (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier, nach Meinung.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Stefan Precht mit Angeh., Martha u. Johann Nadler mit Maria u. Anton Stadler, Paula, Stefan u. Resi Precht

mit Eltern, 10.45 KinderKirche für 3-8 jährige. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Pfarrgottesdienst - Verkauf von Eine-Welt-Waren, Reiner Pohl. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse - Dankgottesdienst für alle in der Pfarreiengemeinschaft, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben, nach Meinung. **Mi** 14.30 Euch.-Feier Krankenpflegeverein im Pfarrsaal Inningen. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Gertrud Höfler. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, Josef Breimair, Anton Breimair, Alfred Mayer, 10.30 Pfarrmesse, Emma und Franz Sandner, Fam. Schmid und Jahn mit allen verstorbenen Verwandten, JM Alois Leitenmeyr, Erwin Wolf, Rosa und Adolf Fichtner, 18 M, Wolfgang Horn. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M, Prälat Dr. Johannes Port und M. Pudentiana Port OSV.v.P. **Mi** 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG und Stille Anbetung, 18 M, Susanne Beermann-Hagel. **Fr** 16.30 Rkr, 16.30 im Brunnenhof Martinsfeier mit KiTa Dudenstr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Eltern Luy und Schwarzer und A. Resch. **So** 10 M für den hl. Petrus Canisius und für die Pfarrgemeinde, Paul Kowollik. **Di** 18.30 „Schau hin! - Pius Weltgottesdienst“ mit Verkauf von Eine-Welt-Waren, ebenso am kommenden Wochenende, Alfred Reiter, Maria und Josef Eisenbarth, Mirjana und Miro Cilic und Eltern. **Mi** 14.30 Gottes Sprechstunde, 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M, für Hellmut Berres. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Wortgottesdienst St. Martin im Anschluss St. Martinsumzug und Feier Kindergarten St. Pius.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM Fam. Wagishauer. **So** 10 PFG, Max und Maria Kratzer, 10 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal, 12 Go der Kath. Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M, Eltern Irene u. Leo Natzke u. Margarethe u. Karl Hummel. **Mi** 9 M. **Do** 18 M. **Fr** 17 St. Martinsfeier mit Laternenumzug Treffpunkt: Kirchplatz Hlgst. Dreifaltigkeit.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Emilie und Micha-

el Wassermann, Josefine Kuppelmayer. **So** 9.30 PFG, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Rudolf Scheuringer und Fam. Förg. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 17 St. Martinsfeier mit Laternenumzug Treffpunkt: Parkplatz vor der Kita St.Thaddäus, Carl-Schurz-Str. 29d.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 11 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

So 11 M anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Otto Thoma und Angeh. **Di** 8.30 M, Erwin und Claus Schafnitzel und Verstorbene der Fam. Ferling, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft, Josef Juhasz. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Heinz Kindelbacher, 18.30 Evensong/Kirchenchor St. Konrad. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, 17.30 Martinsfeier mit Umzug auf dem Platz vor der Kirche.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für Adolf Feierabend, Erika Rauner und Eltern, 14 Taufe, 15 Taufe, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Eduard und Emilia Hain, Charlotte Krupa, Johann Foks, Schwester Maria Regina Moos, Hans Scheckenbach, Hannelore und Josef Dörflinger. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Leonhard Maierhofer und Angehörige, Edeltraud Pretzsch und Angeh., Klara und Albert Riepl, Rafael Castañeda la Madrid, Ricardo Castañeda Bueno, 17

Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M für Johann Herrmann, Bernd Kastl, Engelbert Romer und Angehörige, Rosa und Anton Storbel, Margarete Maier, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Anton, Maria und Barbara Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17.45 Rkr, 18.30 M. **Mi** 9 M, Christine Maria Woywod, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M, Rudi, Alfred und Andy, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Berta Oberndorfer und Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 18 BG, 18.30 Vorabendmesse. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen), verst. Eltern der Familie Behringer. **Fr** 17 Kindergottesdienst zum Martinsfest auf dem Kirchplatz, anschl. Martinsumzug.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn, Riedstraße 16

Mo 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Margit Dappa. **Fr** 9 Kindergottesdienst der Kindertagesstätte St. Oswald zum Martinsfest.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rosenkranz. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im Pfarrheim, 18.30 M, JM Hubert Rasp, JM Johann Geiger, Viktoria Geiger, Dieter und Bernd Storm, Hilde und Josef Gaiser, Kreszenz Ender mit verstorbene Angehörige. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlösle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 10.30 Taufvorbereitung. **So** 18.30 Abendmesse, anschließend Verkauf von Eine-Welt-Waren, verstorbene Angehörige der Familie Gingle. **Mo** 8.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rosenkranz, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Beten - aber wie?“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal. **Mi** 8.30 Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ - Treffen für Verwitwete im großen Pfarrsaal mit Messe. **Do** 8.30 Rosenkranz. **Fr** 8.30 Rosenkranz, 17 Kindergottesdienst zum Martinsfest.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 8.30 M, Afra u. Josef Deffner, Tochter Klara u. Erwin u. Elisabeth Wiederhut. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue.

Baiershofen, St. Leonhard, Dorfanger

So 17 Patrozinium St. Leonhard Baiershofen mit Bischof, M, Hugo Seiter, Verstorbene d. Fam. Rolle u. Anzenhofer, Leonhard u. Theresia Rolle, Josef Friedl, Karl Mayer.

Hegnenbach, St. Georg, Kirchgasse
Sa 11.30 Taufe. **So** 10 M, Maria u. Isidor
 Sonntag, Anna u. Josef Volk, Benedikt
 Rieger, Otto u. Marlene Reiner, Verstor-
 bene der Fam. Mannes u. Baumann, Hl.
 Antonius und zum Hl. Josef, Hermine,
 Rudolf u. Angela Gaul, 11.30 Taufe Paul
 Berchtenbreiter.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8
Sa 18 Wallfahrtsgottesdienst zu Ehren
 des Hl. Hubertus, M, die verstorbenen
 Mitglieder der Jagdhornbläsergruppe
 Wertingen, Josef Rolle, Leonhard u. The-
 resia Rolle, Sohn u. Tochter, Anton u.
 Paula Micheler, Sohn u. Schwiegertoch-
 ter, Konstantin Mayer u. Sohn Konstan-
 tin u. Freund Markku. **So** 10 Pfarr- und
 Wallfahrtsgottesdienst, M für die Le-
 benden u. Verst. der Pfarreiengemein-
 schaft, Margarete Kuhn u. Angehörige,
 Paul u. Josefa Linder, Fam. Kempfer und
 Verwandtschaft, Paula Schißler, Bruno
 Wörner, Josef Dauner, Karl Deffner, Fam.
 Eichinger, Fam. Grimbacher, Pauline u.
 Michael Weldishofer, um immerwähren-
 de Hilfe Mariensin einem besonderen
 Anliegen, zum Hl. Antonius, zum Hl. Ju-
 das Thaddäus, zum Hl. Josef, zu allen Hl.
 Schutzengel. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse
 am Gnadenaltar, Theodor Aubele, Ernst
 Kempfer, Eltern Kraus u. Angehörige,
 Hugo u. Käthe Wenrich u. Sohn Klaus,
 Herbert Wenisch u. verstorbene Ange-
 hörige, zur Hl. Mutter Gottes in einem
 besonderen Anliegen mit der Bitte um
 Schutz und Fürsorge, für die armen See-
 len, zur lieben Mutter Gottes zum Dank.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2
Sa 18 Sonntagsmesse, Rudolf Engel-
 mann, Konrad u. Sophie Dietrich u. Sohn
 Gerhard, Irmgard Saule, Gabriele Heindel
 u. verstorbene Angehörige, Johann u.
 Zenta Britzelmeier u. Josef u. Aloisia Ren-
 ner. **Fr** 17 Martinsfeier.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6
Sa 19 VAM in St. Wolfgang, Emil und
 Theresia Krieger. **So** 9.30 Patrozinium
 St. Martin, Fest-Go für die Lebenden und
 verst. der Pfarrei, anschl. Konvent der
 MC, Verst. Köhler und Rößle. **Di** 18 M,
 Verw. Kraus, May und Fischer. **Do** 9 M,
 Luzia von Tein. **Fr** 17 Martinsumzug.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmel-Straße
So 9 PFG. **Mi** 16 Rkr.
Biberbach, St. Jakobus maj.,
 Am Kirchberg 24
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 10 PFG,
 18 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18 Rkr, 21 Gute-
 Nacht-Gottesdienst. **Di** 9 M, 18 Rkr,
 19.30 Pfarrgemeinderatssitzung. **Mi** 18
 Rkr. **Do** 14 Seniorennachmittag - Ar-
 menienreisevortrag von Pfarrer Lindl u.
 Elisabeth Merli im Pfarrsaal Biberbach
 anschließend Kaffee u. Kuchen beim
 „Huckerwirt“, 17 Seelsorgesprechstun-
 de bei Pfr. Lindl (ohne Anmeldung), 18

Rkr, 18.30 AM, 19.15 Bibelkreis, 19.30
 Sitzung Familiengottesdienst-Team. **Fr** 9
 M, 17 Andacht zu St. Martin mit Laterne-
 numzug um die Wallfahrtskirche Biber-
 bach, 18 Rkr, 19 Ruhegebet.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a
So 14 Leonhardsandacht an der Kapelle
 in Feigenhofen anschl. Kaffee und Ku-
 chen im Bürgerhaus in Feigenhofen. **Di**
 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5
Mi 8.30 M.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 19 VAM, für Stean und Mathilde Bau-
 er und Sohn Herbert. **So** 9 PFG.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2
Sa 10 Go in St. Leonhard, Karl u. Anna
 Trappentreyer u. † Keilwerth, 14 Tau-
 fe von Beirit Karina. **So** 10 PFG, Werner
 Tinnesz, Fam. Kosak-Aumann, Josefine
 u. Franz Pschera, Karl u. Angelina Abbt
 m. Tochter Hildegard u. vesrst. Angeh.,
 Katharina u. Franz Haas, Ida u. Anton
 Schuster, Karl u. Anna Fischer, Fam. Seitz
 u. Grundler, Anton Kratzer, Renate u. Ste-
 fan Kratzer, Emma Dörrich. **Di** 18.25 Rkr,
 19 AM. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Norbert
 Böck, 17 Martinsfeier in Herz Mariä.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5
Sa 19 VAM. **Mi** 19 M.
Dinkelscherben, St. Anna,
 Augsburgener Straße 1
Sa 18.30 St. Simpert: Rkr und BG bis
 18.45 Uhr (Dinkelscherben), 19 St. Sim-
 pert: VAM (Dinkelscherben), Leonhard
 Langenmair u. Sohn Leonhard, Georg u.
 Marina Soppart, Dreißigst-M für Johann
 Hack, Johann Seitz JM. **So** 9.30 St. Sim-
 pert: Konvent der MC (Dinkelscherben),
 10 St. Simpert: PFG (Dinkelscherben),
 Verstorbene unserer Pfarreiengemein-
 schaft, Franziska Wenisch (N), Günter
 Mausele u. Sohn, verst. Angeh. Mayr,
 Hoppe, Jenuwein u. Bösl, Doris Geld-
 hauser JM, Leonhard Geldhauser, Verst.
 Remmele, Konrad u. Elise Kugelmann
 mit Geschw., Ulrich Walter, Karl u. Anna
 Schmid u. Enkelin Bettina, Franziska u.
 Martin Kerner, 18 St. Anna: Andacht für
 verstorbene Kinder (Dinkelscherben). **Mo**
 17 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Di**
 17 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Mi**
 9.30 Altnh.: Wortgottesdienst ggf. unter
 Beachtung der aktuellen Corona-Bestim-
 mungen für das Heim (Dinkelscherben),
 17 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Do**
 19 St. Simpert: M (Dinkelscherben), zu
 Ehren der Hl. Schutzengel. **Fr** 17 Martins-
 feier mit Umzug (Dinkelscherben).
Ettelried, St. Katharina,
 Pfarrer-Bort-Straße 4
So 8.30 M, Martin u. Annemarie Knöpfle
 u. Georg Seibold, Veronika Refle u. Eltern.
Mi 19 M. **Fr** 18 Martinsfeier mit Umzug.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23
So 10 M, Adolf Hillenbrand, Maria Bigel-
 maier. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Andreas u.
 Maria Kugelmann u. Tochter Elisabeth
 JM, Leonhard u. Mathilde Kastner.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

Di 19 M.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1
So 8.30 M, Stefan JM u. Anna Seibacher,
 Hermann u. Martha Sacher u. Angeh.,
 Josef u. Maria Hauser u. Georg Fendt,
 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr
 für die verst. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr für die
 verst. **Do** 19 M, Verst. Atzkern u. Dörle,
 Otto u. Anna Kraus u. Angeh., Josef u.
 Olga Groß. **Fr** 15 Trauung von Andreas
 Kraus u. Karoline Wuzik, 18 Martinsfeier
 mit Umzug.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2
So 8.45 PFG zum Patrozinium St. Martin
 für die Lebenden und Verst. der Pfarrei-
 engemeinschaft. **Di** 9 M für, Verst. der
 Fam. Buchenberger u. Baumann, Leon-
 hard u. Anna Christa u. Sohn Heinrich.
Do 18 M für, die leb. u. verst. Mitgl. der
 Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens,
 Maria u. Wolfgang Hittel u. Geschw., Hel-
 ga JM u. Hans Weiler. **Fr** 17.30 Martins-
 feier zusammen mit dem Kinderhaus Em-
 ersacker im Schulhof Emersacker.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 10 M zum Patrozinium St. Martin mit-
 gestaltet vom Kirchenchor für, Blasius
 u. Anna Jehle, Eltern Haslinger u. Durz,
 Verst. der Fam. Bernhard u. Sigmund,
 Michael u. Franziska Link (Stiftsmesse),
 Anna u. Anton Gistel. **Di** 17 Martinsfeier
 in der PK Heretsried anschl. Laternen-
 umzug. **Fr** 9 M zu Ehren des Hl. Martin
 anschl. Ewige Anbetung und Segnung mit
 dem Martins-Reliquiar.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße
Sa 17.30 BG, 18 erste Sonntagsmesse,
 Josef Wagner, Johann Ludwig jun. JM u.
 Angeh., Ottilia JM u. Michael Hintermayr.
Di 14 M, Gerald, Reinhold u. Erich Kraus
 u. verst. Eltern anschl. Seniorennachmit-
 tag im Bürgerhaus.

Pfarreiengemeinschaft

Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2
Sa 19.15 Jugendgottesdienst, Rosa u.
 Leonhard Goll, Michael u. Maria End-
 rös, Alois u. Kreszenz Haunstetter, Berta
 Spanrunft. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, für das
 geistl. Wohl Deutschlands.
Gablingen, St. Martin,
 Schulstraße 19
Sa 18 M zum Patrozinium, Leonhard
 Kratzer, Leonhard Kaiser und Geschw., Jo-
 hann und Maria Eberle m. Angeh., Afra u.
 Isidor Meitingner, Centa Kaufmann, Maria
 u. Jakob Wagner mit Verst. Dempf, Elfrie-
 de Stegmüller u. Leonhard u. Kreszentia

Stegmüller. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Anne-
 marie Sapper JM, Martin u. Magdalena
 Scherer, Martin Scherer JM, Albertina
 Saule u. Angeh., Alfred Anzinger JM. **Mi**
 18.30 Halbzeitpause - Gebet aus Taizé. **Fr**
 8 Laudes mit Heiliger M.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28
So 11 PFG (für die Lebenden und Verst.
 der Pfarrei), verst. Eltern Leonhard u.
 Franziska Hasnmüller. **Di** 6 Laudes (kirch-
 liches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M,
 Elisabeth Feith.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20
So 9.45 M. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do**
 18.30 M, Paul Steidle, 19 Konvent der
 Marianischen Congregation. **Fr** 17.30 Bi-
 belteilen, PH Lützelburg.
Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
 Gablinger Straße 6
So 8.30 M, Herbert Heinz u. Angeh., Hed-
 wig u. Johann Haberhauer. **Di** 18.15 Rkr.
Mi 8.30 M, Kaspar Brandler u. verst. An-
 geh., Maria und Karl Schafitel mit Han-
 nelore. **Do** 14 M anschließend Treffen
 im Pfarrsaal. **Fr** 17 St. Martinsfeier mit
 anschließendem Umzug (Bei schlechtem
 Wetter entf. der Umzug) Beginn in der
 PK.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1
Sa 14 Taufe. **So** 10.15 M mit Totengeden-
 ken der FFW, 10.15 Kinder-Wort-Gottes-
 feier (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M (Ulrichs-
 kapelle), Zenta u. Josef Gruber, für die
 verstorbenen Mitglieder des Frauenbun-
 des. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichska-
 pelle), 18.30 Rkr, 19 M (Ulrichskapelle).
Fr 9 M (Ulrichskapelle), Fam. Wagner,
 Thalhofer und Eberle, Petra Reiner und
 Vinzenz und Rosa Schaller, 17 Martins-
 feier mit Umzug (Pfarrzentrum Oscar
 Romero).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4
Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmes-
 se, Elisabeth Mairle, Anni Neumaier,
 Eltern und Bruder mit Frau, Magdalena
 und Rudolf Ullmann, Erich Sellner mit El-
 tern Karl und Barbara Keck. **So** 8.30 PFG.
Di 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26
So 9 Rkr (MMC), 9.30 M, Thekla Deisen-
 hoder u. verst. Angeh. **Mi** 18 Rkr, 18.30
 M, Dr. Gudrun Wildner, Otto und Therese
 Lenzgeiger. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6
So 10.15 M, für Ludwig und Zenta Bert-
 hold, für Fam. Reiter. **Mi** 18.30 M im Ko-
 inoniahäus.
Horgau, St. Martin,
 Martinsplatz 1
Sa 17.30-18 BG im PH, 18 Rkr, 18.30 M,
 für Georg und Marianne Fischer, Tochter
 Christina und Rosa Schmid, für Dieter
 Matiaske (30-Tage-Messe), für Genove-

va und Walter Michale JM. **So** 9 M, für Waltraud und Otto Gleich und Angeh., für Verw. Kohler, 9.45 Rkr der Marianischen Männerkongregation, 11.30 Taufe. **Mi** 18.30 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Auerbach). **Fr** 10 M zum Patrozinium, für die Verst. der Fam. Platzer und Alfred Schalles.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen **Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herbertshofen), 17.25 Rkr, 18 Vorabendmesse, für Familie Kempfer und Mayr, JM Karl Heel mit Eltern und Schwiegereltern, Josef Off. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, Franz Gaugler, JM Wilhelm Schilling und Annemarie Schilling, Philomena Nemez, Ulrike Kosick, Alfred Boguth, 17 Rkr, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 20 Taizé-Gebet. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Arnold und Walburga Kimmel, JM Anneliese und Konrad Hörmann, Linda Hörmann mit Eltern und Geschwister, Maria und Xaver Wiedholz, Leonhard und Gerhard Schuster. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK. **Mi** 17.30 Martinsfeier für alle Kinder der PG Meitingen - Treffpunkt bei St. Stephan zum Laternennumzug, anschl. Wortgottesdienst zu St. Martin.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 8 Bücherflohmarkt der Kolpingfamilie Meitingen e.V. (bis 17 Uhr) (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Peter Riemensperger und Eltern, JM Gerhard Böhme, Leonhard Rieger, JM Sebastian Haid, JM Horst Podwisofski, Elfriede Podwisofski und verstorbene Angehörige, Leonhard und Maria Schuster, Fam. Dreher und Muser, Wilhelm Beutmüller, Helmut und Erna Tanzer, Verst. Fam. Schrötter und Heinrich, Elisabeth und Franz Xaver Neuner mit Angeh., Alfred und Brigitte Ketterle, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Leonhard und Gerda Almer, JM Franz Bachmeir, Maria und Josef Schuster, Paul Wiedemann, Anna und Michael Kinlinger, nach Meinung. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, zu Ehren des unbefleckten Herzens, Fam. Anna Sauler, zum Dank, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr, 19 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M. **Di** 9 M - 8.30 Rkr, Erika Weigel und Sonngard Tögel.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Franz Weizenegger und Eltern, Alois und Franziska Seitz und Mina und Otto Mayr. **So** 9 PFG, Anton, Cäzilie und Barbara Geiger. **Do** 8 M in Schlipshaus, 17 Martinsgottesdienst und Martinszug.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, musikalische Gestaltung: Kirchenchor Gablingen, zur Muttergottes zum Dank. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Zu Ehren der hl. Muttergottes, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, zum Hl. Antonius, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, zum Dank und weitere Gesundheit (P), 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Fatima, in der Meinung LM.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr. **So** 9 M, Rudolf Mickschitz. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Ludwig Bayer, 20.10 Spätmesse PLUS, mit neuen geistlichen Liedern. **Do** 18 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern - 17.30 Rkr.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 9 M, Andreas Stemmer und Angeh.

Stephach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, Linette Schaich-Häfliger und Therese Häfliger, Fam. Schreer und Fam. Schwarz. **So** 10.30 M, Fam. Gottschalk. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr, Mijo Tomic, Franz und Josepha Ellenrieder und Sohn Franz. **Fr** 10.30 Martinsspiel und Wortgottesfeier mit der Kita St. Gallus, 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Ernst Frei, Johann und Maria Wiedenmann, Franziska und Thomas Welzhofer, Peter Hackl und Eltern Hackl. **Mi** 9 M. **Fr** 9 M, Karl Schmid, Dominik Dorer, Angeh. Dorer, Gustav und Karolina Fritsche, Hans Weber.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Fr** 17 St. Martinsfeier.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Verst. T. A. und H., Dankmesse n. Meinung v. Fam. St., z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Rudolf Oberlander, Josef, Anna und Resi Steinle, Frieda und Georg Hammer, Martin und Hermine Hafner. **Mo** 7 M Horst und Hermine Eichhorn und Angehörige, Volker

Heinrich, Großeltern und Angehörige, Maria, Jakob und Sr. Veneranda Zott. **Di** 8.30 M Leb. und Verst. d. Fam. Brembreucker, Leb. und Verst. d. Fam. Schmid, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Maria Pesch, Josef Ruf, Mechthild König. **Do** 7 M, Sr. M. Hildegard Feldker, Leb. und Verst. d. Fam. M. Sailer, Johann Stehle und Angehörige. **Fr** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Klaus, Leb. und Verst. d. Fam. Moser, Jakob und Theres Knöpfle.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

Sa 11 Taufe. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, M Rieger Johann, Fam. Wagner, Thomas u. Maria Leitenmayer, Michael u. Viktoria Kalkbrenner u. Angeh. der Fam. Domberger, Eduard u. Maria Kalkbrenner, Dreißigst-M für Johann Graber, 9.15 anschl. Konventgebet. **Di** 18 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 18 PK: Vorabendmesse, Werner Eisele u. Eltern u. Geschw., Herbert Colombo JM, Kreszenz Bernhard JM, 19 Vorabendmesse. **So** 9 Pfarrgottesdienst, anschließend Konventgebet der Marianischen Kongregation, 18 St. Thekla: M. **Mo** 8 M, 19 St. Thekla: Anbetung. **Di** 14 Gasthof Hirsch: Seniorenkreis mit Bildungsvortrag von Frau Straub zum Thema: „Kanada“. **Mi** 8 M. **Do** 18 PK: M für, Ursula u. Gustav Prade, 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 16.45 Treffpunkt am „alten Festplatz“ zum Laternennumzug zurück zur KITA St. Thekla Welden, 17 Martinsfeier mit Kindern des Kiga St. Stephan anschließend Laternennumzug.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 10 Fest-Go zum Patrozinium St. Leonhard und PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Georg u. Kreszenz, Georg, Maria u. Diana Kraus, Viktoria Glink, Leonhard Leis, Therese u. Leonhard Kuhn anschl. Mittagstisch und Kaffee und Kuchen im Haus der Vereine. **Mi** 18 M, Maria u. Stefan Graf u. Kinder, Augustin JM u. Anna Luise Müller, Manfred Scherer.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Rudolf Marschner, Gertrud Leger und Eltern, 17

Friedensgebet am PH. **Do** 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M, nach Meinung(G).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 Patrozinium St. Leonhard - M für die Pfarrgemeinde (St. Nikolaus Hausen), 17 Friedensgebet vor dem Kindergarten in Hausen. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 18 Betstunde um Berufungen. **Fr** 8.30 M im Pfarrhof.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 14 Taufe von Jonathan Angele, 19 Friedensgebet vor der Kapelle. **Di** 19 M, Verstorbene Nachtrub und Hofer, Max und Ida Kröner und Verst. Köner und Singer, Centa und Simon Berthold und Sohn Simon, Maria Dirr. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 10.15 Hochamt zum Patrozinium, musik. Mitfeier: Kirchenchor Gabelbach-Steinekirch, 17 Konzert mit Hornist Rafael Vosseler und Organist Rien Voskuilen in der PK „St. Martin“ Gabelbach. **Mo** 19 Abendlob. **Do** 19 M, Walter Klein und Tilli Lang. **Fr** 17 Martinsfeier in der PK „St. Martin“ Gabelbach, anschl. Martinsumzug.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 VAM, Kreszenz und Vitus Fischer und Kaspar und Barbara Mayr, Magdalena und Pius Steinbacher und † Angeh., Karl Pauler und † Angeh. **Mi** 19 M, Hans Hartmann. **Fr** 18 Rkr für den Frieden in der Welt.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 8.15 Rkr um Priesterberufe, 8.45 M, Theresia und Josef Leutenmaier, Herbert Hauke. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Dreißigst-M für Hildegard Bröll, Gertrud Hirle und † Angeh., Franz und Paula Bröll und Hubert Weindel. **Fr** 17 Martinsfeier.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 VAM, Gerhard Bochnicek, Hubert Weindel. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 8.15 Rkr für den Frieden in der Welt, 8.45

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



▲ Südöstlich von von Alt-Kissing liegt auf einem künstlich aufgeschütteten Hügel – ehemals Teil einer mittelalterlichen Burg – die Kapelle „Zur Schmerzhaften Muttergottes“, besser bekannt als „Burgstallkapelle“. 1685 haben die Kissingener unter ihren jesuitischen Grundherren dieses Marienheiligtum geschaffen, das sich bald zu einem der beliebtesten Wallfahrtsorte der Umgebung entwickelte. Foto: Banner

M, Rosa Günther JM, Emilie und Johann Eberhard und Hermine Bühler und † Angeh., Josef und Berta Brenner, Ludwig Nimmrichter und † Angeh., Alois März JM. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Ingo u. Hedwig Dietrich, Gertraud Heichele, Hanni Völk, Elisabeth Bronnhuber, Gabi Krajewski, Maria Hauschka und Edith u. Rosina Mogensen, Walter Ohms, † Eltern und † Schwiegereltern, die Lebenden und Verst. der Fam. Gabriel, 8.30 BG für die gesamte Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Gebetsraum im Haus Hildegundis, 17 Martinsfeier in der PK „Maria Immaculata“, anschl. Martinsumzug.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10
Sa 16.30 Rkr. **So** 10 Kriegergedenken, M für die Pfarreiengemeinschaft, für die gefallenen, vermissten u. verstorbenen Kameraden -Veteranenverein-, Xaver Asam, Elisabeth Held.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20
So 10 Patrozinium, M Stefan u. Margaritha Eiba, Josef Lenz.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5
So 8.30 Kriegergedenken, M, f. die gefallene, vermisste u. verstorbene Kameraden -KSV Hohenzell-.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1
Sa 12.15 Oktober-Rosenkranz.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1
Sa 16.30 Oktober-Rosenkranz. **So** 8.30 M, zu den Schutzengeln Geil.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul, Schloßplatz
So 9.15 M, Anna Rauchmann und verstorbene Angehörige, Maria und Josef Moser, Anna und Paul Moser und Rosalia und Eduard Kozyra, Anneliese und Franz Matzka, Albert, August und Alfred Jemiller, Cäcilia und Vinzenz Knopp und Sohn Vinzenz. **Mi** 18.30 M, Verstorbene Varadi und Illinger, Willi und Priska Schmid, Anna und Josef Oefele und Tochter Anna Oefele, Juliana Huber, Michael und Viktoria Burger, Michael und Martin Regele mit Eltern und Geschwistern. **Fr** 7.30 M, Anna Götz, Martin Schwegler und Sohn Martin, für die armen Seelen.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße
So 10 Rkr, 10.30 M Gestaltet vom Chor

Cantalom, Magdalena JM, Konrad Zeitlmeir, verstorbene Verwandtschaft und Eltern Golling, Martin Meyr und Brüder Josef und Ignaz, Mathias Escher und Jürgen Ullmann, Jakob und Magdalena Sturm. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, die armen Seelen. **Fr** 18 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth, Laurentiusplatz 2

So 8 M, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, nach Meinung. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, zu Ehren der Heiligen Schutzengel.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2
Sa 17.30 Rkr, 18 Hubertusmesse, gestaltet mit den Jagdhornbläsern, Alexander Barl, Eltern Barl und Gutmann, Anton Gutmann und für die armen Seelen, Jakob und Magdalena Mägele mit Verwandtschaft, Johann Stegmair, Paul Mägele, Anton Schröttle und verstorbene Angeh. Mägele und Apold, verstorbene Angeh. Seidl. **Di** 17 Totengebet für die Verst. des vergangenen Jahres.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1
Sa 18.45 BG, 19.15 M, Therese Marquart, Johann Drexl, Eltern und Schwiegereltern, Michael und Maria Fehrer, Andreas, Elisabeth und Sofia Hahn, Sohn Franz und Tochter Walburga. **So** 11.30 Taufe. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 17.30 Totengebet für die Verst. des vergangenen Jahres.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2
So 8.45 Rkr, 9.15 M, Konrad und Franziska Winkler JM, Horst und Inge Rieß, Josef Benkart und Wolfgang Hörmann. **Do** 18.15 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Aindling

Alsmoos, St. Johannes Baptist
Kirchplatz 7

Sa 8 M (Kapelle Weichenberg), Josef Thoma u. Michael Oswald, Eva u. Christian Kotschmar, Gerhard Emmerling, f. alle verst. Weichenberger m. Verwandtschaft. **Fr** 17 Martinsumzug zum Feuerwehrhaus - Treffpunkt am Kinderhaus Alsmoos - Segnung der Gebäcke - Spiel, 18.30 M mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, Martin u. Theresia Echter m. verst. Verwandtschaft, JM Johann Eckert.

Aindling, St. Martin

Pfarrgasse 6
Sa 14 Taufe von Diego Lugones Jimenez, 18.30 VAM - vorher Beichtgelegenheit, JM Franz u. Anna Schwab u. Fam. Eser, Andrea Mang, Verstorbene Seefried, Koppa u. Rieger, Alexander Gergely. **So** 10 M - Patrozinium zum Hl. Martin - musikalische Gestaltung Kirchenchor mit Orchester, JM Marianna Klimmer, JM Elisabeth Friedel, Barbara u. Stefan Sturm, Johann Reiner, Anton u. Elisabeth Seidl u. verst. Angeh. **Di** 15 M im AWO (nur für die Bewohner). **Fr** 17 St. Martins-Gottes-

dienst des Kinderhauses, 18.30 M, Anton Fürst u. verst. Angeh.

Petersdorf, St. Nikolaus

Deutschherrnstraße

So 10 M, Berta Zeitlmeier, Barbara Rupp, Johann Reiner m. Eltern u. Verwandtschaft, Maria u. Michael Färber, JM Karolina u. Franz Schmid u. Konrad Kügler, Josef u. Emma Halbmeier m. verst. Angehörige, Xaver u. Katharina Gschwendtner, Leonhard Christoph m. Verwandtschaft. **Mi** 18.30 M, Martin Förg, Maria Schlecht u. Großeltern, Josef Weißenböck u. Ferdinand Weis.

Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

So 8.30 M, Xaver u. Viktoria Färber u. Elisabeth Kufner, Maria Marquart u. Sohn Jakob, Josef Brugger, St. Afra-Str. u. verst. Angehörige, Veronika u. Josef Sturm u. Martin Lindermeier, Ferdinand u. Nadine Auer, Eltern Fendt, Maria Sonniga u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 M m. Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, Margarete Wackerl u. verst. Angehörige, Max Haberl, Johann u. Rosa Haberl u. Angeh. Haberl u. Ferschl.

Willprechtzell, Mariä Heimsuchung

Kirchweg

So 8.30 M, JM Hedwig Zierer, Rosmarie, Margareta u. Kaspar Zierer. **Do** 18.30 M, Anna u. Eduard Meitinger, Anton u. Barbara Brucklachner.

Pfarreiengemeinschaft BaidlKirch

Althegegnberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG mitgestaltet vom MGV Riedberger Hochstadt und vom Hochberghuser Klarinettenquartett, Gerhard Volkmann, Jakob und Maria Strauß und Sohn Jakob. **Mi** 16 Sprechstunde, 18 M, Anton Lauchner und Gertraud Widemann. **Fr** 17 Martinsfeier im Kinderhaus Althegegnberg.

BaidlKirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 10 Hochamt zum Patrozinium, Peter und Rosa Kiser, JM Hans Schorer und Fred Dworzak, Hannes Huber zum Geburtstag, JM Xaver Robeller mit Verwandtschaft, Mathias u. Philomena Lidl mit Sohn Mathias, Pfarrer Michael Würth, Martin Steinhardt, 18 Pfarrabend im Gasthof Giggerbach. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, JM Therese Kernle, Katharina und Martin Kerner mit Tochter Elli, JM Regina Bauer mit Jakob Lindl, Hedwig Süßmayr, Michael und Katharina Hoszman mit Sohn Michael, JM Erwin Bernhard und Angeh. Widmann und Eder. **Fr** 17 Martinsfeier des Kindergartens in der Kirche.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 17.30 VAM f. Alfred Obermaier.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8.30 PFG, f. Marianne Ostermeier, f. Fam. Franz Ostermeier. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf), JM f. Adolf Hauser mit Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, f. Jakob Hainzinger. **Fr** 16.15 Martinsfeier

des Kindergartens „Konfetti“ im Freien bei Fam. Heiß.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 BG, 19 Hochamt zum Patrozinium (St. Nikolaus Sirchenried), Pfarrer Andreas Frohnwieser, für die armen Seelen, JM Peter und Magdalena Ring, JM Walburga Lindemeyer, JM Thomas Steinhart m. Kreszenz u. Sohn Thomas. **So** 8.30 PFG, Josef Reitner mit Anna, JM Konrad Hecher, Marianne u. Hermann Wittkopf, JM Josef Erhard mit Therese u. Sohn Leonhard, Heinrich Steinhart, Mario Menhard u. verst. Angeh., 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Di** 8 M, für die armen Seelen, Mathilde Rieger vom Kath. Frauenbund Ried, Josef u. Katharina Winterholler u. Sohn Philipp. **Do** 8 Rkr, 17 Martinsfeier des Kindergartens am Kinderhaus, 19.30 Pfarrgemeinderatssitzung im Pfarrhof. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Maria Schredl, Johann u. Therese Schmid mit Tochter, Söhnen, Schwiegertochter u. Schwiegersohn, Johann u. Kreszenz Fischer mit Verw., Elisabeth u. Arthur Stief, Josef u. Lieselotte Hoppmann, JM Thomas Schlicker mit Sofie u. Sohn Thomas.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen, 18.30 VAM, Fam. Huß und Fam. Stich, Georg Schmid, Andreas Kreutmayr mit Verwandtschaft. **So** 9.45 PFG mit feierlichem Patrozinium, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 Sonntagsmesse, Johann Weichenberger, Therese Weichenberger, Eltern Weichenberger und Hackl, Alois Nell und Eltern.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

Sa 18.30 VAM, Kreszenz und Meinrad Wittkopf.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 Sonntagsmesse, Josef und Afra Ankner, Mahl und Erhard mit Erwin Kammerer.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.15 Ewige Anbetung, 9.45 Sonntagsmesse, Xaver Betz JM, Norbert und Klaus Stemmer mit Eltern JM, Michael Lichtenstern und Angehörige, Katharina Kern, Herbert Leibl mit Eltern und Eltern Späth.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), 10.30 M - Fam.-Go., JM Walter Demel, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M - Go der Stille, Martin Kammerer u. Albert Fischer. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M - Vo-

tivmesse für Kirche und Gesellschaft, JM Rudolf Neumayer. **Mi** 8.30 M, JM Jakob und Maria Gärtner u. Fritz Gurko, 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), Anton Michl. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, zu Ehren der Gottesmutter (n. Meinung). **So** 10.30 EF, für Ruth Gertrud Fried, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 18 EF, für † Großeltern Mitterer und Mack. **Mi** 18 EF, für † Familie Allgaier. **Do** 18 EF, für Irmgard Messer. **Fr** 18 EF, für Margarete und Fritz Emrich.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Johanna und Jakob Seel, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M, Theresia Schneider, Georg und Therese Mayr mit Angehörigen der Familien Mayr und Steinheber, Franz Kreutmayr, Walburga Naßl, Josef und Kreszenz Menzinger, 8 M Christian Knieß, Peter Mahl, 10 M, musikalisch gestaltet vom Sängerverein Friedberg, † Leonhard Wittmeier, Franziska und Anton Meier, Ria Weishäupl m. Paula, Hans und Thomas Kauth, leb. und † Mitglieder des Sängervereins Friedberg, 14 Rkr, 14.30 Taufe, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, † Angehörige der Familie Dettenthaler, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Katharina und Elisabeth Bichlmair, Maria und Josef Müller, JM Hedwig Spin, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Mathias Stöbener, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, † Angeh. der Familien Kandler, Graf, Liedl und Gall, Christian Knieß, † Eltern Greppmeier und Fischer. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Alois Schöpf, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Georgi Iliev, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Di 19 M, JM Leonhard Heinrich, JM Wally Heinrich, Sofie Moser, Paul Höger, Ottilie und Johann Bestle, zur hl. Muttergottes, zu Ehren des hl. Leonhard.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

So 9.30 Feierliches Pontifikalamt in Inchenhofen mit Abt Hermann Josef Kugler OPræm, Abtei Windberg, 10 Heiliges Amt, für Kreszenz und Josef Schapfl, Anton und Sofie Schiele mit Egon und Theresia Spiegl, Jakob und Magdalena Baumgartner Michael Euba, Norbert Murr mit Eltern und Geschwistern und Josef Egger, Heinz Nicklaus mit Eltern und Geschwis-

tern und für die Verst. der Fam. Nawrath, Josef und Maria Lindermayr, 13.30 Beginn des Leonhardirittes in Inchenhofen mit Pferdesegnung, zum Abschluß Festandacht mit Kirchenführung. **Mi** 17.30 Rkr in Motzenhofen (Mariä Heimsuchung Motzenhofen), 18 M in Motzenhofen (Mariä Heimsuchung Motzenhofen), für Magdalena Ziegler, Friedrich Weiß und Georg und Therese Brugger, für die verst. der Fam. Kulper und Kollarits, Maria Krucker und Sofie und Erwin Leiderer, Xaver Ziegler. **Do** 18 M, für Gerda und Konrad Stuber, für die Verst. der Fam. Hartl, Josef Schoder.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 8.30 Heiliges Amt, für Maria und Michael Golling, Xaver Schwaiger, Franziska Sedlmeier, 9.30 Feierliches Pontifikalamt in Inchenhofen mit Abt Hermann Josef Kugler OPræm, Abtei Windberg, 13.30 Beginn des Leonhardirittes in Inchenhofen mit Pferdesegnung, zum Abschluß Festandacht mit Kirchenführung. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, für Johanna Thrä, Kreszenz und Josef Breitsameter. **Fr** 18 M, für Martin Eberle, Ludwig und Rosa Schneider, für die Armen Seelen.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 13 Beichtgelegenheit, 18 Feierliches Hochamt zum Ged. des hl. Leonhard zugleich Wallfahrtsgottesdienst Osterzhause, JM Leonhard Ostermayr, Anton Bögl und Eltern, Agnes Ott, Johann Märdauer anschl. Lichterprozession. **So** 7.30 Wallfahrtsgottesdienst Ampertshausen und Radenzhofen, 9.30 Feierliches Pontifikalamt mit Abt Hermann Josef Kugler OPræm, Abtei Windberg - für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 11.15 Wallfahrtsgottesdienst, 13.30 Leonhardiritt anschl. Andacht und Kirchenführung. **Mo** 19 M, Verwandtschaft Frank/Eibel, Viktoria Höger, Theresia Eichner, zu Ehren des hl. Leonhard - anschl. Betstunde. **Do** 18.30 Rosenkranz um geistliche Berufe und BG, 19 M, Franziska und Christian Scherer, Michael und Anna Dunau, Sohn Johann und Angehörige, Zenta und Martin Merk und Erwin Lauterbach, zu Ehren des Hl. Geistes. **Fr** 18 Wortgottesdienst des Kinderhauses zum Martinsfest anschl. Martinsumzug.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So Herzliche Einladung zum Leonhardifest nach Inchenhofen!. **Mi** 19 M, Eltern Schapfl und Schuster, zum hl. Leonhard. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, JM Maria Heidemayer, Ulrich und Ignata Dankl.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M für Fam. Greinwald, 11.30 Taufe. **Di** 18.30 M, für Achim Ulrich. **Mi** 9 M, nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 15 Taufe, 18.30 Pfarrgottesdienst. **Do** 18.30 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Merching Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 9 M, Sofie König und verstorbene Angehörige, Mathilde und Alois Fleischmann und Angehörige, JM für Georg Nebel mit Ehefrau Barbara, Eltern Spicker - Brandmair. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 17.30 Rkr, 18 M, JM Peter Lachenmair und Verwandtschaft. **Fr** 16 Rkr, 17 St.-Martin-Feier.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M, Maria und Thomas Kennerknecht und Tochter Maria und Sohn Thomas. **Di** 18 M, Alfred Müller und Maria Keller.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

So 10.30 M, Martha Riedlberger, Karl Hofmann, Emma Weiser, Kaspar und Berta Schauer mit Horst und Kurt. **Fr** 17.30 St.-Martin-Feier.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 18 VAM, die Verst. der Fam. Tröbensberger und Kiefersauer, Wilhelmine und Josef Ludwig mit Franz Weber und zum Dank, Josef und Centa Wiedemann. **Mi** 18 M mit Ged. an die Gefallenen, Fam. Sumperl.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 9 M, Verwandtschaft Graf und Metz, Josef und Magdalena Hillmair mit Eltern Josef und Hedwig Friede und Sohn Heinz, JM Olga Klabmüller. **Fr** 16.30 St.-Martin-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 9 Rkr, Herz-Marien-Samstag, 14 Taufe, 14 Taufe von Thomas Kennerknecht, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt m. Ged. für die Verst. der letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M Alois Lechner, Katharina u. Peter Völk, Martha und Ludwig Metzger, Franz Fedinger, Anton Huber, Leonhard Wagner mit Angeh. und Else Wiesmann mit Fam., Anton u. Martha Schlickerrieder u. Maria Magg u. Josef Mayer, Hedwig Hörmann JM m. Elisabeth Hörmann und Verw. Keser u. Hörmann, Susi Sedlmeir JM m. Max, Max Kügler JM, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Barbara Gaffal JM, In einem besonderen Anliegen. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M - Patrozinium St. Leonhard, anschl. Lichtprozession zur Leonhardskapelle mit Fürbittengebet und Segen, in einem besonderen Anliegen, Stefan u. Kreszenz Sumperl u. Sohn Anton. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M mit Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Augustin u. Maria Bader m. Irmengard und Ositha Lachenmair und Albert Stark, Anni und Max Hofmuth u. Verw., JM für die verst. Mitglieder vom Bahnsozialwerk, 16 Rkr. **Mi** 16

Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster).

Do 10 M mit Ged. aller Verst. des Theresienheims (Theresienkloster), 10 Mütter beten, 18.30 Rkr für die Verst. der Woche und BG, 19 M Angeh. der Fam. Krösinger, für alle leb. u. verst. Schönstattfamilien, 19.30 Neulandkurs (Dritte Einheit) VER-SÖHNUNG - am Beispiel des Apostels Petrus, mit gestalteter Eucharistischer Anbetung - Praktische Einheit: Angebot des Sakraments der Versöhnung. **Fr** 7.15 M, 16 Rkr in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 17.30 Martinsumzug der Pfarre mit Teilnahme von St. Afra, Meringerzell, Reifersbrunn und Baierberg, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Leonhard u. Magdalena Wagner m. verst. Verw. Wohlmuth, Theresia u. Anton Fedinger, Franz Lauchner u. Horst Einfalt.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

So 9 M, Johanna und Peter Naßl, Elfriede Dallinger, Amalie und Paul Dallinger und Eltern Hansel, Josef, Thekla, Stefan, Walburga und Brigitte Naßl. **Mi** 18.30 M, Ludwig und Kreszenz Hedorfer und Sohn Ludwig, Michael Naßl und Tochter Ingeborg.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

Mo 18.30 M, JM Xaver und Therese Gerbl, JM Georg und Magdalena Bleis, Eltern Bscheider, Hans Christl, Reinhard Markschlägl, Nikolaus Schulz, Heinz und Elisabeth Langer mit Angeh. **Di** 17 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 20 Glaubensgespräch mit der Bibel im Pfarrhof mit Martin Liebau. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, JM Anton Eberle, JM Johanna Friedl, Florian Hauser und Sophie Widmann, Rita und Johann Greppmeier, JM Maria Oefele.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Sa 17 BG, 17.30 M, anschl. Ewige Anbetung von 18-20 Uhr, Cäzilia Pfaffenzeller, Maria und Benedikt Bosch, Theresia Pihan mit Verwandtschaft, JM Anna und Johann Weiß, Anna und Ludwig Königbauer mit Verwandtschaft, Hermann und Maria Langer, Johann und Maria Weiß. **Di** 18.30 M, Tamara Peter und Rosa Wunderlich, Martina Stief, Maria und Xaver Stegmeier.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Do 18.30 M, JM Ida und Johann Fischer, Katharina und Sebastian Kern.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 10 M, Leonhard Schöpf, Willi Frau-

enknecht, Maria und Johann Huber und Magdalena und Josef Lechner, Johann und Maria Kreißl mit Eltern Kreißl und Schwester. **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 10 M Veronika u. Maximilian Baumann, Otto Schlierf JM, Centa u. Michael Lachner, Margarete u. Walter Saemann. **Do** 19 M.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Pfarrer Adalbert Brandmair, Alois Beck.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Walburga u. Josef Wittmann, Kreszenz u. Georg Wittmann, 10 Kindergottesdienst der Kindergärten Ottmaring und Rederzhausen zum Martinstag. **Mo** 9 M Johanna Eggerer, Martha Heiß, Josef Schmuttermair u. Angeh. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Eltern Steinherr u. Söhne Sebastian u. Johann, Johann Koppold mit Eltern, Zu Ehren der hl. Schutzengel. **Do** 19 M Josef u. Maria Funk und Söhne Hans u. Bertl. **Fr** 9 M Josefa u. Resi Haller, die armen Seelen.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Verwandtschaft Wachinger/Schalk, Rosa Späth mit Afra Späth, zu den Heiligen Schutzengeln. **Fr** 19 M Josef u. Johanna Greppmair, Sebastian Gammel.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M, Michael Losinger u. Sohn, Frieda u. Anton Lachenmayr mit Sohn Bernhard, Johann Gutmann, Georg u. Veronika Metzger. **Fr** 19 M Michael Kirchnerberger, Magdalena Frauenknecht mit Anna u. Peter Treffler, Josef Holzmüller, Sr. M. Ubalda u. Pfarrer Adalbert Brandmair, Karl-Heinz Schneider, Josef u. Elisabeth Kramer mit Verwandtschaft.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M - Leonhardsamt, für Simon Frauenknecht JM / Erna u. Josef Jais, Anton Büchler (MM), Anton Habersetzer JM, Johann Straßer JM mit Magdalena und Kreszenz Straßer, M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Echshaus, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Maria Schalk. **Fr** 18 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 8 Rosenkranz, 8.30 M, Josef Baumgartner, Afra und Erich Pilz, Eltern und Großeltern und verstorbene Verwandtschaft JM, Maria und Leonhard Hundseder und verstorbene Verwandtschaft Hundseder und Meierstein, 13 Sühnerosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

Sa 18.30 BG, 19 VAM, Josef Ott JM. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 17 Martinsfeier in der PK und Martinsumzug.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

Sa 12.45 Wallfahrt von Osterzhausen nach Inchenhofen ab Kirchplatz. **So** 9.30 Rkr, 10 M, Rosa und Andreas Enghard, Elisabeth und Ludwig Hugl. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Emerentia und Josef Peller.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 7 Rkr in der PK, 8 M zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM, Ingeborg und Marlies Wernhard, Rosmarie Schwegler JM, Rita und Leonhard Baumgartner, Josef Felbermeier JM. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Maria Anna Mörmann, Fam. Bartenschlager. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden und BG, 19 M, Karl Hörmann JM, Ilse und Franz Ottillinger. **Mi** 8 M, Maria Sauer und Andreas Böck JM, 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 17 Martinsfeier in der PK und Martinsumzug, 17.55 Rkr, 18.30 M, Johann Seitz JM.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt, Dorfstraße 5

So 8.30 M, Ignaz Vogl JM, Michael und Viktoria Lutterschmid und Sohn Peter. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Martinsfeier und Martinsumzug.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

So 8.30 M, Fam. Valentin Roskopf, Hansjörg Kofler und Fam. Fuchs, Verstorbene der Fam. Schwarz, Hollitzer und Augustin, Ludwig Grauvogl und Eltern, Maria und Ferdinand Gietl. **Mi** 18.25 Rkr.

Wiesnbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 9.30 Rkr, 10 M, zu Ehren des Hl. Leonhard, Fam. Josef Wolf mit Tochter Annelies. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Franziska Wünsch.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 M, Maria Wittmann, Mathilde Kühn, geb. Wiesmüller, Ottilie und Josef Pfaffenzeller, Max und Renate Probst. **Mi** 18 M in Au, anschl. Gräbersegnung (St. Nikolaus), Jakob und Stefan Rieger, Jakob und Martina Rieger, Richard und Maria Sturz. **Do** 7.15 M, Franziska Sattler. **Fr** 17 Martinsumzug.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PfG m. Kinderkirche, Kreszenz Kuhn JM u. Josef Kuhn, Marie und Josef Dolzer m. Sohn Johann, Agnes u. Heinrich Hadwiger, Ludwig Dallinger. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 18 Wortgottesfeier.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 PfG, M für die Leben-



▲ Die Oktobersonne beleuchtet die herbstliche Landschaft um die Kirche St. Johannes Baptist in Königshausen, einem Ortsteil von Eppishausen im Landkreis Unterallgäu. Die Kirche ist ein spätgotischer Bau aus dem frühen 16. Jahrhundert. Der Turm wurde 1713 fertiggestellt. Die Ausstattung stammt im Wesentlichen aus dem 18. Jahrhundert.

Foto: Krünes

den und Toten der PG, Magdalena und Martin Riemensperger, JM Gerhard Heinkel, 13.30 Schönstatt Rkr (Pfarrkirche). **Di** 14 Requiem Senioren. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Karl und Katharina Mair und Angehörige und Albert und Gerta Berger, Rudolf Schmid, JM Michael Wintermayr. **Fr** 7 M Adolf und Mari Gürtler, Rainer Ulbricht, Martin und Helene Keller.

Wulfertshausen, St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1

So 18 Pfarrgottesdienst, Karl und Anna Metzger, Stefan Oswald, Fam. Gatzka, Wilhelm Winkler, Hans Holzmüller, Maria und Johann Holzmüller, Sohn Hans, Tochter Maria und verst. Angehörige. **Fr** 18 Andacht.

Stotzard, St. Peter, Hauptstraße 5

Sa 10 Gräbersegnung in Arnhofen. **So** 9.30 Rkr, 10 M, Johann und Maria Ivenz und Angeh., Sofie Neumair, Josef Lechner, Rita Braun, Afra und Josef Knöferl und Angeh., Martin und Theres Neukäufel, Johann und Maria Ziegler, Albert und Berta Brandmayr, Walburga und Anton Rohrmayr und Tochter Sieglinde, Doris Christoph. **Di** 18.30 M in Hausen, anschl. Gräbersegnung (St. Pauli Bekehrung), Pius Mahl, Josef und Maria Erhard, Bernhard und Maria Sturm und Angeh., Martin Schmidberger und Eltern. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M in Stotzard, Petronilla, Johann und Anneliese Reich mit Eltern, Sofie Schwede.

Pfarreiengemeinschaft Tandern Alberzell, Heilig Kreuz, Petershausener Straße 1

So 9.30 Wortgottesfeier. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Eltern Schilcher (Fam. Schieder), Roman und Viktoria Schreier, Viktoria Daurer und Erna Gruber.

Hilgertshausen, St. Stephanus, Kirchgasse 7

So 10.30 Kriegerjahrtag für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege und für alle verstorbenen Mitglieder des Krieger- und Soldatenvereins, Kriegerjahrtag für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege und für alle verstorbenen Mitglieder des Krieger- und Soldatenvereins, Josef Rubenwolf, Erich Kölbl und Großeltern, Verst. der Fam. Steuerer - Geyer und Hans Prechter, Johann und Ursula Birkel, Josef und Irmgard Birkel. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Josef und Johanna Stöckl und Sohn Josef, verst. Verwandtschaft Gattinger - Kraus, Rudi Raßl, zu den Hl. Schutzengeln (G.). **Fr** 16.30 Martinsfeier und Lichtertanz anschl. Umzug und Beisammensein.

Pipinsried, St. Dionysius, Pfarrstraße 10

So 9 Kriegerjahrtag für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege und für alle verstorbenen Mitglieder des Krieger- und Soldatenvereins. **Di** 19.30 Bibelkreis. **Do** 18 Rosenkranz, 18.30 Heilige Messe anschl. stille Anbetung, die armen Seelen (Kopleder). **Fr** 16.30 Martinsfeier - anschl. Umzug und Beisammensein.

Tandern, St. Peter und Paul, Schloßplatz 1

Sa 16 BG in der Sakristei, 18 Rkr, 18.30 Hubertusmesse - gestaltet mit den Bläsern der Dachauer Jägervereinigung, Clemens Lux (Tanderner Jäger), Theresia Öttl (Seniorenkreis), Anna und Franz Hofner (Franz Hofner), Josef Aidelsburger und Hedwig Eidelsburger (M. Weber, Alb.). **So** 13.30 Inchenhofen - Leonhardritt von Arnhofen nach Leahad - anschl. Festandacht. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, zum Dank.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a
Sa 14 Taufe von Valentin Rossmeisl, 17.55 Rkr, 18.30 VAM, Franz u. Rosa Bobinger, Franz, Veronika u. Sr. M.Kleta Schlosser u. Ernst u. Dora Buckel, Renate u. Fritz Dreilich, Ria u. Otto Zimmermann, Pauline u. Ernst Schindler u. Rosa u. Josef Chudalla, Hermann Hachmeyer u. verst. Angeh., Hildegard u. Alois Mrohs u. verst. Angeh., Klara u. Theodor Lyra u. verst. Angeh. **So** 9 PfG, 10.30 M zum Tag der Ehejubiläen, Barbara und Josef Neidlinger. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Gerhard Schorer u. Sohn Gerhard, Eltern Schorer u. Heiß u. Angeh., Eltern Hartmann / Fischer, Günther Hoffmann

u. Eltern Fischer, Magdalena Schmözl. **Do** 18.30 M für die Verst. des Monat Oktober: Anna Stuppiello, Walter Horny, Theresia Staller, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Magdalena u. Josef Franke u. Verst. Büchele u. Niederhofer, Alois u. Karolina Heider, Amalie Kästele u. Franz Schorer. **Fr** 16 Andacht zu St. Martin, anschließend Martinsumzug im Schloßlepark, gest. vom Kinderkirchen-Team (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle).

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie, Grenzstraße 1

So 10.30 PfG, Martin u. Therese Brunner u. Eltern. **Di** 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius, Waldberger Straße 2

So 9 PfG zum Volkstrauertag, M für Gefallene, Vermisste und Verstorbene beider Weltkriege, Josef, Katharina, Adelbert und Christine Berger, Georg und Maria Frey und Sohn Walter, Emma und Georg Bosch und Franz Jaser. **Do** 16.30 Rkr.

Straßberg, Heilig Kreuz, Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Xaver und Florentine Spindler, Lorenz Dempf und verst. Verwandtschaft Dempf-Gruber, Anni Hartmann, Rosina und Clemens Bobinger, Karl Theiner, Perpetua und Josef Drexel. **Fr** 19 Euch.-Feier, Wilhelmine Vollmann JM, Karl und Karolina Mayr, Hermann und Kreszenz Bader mit Eltern.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12
Sa 18.30 VAM, Brigitte und Siegfried Mögele, GR Leonhard Haßbacher, Ulrich und Aloisia Schmid, Ottmar und Elisabeth Mahl. **Fr** 17 Martinsumzug.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Fr 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 Hubertusmesse, Adelheid und Martin Gumpff JM, Xaver Geiger JM, Theresese, Anton, Renate und Heinz Schissler und Centa und Franz Jost, für Verwandtschaft Fischer/Mayerle, Thomas Keller, Hermann und Walburga Müller. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, 19.30 Aus-Zeit bei Jesus. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So 8.45 Requiem für alle Verst. **Do** 16.30 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 9 Fest-Go Patrozinium St. Leonhard (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Di** 17.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen), 18 Tronetshofen: Abendmesse, für Verwandtschaft Wundlechner/Kugelbrey.

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 19 Requiem für alle Verst. **Di** 18 Abendmesse, für arme Seelen, für Verstorbene Hartmann-Grüne.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 14 Aufstellung der Reiter, Gespanne und Zugteilnehmer an der Bahnhofstraße, 14.30 Beginn des Ritts. Verlauf: Friedenstr./Bahnhofstr. - Lindauer Str.

- Leonhardskapelle, 15 Pfg an der Leonhardskapelle; anschl. Segnung der Pferde, Anton u. Josefa Fischer, Eltern Schön, Johann u. Kreszentia Mayr, Schluifelder u. Egger, Maria Seitz, 15.45 Rückweg zum Startplatz über den Schanzweg. **So** 10 Pfg, Fam. Allmann/Schmidt;, 13.30 Taufe von Felix Gabric. **Mo** 9 Rkr in St. Leonhard (Leonhardkapelle). **Di** 18.30 Frauenmesse mit Zeitlos: Rkr entfällt, Julius u. Katharina Zerle;. **Mi** 9 Rkr in St. Leonhard (Leonhardkapelle). **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier gestaltet vom Frauenbündteam, 19.30 Licht für den Frieden.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 Pfg, BrschM mit Gebet, Josefa u. Johann Heiß, Fam. Sinniger u. Angeh., Fam. Meitingen/Schirmer, Centa u. Wolfgang Müller, Viktoria u. Lorenz Müller, Fam. Stalzer, Andreas u. Anna Wiedemann, Angelika Heiß. **So** 11.30 Taufe von Lisa Heiß. **Mi** 18.30 M, Josef u. Anastasia Heiß. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 Pfg, Josef Heider (StM), Maria u. Konrad Dempf mit Angehörigen, 19 ANGEDACHT - Gedanken zum Wochentag gestaltet vom Wortgottesdienst -Team. **Mi** 18 M, Maria Zott (StM). **Fr** 17 Sternlauf zur Kita mit Martinsfeier im Schulhof.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Anna Daxbacher, Dreißigst-M für Anna Reißer.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 Pfg, StM für Juliane Müller, Hilde u. Johann Sirch u. Angehörige, Ernst u. Gertrud Urban mit Angehörigen. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, StM f. Rosa u. Peter Wagner, Anton Merk. **Fr** 17 Martinsfeier mit Fortuna in der Kirche anschl. Laterneumzug mit Martinsreiter, 18.30 M. entf., 19.10 Fatimariosenkrantz entf.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltensingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 9.30 Rkr, 10 Pfg, Dreißigst-M für Marianne Müller, Dominique Cavegn JM, Rosina Rösner JM und Albin Rösner und verstorbene Verwandte, Johann und Theresese Hagg und verstorbene Angehörige, Alois Winter. **Mi** 18 Martinsumzug. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebete zum Hl. Martin für Arme und Kranke.

Hiltensingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Sylvester und Anna Fischer (Stiftsmesse), Helmut Schneider und verstorbene Angehörige, Ivo und Ingrid Schuster. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Füreinander beten in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 17 Martinsumzug.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 9.30 Rkr, 10 Patrozinium, Emil und Anna Klier, Sr. Veritas Dempf, Martin und Erna Knöpfle, Martin und Franziska Paul, 17 Martinsumzug. **Di** 16 Rkr.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, † Fischer (Stiftsmesse), Johann Schönwetter JM und † der Fam., Bernhard Mayr JM, Anton Mayr und Anton u. Elisabeth Hagg, Sophie Müller und Schwestern, Barbara und Ferdinand Vogt. **So** 17 Kinderkirche. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Norbert Vogt JM und Mathias und Aloisia Vogt. **Fr** 18 Martinsumzug.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 8.15 Rkr, 8.45 Pfg, † der Fam. Fischer, Herz und Kopp, Hilaria, Rosa und Johann Wilhelm, Hermine u. Thomas Birkmeir, Ludwig u. Maria Kraus. **Di** 19 M Fam. Schreiegg u. Jeckle. **Fr** 17 Martinsumzug.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 Pfg, Alois und Theresia Erhart. **Fr** 18.30 Martinsumzug.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Emma Leutner. **So** 11.30 Fam.-Go. , für Winfried Köhler JM. **Di** 18.30 M, nach Meinung (für Priester- u. Ordensberufe). **Do** 14 Andacht der Senioren; anschl. Seniorennachmittag, 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, Regina Schreijak, 19 M, Luise u. Hans Rechner. **Mo** 18.30 M. **Di** 18.30 Ökum. Beten in der Nepomuk-Kapelle. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 Pfg, für Berta Pittroff, für Giseller u. Gerlinde Patoczka. **Mi** 18 BG, 18.30 M, für Verst. d. Fam. Nittka u. Banik, für Margarete u. Georg Meindel, für Klaus Sattler. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 8.30 Rkr, 9 Pfg für die Lebenden und Verst. der PG. **Di** 8.30 Rkr, 9 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Edelhardt Buder mit † Angeh. und Verwandte, Fam. Heider und Asam, Werner Holzer, Josef Huber, 13.30 Taufe von Noah Lacher, 17 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M mit dem Männergesangsverein, Berger August und Anna, Roland Berger und Ida Käufer, 10.30 M, 11.45 Taufe von Amelia Chloé Eichler. **Di** 12 Andacht zur Welt-Gnadenstunde. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster) und Frühstück, † Hildegard Helbig mit † Eltern, Geschwister und Verw. **Fr** 14 Trauung von Manuela Heimbach und Philipp John, 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 18 VAM, Hildegard und Manfred Scholz, Ludwig und Kreszentia Jacob. **Di** 8.30 Rkr (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (ökum. Friedenskapelle St.

Josef), † der Verwandtschaft Weihmayer und Guggenmoos, Johann und Anna Ziegler, verstorbenen Fam. Segarra und Echle. **Do** 18 Gebetsstunde (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr, 18 M, Reimund, Vera und Rainer Schrodt, Willi Scharl, Anton Drexl.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 10.30 Taufe von Nick Mayer, 18 VAM. **So** 10.30 M, Franz und Regina Rosenthal, † der Fam. Wippel und Port, Zäzilie und Johann Bihler und Georg Höfer und verstorbene Eltern, Leonie Lampl, Stefan Gaschler, Nathalie und Martina Gaschler und alle † Angeh. der Fam. Gaschler und Hefele, Hannelore Lauter und † Angeh. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa,

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rosenkrantz) mit Feier des Volkstrauertags, Elda Hieber und Verwandtschaft, Hubert Böck JM und Eltern, Karl Gattinger JM, Karl Fischer und Verwandtschaft, Viktoria Stiegeler, Eltern Genovefa und Georg Schweigart. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M - entfällt. **Di** 16.30 Rkr. **Fr** 17.30 Wort-Gottes-Feier zu St. Martin musik. gestaltet vom Kinderchor.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 Wort-Gottes-Feier (8.30 Rosenkrantz), 10.30 M, Kunigunde und Franz Strassner JM, Lorenz und Gunda Rindler JM, Karl Hieber und Verwandtschaft, Johann Schmauser JM, 11.30 anschl. Taufe von Mina Tamara Stolz, 19 M musik. gestaltet v. Kirchenchor Mittelstetten, Franz Heim JM, Mathilde Heim. **Mo** 9 M, Matthias Schöpf. **Di** 16 AWO-Seniorenheim: M, für Verstorbene AWO Seniorenheim, 17.30 Unterkirche: Gebet und Bibelteilen, 19 Ökumenisches Friedensgebet mit Pax Christi. **Mi** 9 M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, 17.30 Wort-Gottes-Feier zu St. Martin vom Kindergarten St. Christophorus, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 Wort-Gottes-Feier zu St. Martin vom Kindergarten St. Michael, 18 M, Erwin Moll und Angehörige, Kreszenz Aurnhammer und Angeh. **Fr** 9 M, Walter und Gudrun Schneider JM, 10.30 Wort-Gottes-Feier zu St. Martin vom Kindergarten St. Anna.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 VAM (18.30 Rkr), Irma Mayer JM, Arthur Mayer und Großeltern, Josef Dischler JM, Ulrike Schmid JM. **Do** 9 M (8.30 Rkr), die armen Seelen. **Fr** 17 Stationenweg Schwabegg: St. Martinsfeier vom Kindergarten Don Bosco.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Sa 19 VAM, Leni Baur und verst. Angeh. **Di** 9 M, anschl. Frühstück im Gemeinschaftshaus, Sebastian Lidl.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **Pfg:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkrantz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Die Pfarrkirche St. Anton im Antonsviertel in Augsburg wurde am 26. Mai 1927 geweiht. Der Blankziegelbau mit Zweiturmfassade liegt direkt neben dem Wittelsbacher Park und fällt durch seine moderne Architektur und das ungewöhnliche Baumaterial Klinker auf. St. Anton gilt als einer der bedeutenden Sakralbauten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Der Architekt Michael Kurz erlangte für den Bau sogar internationale Beachtung. Die Kirche überstand den Zweiten Weltkrieg unversehrt und steht unter Denkmalschutz. Foto: Banner

Langenneufnach, St. Martin, Rathausstraße 23

Sa 9 in Habertsweiler: Patrozinium St. Leonhard, M, Johann und Anni Schuster und Geschwister, zu Ehren des Hl. Leonhard, für alle Lebende und Verst. aus Habertsweiler. **So** 10 Hochamt zum Patrozinium St. Martin, M, Leonhard Brecheisen, Monika und Lorenz Brecheisen, mit Karl und Josef, Monika, Karl und Erwin Erdle, Centa und Lothar Knoll, Alfons Sandner, Franziska und Martin Thoma. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Anna, Thomas, Jakob und Regina Gayer und Angeh., für Adolf Hößle, Eltern und Großeltern, für die armen Seelen. **Fr** 17 Martinsfeier, anschl. Martinszug zum Kinderhaus.

Mickhausen, St. Wolfgang, Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M, Gerda Bruckner JM, Johann und Leo Hörwick, Maria Heinrich und verst. Geschw., Annelies Lutz. **Mi** 9 M, Anna und Josef Schmid und verst. Geschwister.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist, Kirchweg

So 8.30 PfG, Anton Vogg, Dominikus Wiedemann z. Jahresged. und Theresia Wiedemann, Anton Unglert z. Jahresged. mit verst. Eltern Anwander und Horst Gerstenbrand. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr, 17 Martinsfeier in der PK, anschl. Martinszug. **Do** 14 Requiem für Albert Förch, anschl. Urnenbestattung, 19 M, Angeh. Deschler - Tiersch.

Reichertshofen, St. Nikolaus, Kirchstraße 4

So 8.30 M, Anna und Josef Keppeler mit Sohn und Eltern, Anton Prestele.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Sigisberta Bachler JM, Karl Mayr z. Jahresged., Hermann und Inge Micheler mit verst. Verw., Luzi, Heinrich und Alfred Augustin und Thaddäus Slowiak zum Jahresged., Franziska Gansler z. Jahresged. und Rudolf.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M, für Robert Mayer, Barbara Bögl, für Johann Georg Heckel, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für † Brecheisen und Endres, Erich Kugelmann, Hermine Polacek und Edda Wanke, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Maria Reif, geb. Knoll, Franz und Magdalena Kastner und Angehörige, Adelinde Gaul. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für die † der Gemeinde Reinhartshausen, Peter Arb, für die Armen Seelen, 8.30 M für Familie Haider, Josef Junker und Sophi Rybolz, für Ruth, Angela und Dieter Zimmer, 10.15 Pilgeramt für die

lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Musikverein Edelstetten 1803, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form für I. D. Prinzessin Angela zu Oettingen-Wallerstein, für Tante Elisabeth Warzecha, für Honorre Sumayan, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Leonhard Müller, für Heinrich und Berta Schilling, für Jutta Egly. **Mo** 7.30 M zur Rettung der sterbenden Todsünder, für die Verstorbenen nach Meinung, für † der Familie Ravlic und Burazer, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Anna und Xaver Lindemayr mit Geschwistern, zur Hl. Familie, zu den Schutzengeln und Erzengeln, für Eltern Henglein, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Anselm und Anna Rieger, für Anton und Viktoria Hagg und Kinder, zum hl. Antonius. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Franz Haider, für Simona, für lebenden Cedric Biendl um ein gutes Krippenjahr, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Emil Mutzel, von den Trägern, für † Eltern und Angehörige der Familie Wieseckel, für † Verwandte und Bekannte. **Mi** 7.30 M zu den Schutzengeln, für Heidi Adelsberger mit Mann, für Irmgard Schiele mit † Angehörigen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Barbara und Michael Langhans, für † König und Linder, für Tochter Franziska um Schwangerschaft, 18.30-

19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M, für Mathias Ritter, von den Trägern, in den Anliegen der Familie Krist (leb.), für Pfarrer Josef Mühleisen. **Do** 7.30 M für Peter Arb, für Familie Schwab, für alle Armen Seelen an die niemand mehr denkt und unversöhnt gestorben sind, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Vitus, Franziska und Hedwig Baur Schmid, Alfons Sandner, Mathilde Santl und Arme Seelen, für Lebende der Familie Kraus, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form, für † Ehemann Josef Dembert, Dankmesse, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für † der Familie Krist und Zenger, um Gesundheit für Jana, für Rosina und Erasmus, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Günther Deibler, um Gesundheit an Leib und Seele für Sohn Michael, Gerhard, Hans, Jörg und Klaus Habla, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Martin Fischer und Angehörige, für Walter Frey, für Rudolf Stammel, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form nach Meinung, nach Meinung.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.